V. Jahrgang. Dienstag, 29. November 1898. 30000 Auflage.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Bezugs-Preis:
Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25, ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1661.
für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823
Bezugspreis 1 fl. 52 kr.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf.
Reclamezeile 50 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag.
☞ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
☞ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 279. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1898.

Der Friedensschluß.

Paris, 28. Nov. (W. T.-B.)

Die spanisch-amerikanische Friedens-Commission tagte heute Nachmittag von 2 bis 2¾ Uhr. Die Spanier nahmen die Bedingungen der Amerikaner an, nämlich: Aufgabe der Philippinen und des Sulu-Archipels gegen eine Entschädigung von 20 Millionen Dollars; Amerika kauft alle Carolineninseln. Die Fragen betreffend die cubanische Schuld bleiben in der Schwebe. Die nächste Sitzung der Commission findet am Mittwoch statt.

* * *

Damit sind die hauptsächlichen Forderungen der Amerikaner erfüllt, und was die cubanische Schuld anlangt, so werden die Yankees auch in dieser Sache sicherlich zu einem günstigen Ergebniß kommen. Das Zustandekommen des Friedens wird die Entscheidung der Frage der cubanischen Schuld jedenfalls nicht mehr vereiteln können; nachdem die Amerikaner gütlich die Forderungen betr. die Philippinen und den Sulu-archipel durchgesetzt haben und bei den Spaniern auch in der Carolinen-Angelegenheit Entgegenkommen gefunden haben, dürften sie, wenn es schlechterdings sich nicht anders machen läßt, schließlich auch die cubanische Schuld übernehmen. Wahrscheinlicher ist es freilich, daß es ihrer Smartneß und Zähigkeit gelingen wird, die Spanier mürbe zu machen und sich von der Uebernahme der Cuba-Anleihen zu drücken.

Für Spanien bedeutet die Annahme der oben angegebenen Friedensbedingungen sozusagen den vorletzten Schritt zum völligen Ruin. Spanien war zu den Zeiten der Römer und später der Mauren ein überreiches Land. Unter den christlichen Theilkönigen ging es vielen anderen europäischen Ländern des Mittelalters in wirthschaftlicher Blüthe noch voraus, und als unter den ersten Habsburgern die Schätze der neuen Welt nach der Iberischen Halbinsel strömten, hätte Spanien das reichste Land der Welt werden können. Es ist das nicht geworden. Im Gegentheile, gerade von der Unterwerfung Amerikas an datiren die Anfänge seines wirthschaftlichen Verfalls: jeder spanische Hidalgo begann die ökonomische Arbeit im Mutterlande zu verachten und suchte sein materielles Gedeihen einzig im Raub und in der Ausplünderung fremder unterworfener Völkerschaften. Diesen Weg sind die Spanier durch Jahrhunderte weitergegangen, sie sind dadurch zur politischen und wirthschaftlichen Schwäche gelangt, und den letzten Schleier, der eine große Vergangenheit über den Gegenwartszustand gebreitet, hat der eben beendete amerikanische Krieg zerrissen. Spanien liegt in seiner wirthschaftlichen Hilflosigkeit jetzt nackt und bloß vor aller Welt. Seine finanzielle Situation zeigt das am deutlichsten. Die Schulden betragen 6 Milliarden. Dazu kommen die Kriegsausgaben seit Frühjahr 1895, die selbst von amtlicher Stelle auf nahezu weitere 2 Milliarden angegeben werden. Seit drei Jahren weist das Budget ein Defizit auf, das am 1. Juli cr. die Höhe von 70½ Millionen erreicht hatte und für das laufende Jahr auf über hundert Millionen steigen wird. Die Ausgaben wachsen, die Einnahmen gehen zurück. Die Ausgaben werden in Zukunft jährlich über eine Milliarde betragen und es sind dann höchstens 800 Millionen Einnahmen da, von denen mehr als die Hälfte für Zinsen und Amortisation der Schuld aufgezehrt wird. Für die sonstigen mannigfachen und gesteigerten eigentlichen Bedürfnisse des Staates bleibt wenig übrig. Dabei ist nicht einmal die cubanische Schuld gerechnet, die auch rund eine Milliarde beträgt und die von den amerikanischen Siegern den besiegten Spaniern aufgeladen wird. Die finanzielle Lage ist schlechthin trostlos, wenn anders nicht von außen ein Retter ersteht. Spanien braucht eine neue große Anleihe und auch sonst wirthschaftliche Hilfe. Die alten reichen Hilfsquellen, namentlich die Bergwerke, sind noch heute da, wie vor tausend und vor zweitausend Jahren, sie müssen nur wieder erschlossen und intensiv ausgebeutet werden. Der Spanier ist hierzu außer Stande, während der Ausländer die Aufgabe vielleicht lösen könnte. Frankreich ist der Nächste dazu, bei seinen Bürgern ist der größte Theil der spanischen Staatspapiere — die Schätzungen gehen bis zu 5 Milliarden — untergebracht. Aber Frankreich ist momentan selbst finanziell und wirthschaftlich geschwächt, die Krisen, die es im Inneren und Aeußeren durchzumachen hat, nehmen es derart in Anspruch, daß es sogar Rußland einen Refüs ertheilen mußte. So ist denn kein Zweifel darüber möglich, daß Spanien auf der Höhe der äußeren Krisis steht. Damit ihm nichts erspart bleibe, will auch die so lange mühsam beschworene innere Krisis ausbrechen: Die Presse hat es aufgedeckt, daß das aus tausend Wunden blutende Land trotzdem noch von gewissenlon Beamten ausgebeutet wird und die Vetter und Gönner solcher Schurken im Ministerium selber sitzen. Ueber diese Enthüllung ist der Bautenminister gestürzt und der Kriegsminister folgt ihm anscheinend nach. Das Cabinet Sagasta ist im Wanken und wird die Unterzeichnung des Friedensvertrages nicht überleben. Von dem General Polavieja wird als von dem kommenden Manne geredet. Das wäre eine Militärdictatur, die möglicherweise Pronunciamentos anderer Generäle nach spanischem Brauche zur Folge haben und dem edlen Don Carlos die Wege ebnen könnte, wenn er Geld und Energie genug besäße. Wirklich wollen Telegramme schon von der Absicht der Karlisten, unmittelbar nach dem Friedensschlusse den Bürgerkrieg zu proclamiren, constatiren. Eine öffentlich von betheiligter Seite mit allen Details angekündigte Revolution pflegt freilich in der Regel niemals einzutreten. Die Annahme ist mithin also wohl berechtigt, daß Don Carlos heute noch nicht die schlimmste Sorge Spaniens ist. Aber die vollständige Zerrüttung des Landes nach außen und nach innen zeigt sich allerdings so offen vor aller Augen, daß an eine baldige erfolgversprechende Reorganisation des unglücklichen Landes vorerst nicht zu denken ist. Die Würfel sind, nachdem der Friedensvertrag unterzeichnet ist, gefallen. Das spanische Reich, in welchem einst die Sonne nicht unterging, liegt besiegt und entkräftet am Boden, und Niemand, weder seine Dynastie, noch seine Regierung, noch sein Volk weiß, ob und wann es sich je wieder erheben wird.

* * *

Ein weiteres Telegramm besagt:

Washington, 28. Nov. (W. T.-B.)

Wie verlautet, hat Präsident Mac Kinley eine Depesche des Vorsitzenden der amerikanischen Friedens-Commission Day aus Paris erhalten, in welcher dieser bestimmt mittheilt, die spanischen Commissare würden die amerikanischen Bedingungen formell annehmen, und dies vielleicht schon heute. Ein auf der Grundlage des erzielten Uebereinkommens entworfener Friedensvertrag werde in einigen Tagen abgefaßt und unterzeichnet werden.

Ueber carlistische Unruhen im Innern und Verunglimpfungen in einer der noch übrigen spanischen Colonien (Westafrika) meldet der Draht:

Madrid, 28. November.

In den Provinzen Biscaya und Guipuzcoa treiben carlistische Agitatoren ihr Wesen, die Regierung läßt sie überwachen.

Wie Depeschen aus Rio Oro melden, wurde eine spanische Factorei von Mauren, in der Absicht zu rauben, angegriffen; die Angreifer wurden zurückgeschlagen.

Egypten, England, Europa.

(Von unserem Correspondenten.)

London, 29. Nov.

„Die unterzeichneten Regierungen verpflichten sich, bei keinem Arrangement, das sich in Folge ihres vereinten Vorgehens in Egypten entwickeln könnte, irgend einen territorialen Vortheil; die Bewilligung eines Andere ausschließenden Vorrechts oder einen commerziellen Vortheil für ihre Unterthanen zu suchen, außer solchen, die jede andere Nation gleichfalls erlangen kann". Diese Worte unterschrieb gleich den anderen Großmächten auch England 1882 in dem Protokoll, welches die Diplomaten in witziger Ironie das Uneigennützigkeits-Protokoll benannten. Kaum einen Monat später bombardirte die britische Flotte Alexandria, und wie uneigennützig England seitdem seinen Weg am Nil gegangen, das beweist das kürzlich der Welt vorgehaltene Ziel des Protectorats über Egypten. Lord Salisbury hat nicht, wie Jedermann erwartete, dieses große Wort ausgesprochen, aber der Plan ist offenbar nur auf einen günstigeren Augenblick verschoben. Es spielen eben so viele wichtige Fragen dabei hinein und England befindet sich nicht nur Egypten, sondern auch der Türkei und den Großmächten gegenüber in der denkbar verzwicktesten Lage.

Was die Beziehungen Englands zur egyptischen Regierung betrifft, so besitzt John Bull laut dem obigen Protokoll mit dem schönen Namen rechtlich nicht die geringsten Ansprüche auf eine Vormachtsstellung. Aber mit Recht und Theorie kommen wir nicht weit in Egypten. Der britische Einfluß beruht vornehmlich auf drei Factoren. Da sind erstens die britischen Truppen weder auf Wunsch des Khediven anwesend, noch als Soldaten des protectirenden Landes, — denn es giebt ja kein Protectorat! Aber sie sind da, nur 3—4000 Mann stark in normalen Zeiten, in Kairo und Alexandrien garnisonirt, unter britischen Generälen, Niemandem gehorchend als dem britischen Vertreter. Nur sie zu besolden bleibt Egypten erlaubt. Sie bilden das Machtmittel, auf das Lord Cromer bei einer ernsten Widerspenstigkeit der Egypter zurückgreifen kann. Er selbst besitzt als Generalconsul und bevollmächtigter Minister formell keine höhere Autorität als die gleichbenannten Vertreter anderer Großstaaten. Thatsächlich ist natürlich Lord Cromer als „Berather" des Khedіven der wirkliche Herrscher Egyptens, der über jede wichtigere Frage die Entscheidung abgiebt. Er vermag dies um so leichter, als ihm ein Heer britischer Beamten zur Seite steht. Sie sind allmählich in alle Verwaltungszweige eingedrungen, jedes Ministerium besitzt einen englischen „Berather", und wenn diese Beamten auch eigentlich im Dienst des Khedіven stehen und ihm den Treueid leisten, so arbeiten sie natürlich doch einzig und allein im Einklang und nach dem Befehl Lord Cromers. Uebt derselbe auf diese Weise eine feste Controlle in der Civilverwaltung aus, so hat er drittens das egyptische Heer noch fester in der Hand. Denn in diesem sind alle wichtigeren und höheren Stellen allein von englischen Officieren besetzt. Wer hat z. B. in dem Sudanfeldzug jemals einen egyptischen Namen erwähnt gefunden? Und ein egyptischer Hauptmann erhält ein geringeres Gehalt als ein englischer — Unterofficier! Einem britischen Lieutenant aber muß Egypten für dessen werthvolle Dienste über 9000 Mark und Verpflegungsgelder zahlen. Der Khedive aber hat in seinem Heere nicht einmal das Recht des leisen Tadels. Wenigstens mußte er für solch einen Anfall von Unabhängigkeitsdrang — Intrigue heißen es die Engländer — demüthiglich Abbitte leisten.

Doch England hat es zu seinem Leidwesen nicht allein mit dem Khedіven zu thun. Egypten bildet noch einen Bestandtheil der Türkei. Für den jährlichen Tribut von dreizehn Millionen Mark erkaufte Egypten sich einst wohl volle Unabhängigkeit in der inneren Verwaltung, aber nicht nach außen hin. Egyptische Staatsangehörige sind im Ausland türkische Unterthanen und stehen auch heute noch unter dem Schutz der türkischen Consuln. Der Khedive darf keine eigenen Verteter im Ausland ernennen und auch nur Verträge über Zoll und Handel abschließen, solange dieselben nicht gegen die politischen Verträge der Türkei verstoßen. Und was vielleicht den erheblichsten Werth besitzt, der Khedive bedarf auch heute noch eines besonderen Firman des Sultans, um in den Augen seiner muhamedanischen Unterthanen ein rechtmäßiger Herrscher zu sein. Wenn die Engländer darum bei jeder Gelegenheit flottweg mit der Absetzung des ihnen so mißliebigen Abbas II. drohen, so läuft dabei viel ihres üblichen Geflunkers mit unter. Der Sultan könnte ihnen mit der Weigerung, ihre neue Herrschergruppe zu bestätigen, arge Schwierigkeiten bereiten.

Nach dem ewig kranken Mann kommen aber noch die sehr gesunden Großmächte. Der Sultan konnte seinem egyptischen Vasallen nicht mehr Hoheits-

Schule des Lebens.

Roman von Marie Bernhard.

2) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Daneben fand er es, ehrenhaft, wie er war, selbstverständlich, daß er seine Frau lieb hatte und ihr die Treue hielt, ebenso, wie er dasselbe bei ihr voraussetzte, er wollte ihr auch gern kleine Absonderlichkeiten durchgehen lassen, nur sollte sie ihm nie damit kommen, ihm nie damit unbequem werden. So ging denn die Häuslichkeit hübsch vernünftig und geregelt, wie er es liebte, ihren Gang. Den Umgangskreis des Hauses bildeten des Directors alte Geschäftsfreunde mit ihren Frauen, mit welchen Magdalene sich abzufinden hatte, sie konnte ja auch Bekannte aus ihrer Mädchenzeit gelegentlich bei sich sehen — gleich Rechtsanwalt Werder zum Beispiel, den der Hausherr ganz gern sah! — Nur mit den Künstlern, Schauspielern und Journalisten, die sie gern zu sich als belebendes Element herangezogen hätte, sollte sie ihm nicht kommen, mit solchen Leuten wußte der Director nicht umzugehen, und zum Mäcen fühlte er sich durchaus nicht berufen.

Jedes Mal, wenn Konrad Werder in dieser correcten Häuslichkeit geweilt hatte, tauchte in ihm die Frage auf: „Ist diese kühle Atmosphäre die richtige für das impulsive, begeisterungsfähige Wesen, das dich so entzückte, das dich immer von neuem entzückt, wenn hin und wieder ihr rasches Jugendfeuer, ihre poetische Auffassung, ihr frischer Humor aufsprudelt gleich einem köstlichen Springquell, der von Staub und Asche des Alltaglebens mühsam gedämpft wird?"

Aber je häufiger in seiner Gegenwart gerade dieser schöne Springquell zum Durchbruch kam, je zahlreicher die Gelegenheiten wurden, da ihrer beider Ansichten sich fanden, ihre Blicke in freudigem Einverständniß sich trafen, desto beklommener wurde es dem Rechtsanwalt zu Sinn, desto deutlicher sagte die Stimme in seinem Innern: „Es ist Unrecht, was du thust — an ihr, an dir selbst, an ihrem Mann!" Und wenn er hundert Mal dagegen trotzte: „Es fällt ja nicht der leiseste Schatten auf sie und mich, wir verkehren rein freundschaftlich zusammen!" so sprach sein Gewissen dagegen, „aber du liebst sie anders, denn als Freund — und kannst du wissen, ob ihre scheinbare Unbefangenheit nicht gleichfalls eine schwer erkämpfte ist? Ob sie nicht heimlich leidet wie du? Drum mach ein Ende, da du der Stärkere bist! Du willst und kannst sie dem Mann, dem sie sich freiwillig gab, dem Mann, der dir in seinem Hause vertrauensvoll Freundesrechte eingeräumt hat, nicht nehmen ... also raffe dich auf und geh, ehe es zu spät ist!"

Und in der That, er hatte das schwere Opfer gebracht, er war gegangen, hatte von ihr Abschied genommen und mit keinem Wort, keinem Blick verrathen, warum er ging ... ob sie ihn dennoch durchschaut? Lange hatte er die schmale, kalte Hand in seiner Hand behalten, als er zum letzten Male kam, lange und tief in diese wunderbaren Augen gesehen, und sie hatten einander versprochen, Freunde zu bleiben für's ganze Leben und niemals die Verbindung, die sie geschlossen, zu lockern. Das hatten sie treulich gehalten. — Dann und wann war ihnen ein Wiedersehen beschieden.

Als der jungen Frau nach sechsjähriger, kinderloser Ehe ein Töchterchen geschenkt wurde, da kam Konrad Werder von Frankfurt am Main, wo er ein gesuchter Rechtsanwalt geworden war, nach Posen herüber und übernahm ein Patenamt bei der Kleinen. Er fand Magdalene frisch und blühend, strahlend glücklich in ihrer Mutterfreude, den Gatten wohlwollend und gemessen neben ihr, etwas gönnerhaft auf dies Glück herabsehend, das ihm ziemlich mäßig dünkte, da er einen Sohn erwartet und gewünscht hatte.

Wieder nach einigen Jahren nahm das Ehepaar Wallis mit dem lieblich emporblühenden Töchterchen Leonore — das „Lorle" genannt — für mehrere Wochen in Wiesbaden Aufenthalt, und Werder war fast täglich in ihrer Gesellschaft. Sein begehrliches Herz war viel stiller geworden, es tauchte wohl oft beim Anblick Magdalenen's der Gedanke in ihm auf: „Wie schön hätte es sein können, wenn sie dir hätte gehören dürfen!" Aber es mischte sich kein heißes Verlangen mehr in dieses Empfinden, es war nur wie das wehmüthige Verklingen einer schönen Melodie. Stark und rein aber erhob sich mit den Jahren die Freundschaft dieser beiden Menschen aus dem Widerstreit persönlichen Empfindens empor. Kein wichtiges Ereigneiß, persönlich oder allgemein, das sie nicht mit einander theilten, kein Kummer, keine Freude, die sie nicht zusammen getragen und genossen hätten. Ihr Briefwechsel, nicht sehr häufig, darum aber um so ausführlicher und eingehender, war Beiden so sehr zum Bedürfniß geworden, daß er einen Lichtpunkt in ihrem Dasein bildete. Es war ein wunderbares Zusammentreffen, rasches Verstehen in diesen Naturen, sie konnten oft heftig mit einander disputiren, aber der Grundton klang rein und ungetrübt in ihnen nach, seitdem sie sich zur Freundschaft durchgerungen. Magdalenen's Gatte schätzte den Justizrath sehr und nahm dessen Freundschaft für seine Frau mit gelassenem Wohlgefallen entgegen, aber er wurde nicht im Bunde der Dritte, er ging gewissermaßen von außen um das Verhältniß der Beiden herum, ohne den Schlüssel, der ihm den Eingang vermittelt hätte, zu finden oder auch nur finden zu wollen.

Es verging eine längere Zeit, ohne ein Wiedersehen herbeizuführen, und als es endlich geschah, da war der Anlaß dazu ein trauriger: Director Wallis war nach langer, schwerer Krankheit gestorben und Konrad Werder war zur Beerdigung gefahren und hatte die geschäftlichen Angelegenheiten seiner Freundin ordnen helfen, eine leichte Mühe übrigens, da der Verstorbene trefflich vorgesorgt hatte. Die Wittwe beschloß nach einigem Schwanken, dem Willen ihres Mannes zu folgen und in Posen zu bleiben, um nach Ablauf des Trauerjahres mit dem soeben erwachsenen Töchterchen eine größere Reise zu unternehmen und alsdann das Lorle in die Gesellschaft einzuführen.

Den Justizrath hielt seine immer anwachsende Thätigkeit völlig in Frankfurt fest. Ganz unerwartet traf ihn dann die Anzeige der Verlobung Lorle's mit einem Kaufmann Edgar Lentz, — es war dies ein Name, der bisher in keinem Brief seiner Freundin Erwähnung gefunden hatte. Sie schrieb ihm kurz und ziemlich verstimmt darüber — war es, daß sie das einzige Kind überhaupt so jung noch nicht hatte hergeben wollen oder sagte ihr die Persönlichkeit des Schwiegersohns nicht zu? Sie schien sich nur schwer in die Thatsache finden zu können, doch folgte die Hochzeit der Verlobung rasch, und die Mutter siedelte mit dem jungen Paar nach Wien über. Von da an trugen Frau Magdalenen's seltene Briefe ein beinahe ganz unpersönliches Gepräge; sie berichtete von Wien, sprach über Theater und Kunst, über Politik und neue Bücher, sie schrieb von sich: „Ich bin gesund", oder „ich fühle mich leidlich wohl", aber nie erwähnte sie des jungen Eheglücks ihrer Kinder, nie entwarf sie ein, wenn auch noch so flüchtiges Bild ihres Schwiegersohnes, so oft Werder sie auch darum ersucht hatte. Als er dies wieder einmal in dringenden Worten gethan, erfolgte nach langer Pause die Antwort: „Es ist besser, darüber nicht zu schreiben, weil es Dinge giebt, die man mit dem vertrautesten Freunde — daß Sie mir dies sind und bleiben, wissen Sie! — wohl unter vier Augen besprechen, nicht aber schriftlich abhandeln kann, weil immer doch ein ungelöster Rest übrig bliebe. Mein Herz ist voll — übervoll! Ach, daß ich Sie hier hätte!"

Der Justizrath hatte diesem sehnsüchtigen Ruf nicht folgen können, er hatte sich überarbeitet, mußte auf ärztlichen, strengen Befehl einen mehrmonatlichen Urlaub nehmen und in ein Nordseebad gehen, sodann längere Zeit im schottischen Hochgebirge verweilen. Jede Aufregung, jede Gemüthsbewegung wurde ihm ernstlich untersagt.

Er hörte Monate hindurch nichts von Magdalene, da traf ihn, der, gestärkt an Leib und Seele, heimgekehrt und sofort in einen wichtigen, Aufsehen erregenden Proceß eingesponnen war, die Nachricht von

vollmachten abtreten, als er selber besitzt. Die internationalen Verbindlichkeiten der Türkei blieben auch für Egypten in Kraft. Diese Rechte der europäischen Mächte kommen in dreierlei Gestalt zum Ausdruck. Erstens die sogenannten Capitulationen. Ursprünglich seitens der Türkei gnädig ertheilte Zugeständnisse, sind dieselben zu gut verbrieften Vorrechten der Ausländer geworden. Sie gewähren ihnen Steuerfreiheit — abgesehen von Zöllen —, Unverletzlichkeit des Domicils — das Haus eines Ausländers darf nur im Beisein eines Vertreters seines Consuls von den egyptischen Beamten betreten werden — und Sonderstellung zu der Gerichtsbarkeit der einheimischen Justiz. Bei fast allen Criminalvergehen, selbst solchen gegen Einheimische, wird der Ausländer nur von seinem Consul und gemäß den Gesetzen seines Landes belangt und abgeurtheilt. Diese letzte Bestimmung führt oft genug z. B. bei den zahlreichen Griechen und Italienern zu schlimmen Mißbräuchen der Justiz. Aber die Abschaffung der Capitulationen kann England kaum verlangen. Es befindet sich dabei in einer bösen Zwickmühle. Es kann die Capitulationen nur dann für überflüssig erklären, wenn es die Güte der einheimischen Gerichtshöfe verbürgen kann. Wenn aber Egypten solche Fortschritte gemacht hat, antwortet Europa, was wird aus eurem heiligen Versprechen abzuziehen, sobald Egypten auf eigenen Füßen stehen kann?

An zweiter Stelle finden wir die gemischten Gerichtshöfe für alle civilrechtlichen und Handelssachen zwischen Ausländern und Einheimischen. Sie wurden bereits 1876 eingerichtet und sind seitdem mit gewissen Aenderungen verlängert worden. Die drei Gerichtshöfe erster Instanz und der Appellationsgerichtshof bestehen zu einem Drittel aus egyptischen und zwei Dritteln aus europäischen, von den verschiedenen Mächten ernannten Richtern. Sie entscheiden nach einem besonderen Gesetzbuch und vollstrecken ihre Urtheile durch ihre eigenen Beamten. Dadurch bilden sie in Egypten eine besondere Macht, die ihre Autorität von den Großmächten herleitet, und deshalb ist ihre Wirksamkeit den Engländern ein Dorn im Auge. Ihre Giltigkeit läuft im nächsten Februar ab, und England schickt sich an, die gewünschten Abänderungen bei diesen Tribunalen zu einer Kraftprobe zwischen sich und vor allem Frankreich zu machen.

Zuletzt kommt wie immer das leidige Geld. In Egypten erscheint die Frage in der Gestalt der sogenannten Controlcommission. Ursprünglich zur Sicherheit der Gläubiger Egyptens eingesetzt, beherrscht sie mittelbar die gesammte Finanzverwaltung des Landes. Keine Aenderung der Steuern und Zölle darf ohne ihre Zustimmung vorgenommen werden. Alle Ueberschüsse fallen dem Reservefonds dieser Commission anheim. Braucht aber Egypten Geld, so muß es, wie beim Bau der Bahn nach dem Sudan, sich von England etwas „schenken" lassen. Denn die Commission besteht aus je einem Vertreter der sechs Großmächte und muß einstimmig beschließen. Frankreich aber und mit ihm Rußland verneinen meistens die englischen Wünsche und Vorschläge. Diese grundsätzliche Opposition macht die Engländer natürlich sehr ärgerlich, und man könnte sie nur beseitigen, indem England selber sich für die Schulden Egyptens direct verbürgte. Das ginge aber wieder nur an, wenn man auch sonst ganz freie Hand am Nil erhielte. So dreht sich England in einem bösen Kreis, und wenn es auf eine helfende Hand hofft, so wird es [illegible] vielen Schwierigkeiten seiner Lage voll entsprechen.

Die Picquart-Interpellation,

die gestern in der Pariser Deputirtenkammer zur Erörterung kam, hat, wie zu erwarten war, zu lebhaften Scenen Veranlassung gegeben. Wir entnehmen dem telegraphischen Bericht des Wolff'schen Bureaus folgende Einzelheiten:

Das Haus ist stark besetzt; es herrscht lebhafte Bewegung. Präsident Deschanel theilt mit, daß zwei Interpellationen über die Picquart-Angelegenheit eingereicht seien. Ministerpräsident Dupuy verlangt sofortige Discussion. Der radicale Deputirte Bos begründet sodann seine Interpellation und sagt, in der Angelegenheit Dreyfus sei das Moment der „bona fides" vorhanden gewesen, in der Angelegenheit Picquart aber gäbe es nur „mala fides". (Heftige Unterbrechungen). Redner fragt den Kriegsminister Freycinet, weshalb er sich der Zusammenberufung des Kriegsgerichts zum 12. December nicht widersetzt habe. Er verliest mehrere Abschnitte des Militär-Gesetzbuches, welche nach seiner Auffassung dieses Recht dem Kriegsminister geben. (Unterbrechungen auf der Rechten). Bos beschuldigt sodann Zurlinden, der die Revision versprochen habe, des Wortbruchs (heftige Unterbrechungen) und schließt mit der Aufforderung, die Regierung solle das Kriegsgericht veranlassen, sich bis zur Entscheidung des Cassationshofes zu vertagen. (Beifall auf der äußersten Linken).

Der Nationalist Massabuau tritt dafür ein, daß Executive und Justiz auseinander gehalten werden. Millerand (Socialist) erklärt, es stehe der Regierung zu, die kriegsgerichtliche Verhandlung gegen Picquart zu vertagen; es werde keine Verwirrung der Befugnisse der Staatsgewalten eintreten, wenn [illegible] Millerand's [illegible].

Poincaré erklärt, man dürfe die Armee nicht mit unklugen Persönlichkeiten vermischen. Er führt aus, er wolle damit nicht den geringsten Verdacht gegen die Mitglieder des Kriegsgerichts aussprechen, aber die Verfolgungen hätten den Charakter von Repressalien (Beifall). Die [illegible] Picquart's sei über die Maßen verlängert worden, und es gebe Schuldige, die sich einer Anstoß erregenden Straflosigkeit erfreuten, [illegible]. Die Ungesetzlichkeiten führten schließlich dazu, daß man außer sich gerathe. (Wiederholter Beifall). Poincaré fährt fort: „Man hat uns gelegentlich des Dreyfus-Processes 1894 ausgeschlossen, und ich habe die Akten aus den Zeitungen erfahren." (Beifall und Lärm).

Barthou sagt: „Ich bin bereit, die Erklärungen Poincaré's, die der Ausdruck der Wahrheit sind, zu bestätigen." (Lebhafter Beifall. Ausrufe: „Das ist [illegible], das ist unschicklich"). Poincaré fährt fort: „Der einzige Beweis für die Schuld Dreyfus' 1894 war das Bordereau. Weder der Ministerpräsident, noch irgend ein Minister hat von den Geständnissen gehört, die Lebrun-Renault entgegengenommen habe." Cavaignac ruft: „General Mercier hat sie empfangen." Poincaré fortfahrend: „Lebrun-Renault hat, als er von dem Ministerpräsidenten befragt wurde, nicht von den Geständnissen Dreyfus' gesprochen." (Beifall auf der Linken). Cavaignac will sprechen, wird aber durch den herrschenden Lärm daran gehindert. Poincaré schließt: „Das Schweigen lastete auf uns; ich bin glücklich, die Gelegenheit zu ergreifen, um zu sagen, was ich wußte." (Erneuter Beifall.)

Dann ergreift der Ministerpräsident Dupuy das Wort. Er führt nach einem uns heute zugehenden Telegramm etwa Folgendes aus:

„Wir weigern uns, die Vertagung anzuordnen. (Beifall.) [illegible] das Princip der Trennung der Gewalten verletzen. Wir thun dies nicht aus Eigensinn, sondern [illegible]. Die politische Gewalt hat hier nicht zu interveniren, es würde dies die Willkür sein. Parlament und Regierung haben nicht zu entscheiden, ob ein Zusammenhang zwischen den Angelegenheiten Dreyfus' und Picquart's bestehe. Unsere Intervention würde den Charakter einer Einmischung haben, nicht aber das Werk des Cassationshofes aufhalten. Wir arbeiten unseren Erklärungen getreu, und werden die Entscheidung der Justiz achten. Wir sind keine Regierung der Willkür. (Lang anhaltender Beifall.) Dupuy führte weiter aus, der Cassationshof würde [illegible] seine Rechte gehen, an ihm sei es, Beschluß darüber zu fassen. Vor 14 Tagen habe der Cassationshof um Mittheilung der Picquart betreffenden Akten ersucht. Da aber die Untersuchung im Gange war, so seien nur Abschriften derselben ihm zugeschickt worden. Sei die Untersuchung beendet und verlange der höchste Gerichtshof die Akten selbst, so werde die Regierung selbst ihm diese zugehen lassen."

Ribot billigt die Erklärung der Regierung, daß sie die Trennung der Gewalten achte, meint aber, die Regierung sei Herrin darüber, was [illegible] des Datums der Einberufung des Kriegsgerichtes anlange.

Die Discussion wurde dann geschlossen. Es sind sechs Tagesordnungen eingebracht. Die Regierung erklärte ihr Einverständniß mit der Tagesordnung Dujardins, welche besagt, die Kammer gehe zur Tagesordnung über, indem sie die Erklärung der Regierung, welche das Princip der Trennung der Gewalten respective, billige. Diese Tagesordnung wurde mit 437 gegen 73 Stimmen angenommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Nov. Der Kaiser begab sich heute kurz nach $2^1/_2$ Uhr vom Potsdamer Stadtschlosse aus zu Pferde nach dem Bornstedter Feld, wo auch die Kaiserin mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Victoria Luise zu Wagen eingetroffen war. Der Kaiser ritt die Front des Lehr-Infanterie-Bataillons ab und wohnte dem Vorexercieren desselben bei, an welches sich ein Gefechtsexercieren im Feuer gegen einen markirten Feind schloß. Nach der Kritik und nochmaligem Parademarsch führte der Kaiser das Bataillon unter Vorantritt des neuen eigenen Musik-Corps desselben nach der Stadt zurück und ließ es beim Fahnenportal des Stadtschlosses nochmals vorbeimarschiren.

— In dem Proceß Witte wider Stöcker ist die von Witte eingelegte Revision heute von dem Kammergericht abgewiesen worden. Stöcker wurde freigesprochen.

— Der commandirende Admiral v. Knorr ist gestern von Kiel wieder in Berlin eingetroffen.

Köln, 29. Nov. Wie die „Kölnische Volkszeitung" meldet, läßt der Vorstand des „Deutschen Vereins vom heiligen Lande" auf dem Grundstück der „Dormition" Ausgrabungen vornehmen, um festzustellen, ob nicht die Grundmauern und Unterbauten des alten eigentlichen Coenaculums aufzufinden sind. Wenn sich erhebliche Ueberreste finden, welche die Anlage des alten Gotteshauses mit einiger Sicherheit erkennen lassen, dann würde der Wiederbau in dementsprechenden Stilformen in erster Linie in Betracht kommen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Budapest, 28. November. Die ungarische Quotendeputation hielt die Schlußsitzung ab. Der Präsident constatirte die Resultatlosigkeit der Verhandlungen; es bleibe nunmehr nichts übrig, als den Bericht an den Reichstag zu erstatten.

England. London, 28. November. Wie das Reuter'sche Bureau erfährt, entbehrt die in Shanghai verbreitete Nachricht, auf den Tschusan-Inseln sei die britische Flagge gehißt worden, der Begründung.

Afrika. Tripolis, 28. November. Eine Karawane aus dem Sudan wurde von dem Tibbao- und Neschadastamm bei Falesselez in der Nähe von Ghat an der Grenze von Fezzan überfallen und gefangen genommen. Achtzig Kameellasten Straußenfedern und 380 Kameellasten Sudanfelle sind verloren gegangen. Zwanzig Personen wurden getödtet. Die Karawanenstraße ist unterbrochen.

Marine.

Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist S. M. S. „Kaiserin Augusta", Commandant Capitän zur See Gülich, am 27. November in Hongkong angekommen. S. M. S. „Carola" ist am 25. November Nachmittags in den Kieler Hafen eingelaufen.

Kunst und Wissenschaft.

Conrad Ferdinand Meyer †.

Zürich, 28. November. Der Dichter Conrad Ferdinand Meyer ist heute Nachmittag in Kilchberg am Züricher See in Folge eines Schlaganfalles gestorben.

Einer der hervorragendsten zeitgenössischen Dichter Deutschlands hat die Augen zum ewigen Schlummer geschlossen, Conrad Ferdinand Meyer ist nicht mehr. Vielleicht der größte deutsche Novellist, hat Meyer sich im Herzen des deutschen Volkes eine bleibende Statt gesichert, im Gegensatz zu den vielzuvielen Novellenschreibern der Neuzeit, die ihr Heil in dem Beifall der Frauenwelt suchen, war Meyer ein aller süßlichen Sentimentalität von Grund aus abgeneigter, durch und durch männlicher Schriftsteller, wie sie in neuerer Zeit gerade die Schweiz unserm Schriftthum geschenkt hat. Seine energische gesunde Männlichkeit ließ ihn das Handwerkszeug der „beliebten" Novellisten verschmähen; nicht durch mehr oder minder blendende Sentenzen oder geistreichelnde Paradoxen sucht er seine Leser zu fesseln, sondern schlicht und einfach, mit der vollendeten Ruhe und scheinbaren Leidenschaftslosigkeit, die den epischen Dichter macht, stellt er seine Menschen vor uns hin, kräftige gesunde Naturen, und in der scharfen, lebendigen Charakteristik von Menschen und Zeitaltern thut es ihm sobald keiner gleich. Völlige Objectivität finden wir in seinen Schriften, selbst Goethe geht in seinen Romanen nicht so objectiv zu Werke wie er. Er war mit Schiller der Ansicht, daß es Aufgabe des deutschen Dichters sei, für Männer zu schreiben, und wie Schiller ist er vielleicht gerade deshalb ein Liebling der deutschen Frauenwelt geworden. Seine herrlichen „Huttens letzte Tage", die mit vollendeter Meisterschaft geschriebenen historischen Novellen „Jürg Jenatsch", „Der Heilige", „Die Hochzeit des Mönchs", „Angela Borgia" und die unvergleichliche „Versuchung des Pescara" haben überall in Deutschland, wo man auf eine gesunde Lectüre noch Werth legt, bei Männern und Frauen, freudige Aufnahme gefunden. Der Meister der historischen Prosaerzählung war zugleich auch ein Meister der historischen Ballade; an Kraft und Knappheit der Darstellung manchen der altschottischen, die wir in der Percyschen Sammlung finden, gleichkommend, sind sie Muster der deutschen Balladendichtung geworden. Der Lebensgang des uns nun so jäh Entrissenen ist bald erzählt: Am 11. October 1825 in Zürich geboren, wandte er sich auf der Universität zunächst der Jurisprudenz zu, die ihm nicht zusagte, und trieb dann viele Jahre lang Geschichtsstudien. Die so erworbenen historischen Kenntnisse kamen seinen literarischen Schöpfungen, deren Erstling er erst 1864 veröffentlichte, zu gute. Materiell unabhängig, verlebte er seine Tage in ungestörtem dichterischen Schaffen auf seinem Gute Kilchberg bei Zürich, wo ihn jetzt der Tod ereilt hat. Er war ein Dichter von Gottes Gnaden und ein Deutscher, in beidem liegt die Bürgschaft für seine Unsterblichkeit.

—y—

Neues vom Tage.

Neue Unruhen in Galizien.

Lemberg, 28. Nov. In der Gemeinde Horodyszcze Cetnarski überfiel eine Anzahl Bauern das Ortswirthshaus, zertrümmerte Fenster, Thüren und Möbel und raubte Branntwein und einen Geldbetrag von 80 Gulden. Dann drangen die Bauern auf fünf Juden ein und schlugen dieselben. Die Gendarmerie stellte die Ordnung wieder her und verhaftete acht der Excedenten.

Feuersbrunst.

Kahla in Thüringen, 28. Nov. Heute Nachmittag um 4 Uhr brannten hier 7 Scheunen und 3 Wohnhäuser nieder. 3 Personen sind schwer, 1 leicht verletzt.

Unwetter.

Wien, 29. Nov. (W. T.-B. Telegr.) Schreckliches Unwetter herrschte im Alpengebiet und im Süden der Monarchie. In Triest waren Straßen und Plätze der niedriger gelegenen Stadttheile von einem wolkenbruchartigen Regen überschwemmt. Dazu trat eine riesige Hochfluth des Meeres, welche 3 Stunden dauerte.

New-York, 29. Nov. (W. T.-B. Telegramm.) Bei dem Sturm kamen in New-Yorker District sieben Personen ums Leben. Im Hafen von Boston und dessen Umgebung sind, wie die Schnelldampfer berichten, etwa 31 Schiffe jeder Art und Größe gesunken oder gestrandet. Die Zahl der Ertrunkenen wird auf 25 bis 30 geschätzt.

Washington, 28. Nov. (W. T.-B.) Gestern und vorgestern wüthete an der atlantischen Küste von Washington bis nach Boston hinauf und landeinwärts bis gegen Pittsburg ein orkanartiger Schneesturm, wie es in gleicher Stärke seit Jahren auch im November nicht vorgekommen ist. Der Verkehr ist unterbrochen und die Schifffahrt hart mitgenommen. 30 Barken sollen Schiffbruch gelitten haben; bei Boston allein sollen mehr als 12 Personen ums Leben gekommen sein.

Grubenunglück.

Prag, 29. Nov. (W. T.-B. Telegr.) Im aerarischen Silberbergwerk in Kuttenberg erfolgte etwa eine Stunde, nachdem die Arbeiter den Bau verließen, ein Wassereinbruch. Kurz vorher fand die Sprengung einer Felswand statt, worauf der Einbruch zurückgeführt wird. Gleichzeitig mit dem Wassereinbruch erfolgte der Einsturz eines Theils des städtischen Friedhofes.

Große Explosion.

Havana, 29. Nov. (W. T.-B. Telegramm.) Durch die Explosion einer Anzahl Kisten, welche mit Geschützpulver und Gewehrpatronen gefüllt waren und die hier in einem Hause lagerten, wurden heute 40 Personen getödtet.

Locales.

* **Witterung** für Mittwoch, 30. Nov. Strichweise Regen, lebhafte Winde, etwas warm, wolkig. — S.-A. 7.49, S.-U. 3.48. M.-A. 5.32, M.-U. 9.56.

* **Personalien.** Der Canzleidiätar Kinczewski bei dem Amtsgericht in Danzig ist zum Canzlisten bei dem Landgericht in Konitz ernannt worden.

* **Aus den Sitzungen des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft vom 9. und 23. November.** 1. Am 19. d. M. hat mit Vertretern des Vorsteheramts der Kaufmannschaft zu Königsberg, der Herren Aeltesten der Kaufmannschaft zu Elbing und des Ostdeutschen Strom- und Binnenschiffervereins eine Berathung über den neuen Abgabentarif für die Elbinger Weichsel und den Weichsel-Haff-Canal stattgefunden, in welcher beschlossen worden ist, dem Herrn Regierungs-Präsidenten folgende Vorschläge zu unterbreiten: So lange eine Schiffsaichordnung nicht erlassen und deshalb die an sich wünschenswertheste Form der Abgabenerhebung nach dem Gewicht der Ladung nicht anwendbar ist, muß es bei der bisherigen Form der Abgabenerhebung nach der Tragfähigkeit der Schiffsgefäße bleiben. Dagegen soll an Stelle des jetzigen staffelförmigen, mit dem Satz für Schiffsgefäße von 80 Tonnen Tragfähigkeit abschließenden Tarifs ein solcher eingeführt werden, der die Abgabe im genauen Verhältniß zur Größe der Schiffe bemißt, und zwar wird als Abgabe für jede Tonne der Tragfähigkeit der Satz von 16 Pf. vorgeschlagen. Schiffe mit minderwerthigen Gütern, an deren Verzeichniß in dem geltenden Tarif eine Aenderung nicht vorgenommen wird, zahlen den halben Satz von 8 Pf. und leere Schiffe 3 Pf. für jede Tonne der Tragfähigkeit. In diesen Sätzen sind alle Brückengelder einbegriffen. Sind minderwerthigen Gütern Güter der Normalklasse in Mengen von nicht mehr als 1000 Kilogr. beigeladen, so ist der Abgabensatz von 8 Pf. zu entrichten. Schiffe, die nicht mehr als 500 Kilogr. geladen haben, gelten bei der Abgabenerhebung als leer. Die Vor- und Nachschleusegebühr beträgt 20 Procent der gewöhnlichen Schleusengebühren. 2. Die königliche Strombau-Direction ist gebeten worden, Reparaturarbeiten, die durch Tauchen an der Floßschleuse bei Einlage vorgenommen werden müssen, so einzurichten, daß die Schleuse wenigstens am Nachmittag benutzt werden kann. 3. Die Herren Karl Siede, in gleichnamiger Firma Karl William Klawitter und Friedrich David Klawitter, in Firma J. W. Klawitter, Karl Walter Stremlow, in Firma W. Stremlow, Eugen Semrau und Oscar Stroszeck, in Firma Semrau u. Stroszeck, werden in die Corporation aufgenommen. 4. An die zuständigen Herren Minister ist eine Eingabe wegen Einrichtung von kaufmännischen Cursen an der in Danzig zu errichtenden technischen Hochschule gerichtet worden. 5. Gutachten in einer Proceßsache: Nach hiesigem Handelsgebrauch muß beim Kauf von Dotter nach Probe, wenn die Probe nicht frisch vom Stück entnommen oder wenn sie mit der Post eingesandt ist, vom Verkäufer der Umstand, daß der Dotter nicht trocken ist, hervorgehoben werden, widrigenfalls trockene Waare als verkauft gilt. 6. Dem Herrn Oberpräsidenten ist zum Zweck der Verstärkung der Mastenkrähne an den Weichselbrücken über die Dimensionen der Masten der Weichselkähne berichtet worden. 7. Der Herr Regierungspräsident übersendet ein von der niederländischen Regierung erlassenes Reglement zur Verhütung von Schiffszusammenstößen auf Binnengewässern. 8. Der Holzcapitän Siegmund Möller ist auf das Zollinteresse vereidigt worden. 9. Das kaiserliche Küstenbezirksamt übersendet ein Verzeichniß der Winterseezeichen in den deutschen Küstengewässern. 10. Ein Gesuch um Bestellung eines in Culmsee Ansässigen als Probenzieher für Rohzucker wird mangelst eines Bedürfnisses — an dem genannten Orte sind bereits zwei vereidigte Probenzieher vorhanden — abgelehnt. 11. In einer Versammlung der an den Melasseverladungen Betheiligten ist beschlossen worden, zu erklären, daß es hinsichtlich der Verladung von Melasse in ganzen Dampferladungen zweckmäßig ist, nach folgenden Normen zu verfahren: Es sind durchschnittlich täglich zu liefern: Dampfern bis einschließlich 600 To. Ladefähigkeit 240 To., Dampfern von über 600 bis einschließlich 800 To. Ladefähigkeit 275 To. und Dampfern von über 800 To. Ladefähigkeit 300 To. Die Ladezeit wird nach halben Tagen berechnet. Sie beginnt für Dampfer, die sich bis 10 Uhr Morgens ladebereit melden, mit Anfang des Nachmittags, für solche, die sich bis 5 Uhr Nachmittags ladebereit melden, mit Anfang des nächsten Morgens. 12. Bei der Königlichen Eisenbahndirection wird befürwortet, daß versuchsweise die Abfahrtszeiten für die Abendzüge auf der Strecke Danzig—Neufahrwasser auf 8,37, 10,17 und 12,17 und in umgekehrter Richtung auf 8,12, 9,32, 11,12 und 12,37 festgesetzt werden. 13. Die kais. Werft hatte eine Hinausschiebung der Dalben vor ihrem zwischen dem Dockbassin und dem Pfandgraben belegenen Kai um 10 Meter geplant. Die Herren Minister der öffentlichen Arbeiten und für Handel und Gewerbe haben indessen, den Wünschen des Vorsteheramtes stattgebend, entschieden, daß es im Interesse der Schifffahrt und der Sicherheit des Verkehrs nöthig sei, von der geplanten Hinausschiebung abzusehen. 14. Den Antrag, den Fernsprechverkehr Danzigs mit Magdeburg, Hamburg, Lübeck und Kiel zuzulassen, lehnt das Reichspostamt ab, weil die in Betracht kommenden Leitungen bis zur Grenze ihrer Aufnahmefähigkeit belastet sind. Dieser Umstand hat bereits, wie das Reichspostamt schreibt, Veranlassung gegeben, das Augenmerk auf die Herstellung einer neuen Verbindung von Danzig mit Hamburg, Lübeck und Kiel zu richten. Doch kann der Bau der geplanten Leitung für das nächste Jahr noch nicht in Aussicht gestellt werden. Die ebenfalls erbetene Einbeziehung von Breslau in den Sprechverkehr mit Danzig würde sich zwar durch die in der Ausführung begriffene neue Doppelleitung Posen-Breslau ermöglichen lassen. Diese Leitung kann aber in Breslau nicht eingeführt werden, weil aus Anlaß von Meinungsverschiedenheiten mit der Stadtverwaltung über die Benutzung der städtischen Straßen die dortigen Bauarbeiten vorläufig haben eingestellt werden müssen. 15. Eine Anfrage der königlichen Eisenbahndirection Bromberg, betreffend Gestellung des deutsch-russischen Gütertarifs in einheitlicher Währung wird dahin beantwortet, daß das Vorsteheramt der Frage, ob die Festsetzung des Tarifs in der Währung des Versand- oder des Empfangslandes vorzunehmen ist, eine besondere Wichtigkeit nicht beizumessen vermöge. Dem Vorschlag, die Tarife in beiden Währungen zu erstellen, könne es sich nicht anschließen, die dadurch eintretende Verdoppelung des Volumens der Tarife sei um so entbehrlicher, als ja aus einer Umrechnungstabelle einfachster Art — wenn nur, wie in Aussicht gestellt, der Curs von 216 der Umrechnung zu Grunde gelegt werde — mit kaum nennenswerther Mühe die in der einen Währung ausgeworfenen Frachtbeträge in der anderen ermittelt werden könnten. 16. Die von dem Verein der Industriellen des Regierungs-Bezirks Köln ausgegangene Anregung zur Einrichtung einer Versicherung gegen Unwetterschäden erklärt das Vorsteheramt für sehr beachtenswerth. Vermißt wird in den Ausführungen des Vereins die gerade für Danzig sehr wichtige Versicherung gegen Wasserschäden. Für die zweckmäßigste Form der Versicherung wird die einer Gegenseitigkeitsgesellschaft erklärt. Zur Zeit scheinen die Schwierigkeiten einer solchen Organisation unüberwindlich. 17. Eine von dem Herrn Regierungspräsidenten gewünschte gutachtliche Aeußerung zu verschiedenen Bestimmungen, deren Aufnahme in das Ausführungsgesetz zum neuen Handelsgesetzbuch geplant ist, wird wie folgt abgegeben: a. eine generelle Bestimmung, nach welcher dem Heimathshafen die auf dessen Revier gelegenen Häfen gleich zu achten sind, wird im allgemeinen befürwortet; b. auch auf kleineren Seefahrzeugen, sofern sie als Kauffahrteischiffe gelten, ist ein Schiffstagebuch zu führen, da das Vorhandensein eines solchen bei der Untersuchung von Unglücksfällen, insbesondere von Collisionen, wichtig ist. Es genügt indessen, wenn die Eintragungen in das Journal darauf beschränkt werden, daß von Tag zu Tag die Beschaffenheit von Wind und Wetter und der Wasserstand bei den Pumpen und außerdem ohne Verzug jeder Unfall, welcher dem Schiff oder der Ladung zustößt, eingetragen werden. c) der jetzige § 7 des preußischen Einführungsgesetzes zum geltenden Handelsgesetzbuch, nach welchem den Beamten der Staatsanwaltschaften und der Polizei obliegt, darauf zu achten, daß den Vorschriften des Handelsgesetzbuches zu deren Befolgung die Handelsgerichte durch Ordnungsstrafen anzuhalten haben (Eintragungen in das Handelsregister 2c.), von den dazu verpflichteten Personen genügt wird, ist auch in das neue Einführungsgesetz aufzunehmen.

* **Sturmgefahr vorüber.** Die deutsche Seewarte meldete gestern Nachmittag, daß die Sturmgefahr vorläufig vorüber zu sein scheint. Die Küstenstationen sind angewiesen, die Signale abzunehmen.

Lorle's plötzlichem Tode wie ein Donnerschlag. Es kam nur die gedruckte Anzeige, nichts weiter; es war keine Krankheit als Todesursache angegeben, und nur die Mutter hatte das schwarzumrandete Blatt unterzeichnet. Der Name des Mannes fehlte. Wie viel auch Werder darum gegeben hätte, seiner armen Freundin jetzt helfend, tröstend zur Seite stehen zu dürfen — er konnte nicht fort, mitten aus dem Proceß heraus, der seine ganze Kraft und Intelligenz, seine volle Zeit beanspruchte. Er schrieb so theilnahmsvoll, wie nur je — die Antwort ließ lange, lange auf sich warten: „Sparen Sie mir die Einzelheiten dieses schwersten Schlages, den das Schicksal mir auferlegen konnte," hieß es in dem kurzen Brief, „ich habe Uebermenschliches gelitten, ich leide es noch. Wüßte ich, daß Sie mir helfen könnten, ich bäte Sie darum, Sie vor allen andern . . . aber es ist mir nicht zu helfen! Ich ziehe mit dem Kinde, das meine unglückliche Tochter mir hinterlassen hat, nach Posen zurück, da ich mich in dem schönen fröhlichen Wien stets in der Fremde gefühlt habe, und ich hoffe, daheim mit der Zeit Frieden und Ruhe zu finden . . . das einzige — einzige, wonach meine arme, todtwunde Seele verlangt!"

Es war den beiden Freunden seitdem kein Wiedersehen vergönnt gewesen in all den Jahren. Geplant und wieder geplant, unter Bedauern und Enttäuschung aufgegeben, durch Krankheit des Kindes, durch eine wichtige Reise des Justizraths vereitelt — immer wieder hinausgeschoben, immer von neuem von beiden herbeigesehnt — und bis zum heutigen Tage noch wußte Werder nichts von den Einzelheiten, die den jähen Tod der blühenden, jungen Frau damals begleitet hatten. Er hatte Scheu getragen, danach zu fragen, es widerstrebte ihm, Dinge, die ihm die Freundin nicht freiwillig anvertraute, Dinge, die sie so tief schmerzlich berühren mußten, immer wieder erwähnen zu sollen.

Das wußte Werder: sobald es ihm vergönnt wäre, Frau Magdalene endlich wiederzusehen, würde sie sprechen, so offen und rückhaltslos, wie er es irgend verlangen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

Radreise eines Ehepaares um die Welt.

Mr. und Mrs. Darwin M'Hwat werden dieser Tage von ihrer Radreise um die Welt wieder in Chicago eintreffen. Nahezu 50000 Radfahrer wollen am Tage der Ankunft dem muthigen Ehepaare ihren Willkommengruß darbringen. Seit der Abreise des Paares sind mehr als drei Jahre vergangen. Am 10. April 1895 verließen Mr. Darwin M'Hwat und seine Gattin Chicago und langten 52 Tage später in San Francisco an. Auf dem Seewege fuhren sie nach Japan und durchquerten dann zu Rad Japan, China, Birma, Indien, Rußland, Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Frankreich und England. Sie legten so nahezu einen Weg von 30000 englischen Meilen, ausschließlich der Seereisen, zurück. Die Kosten dieser Reise beliefen sich auf ungefähr 11000 Dollars (50000 Kronen).

Fürst Bismarck und der Elbinger Invalide Thiessen.

Bismarck-Erinnerungen werden jetzt vielfach erzählt; es mag deshalb auch die nachfolgende nicht unerwähnt bleiben: In der Schlacht bei Gravelotte, am 18. August 1870, erhielt, wie wir den „Elbinger Bismarck-Trauer- und Feierklängen" entnehmen, der jetzige Invalide Thiessen in Elbing solch schwere Wunden, daß er auf dem Schlachtfelde wie todt hinstürzte. Auf dem Verbandsplatze bemerkten die Aerzte, daß dem Schwerverwundeten eine Kugel im rechten Oberschenkel sitzen geblieben sei. Nachdem im Etappenlazareth die Kugel durch die Kunst der Aerzte glücklich entfernt worden war, erschien der Kronprinz Friedrich Wilhelm, der spätere Kaiser Friedrich III., plötzlich in dem Lazareth, die Kranken zu besuchen. Man erzählte ihm von der Kugel, und der Kronprinz steckte sie in seine Tasche. Bei dem nächsten Zusammentreffen mit Bismarck zeigte er diesem die französische Kugel und erzählte dabei die erwähnte Geschichte, zugleich fragend, was mit dem Dinge wohl anzufangen sei. Bismarck erwiderte: „Wenn ich darüber zu verfügen hätte, so würde ich dem tapferen Manne die Kugel als Orden verleihen." Kronprinz Friedrich Wilhelm sagte nichts. Heimlich ließ er aber die Kugel in Silber fassen und mit der Aufschrift: „Gravelotte, den 18. August 1870" versehen. König Wilhelm verlieh dem Krieger dann wirklich die also ausgestattete Kugel zum Tragen auf der Brust. Als Kaiser Wilhelm II. vor vier Jahren beim Kaisermanöver in Elbing weilte, bemerkte er den Invaliden mit der eigenartigen Auszeichnung. Der Monarch befragte denselben nach dem ihm gänzlich unbekannten Sachverhalt und bewilligte Thiessen ein Gnadengeschenk von 170 Mk. Auch die Pension des Invaliden erhöhte der Kaiser um monatlich 8 Mk.; sie beträgt monatlich 84 Mk. Im Laufe des Sommers konnte Thiessen noch eine Badereise antreten; Fahrt und Unterhalt bestritt der Kaiser aus seiner Privatkasse.

Die Sterbestunde des Menschen.

Die Statistik, die kein Gebiet unerforscht läßt, hat auch die Sterbestunde des Menschen gebucht. Ein Arzt aus Glasgow hat beobachtet, daß der Tod in den meisten Fällen um 6 Uhr Morgens eintritt. Er stützt seine Behauptung auf 15000 Beispiele. Dr. Beadles will einen Unterschied auch in dieser Beziehung zwischen den Geschlechtern wahrgenommen haben. Die Männer werden nach seiner Meinung zwischen 5 und 7 Uhr Morgens vom Tode ereilt, während der unerbittliche Schnitter die Frauen mit Vorliebe erst des Abends hinwegrafft. Dr. Schneider in Berlin hat für beide Geschlechter als Todesstunde die Zeit zwischen fünf und sieben Uhr Morgens angegeben, und er will diese Wahrnehmung in 57000 Fällen gemacht haben. Jedenfalls sind seine Patienten nicht zu beneiden! In Italien, so behauptet Dr. Raseri, scheiden die Menschen gewöhnlich gegen Nachmittag von der süßen Gewohnheit des Daseins. In der Salpetiere in Paris sollen dagegen zu jeder Tagesstunde Todesfälle eingetreten sein, aber man hat doch eine Abnahme derselben zwischen sieben und elf Uhr des Abends bemerkt.

Ein Brigant, der berichtigt.

Der „berühmte" Brigant Canvine, der schon längere Zeit in Sicilien sein Handwerk treibt, las dieser Tage im „Giornale di Sicilia", daß er mit seinen Genossen, der „Banda Maurina", im Gebiete von Cesara erschienen sei. Sofort schickte er dem „Corriere dell' Isola" einen Brief, in dem er diese Mittheilung berichtigt und erklärt, sie rühre von seinem Feinde Leanza, der ein Feigling sei, her. Er beruft sich auf das Zeugniß der Gutsbesitzer, die wüßten, daß er Niemand belästigt habe, und versichert „auf seine Ehre als ehrlicher Mann", die Gutsbesitzer könnten ruhig ihre Felder besichtigen, er behellige nur die „Verräther". Schließlich giebt er der Regierung den Rath, sie möge keine Soldaten nach Cesara schicken, denn er werde gewiß nicht dorthin kommen. Dem Briefe hatte der Brigant fünf Lire als Einrückungsgebühr beigelegt.

* **Der deutsche und österreichische Alpenverein** tagte gestern Abend im Local der Naturforschenden Gesellschaft. Der Vorsitzende Herr Dr. Hanff setzte seinen in der letzten Sitzung abgebrochenen Vortrag über seine diesjährige Reise nach Norwegen fort. Redner schilderte seine meist zu Fuß unternommenen Touren über Odde und Fortun nach Jotunheim und auf den Galdoepig. Die Ausführungen waren sehr anziehend. An den Vortrag schloß sich eine Besprechung über die nächste Generalversammlung.

* **Die Eröffnung der Dampf-Waschanstalt** von S. Goldstein auf dem geräumigen Grundstück Langgarten Nr. 57/58 ist gestern erfolgt. Das schmucke, im Rohbau gehaltene Gebäude, das zwei Stockwerk hoch ist, ist nach den neuesten Erfahrungen eingerichtet und die Maschinen und Apparate, die zum Reinigen der Wäsche, zum Ausschleudern der Wäsche, zum Spannen und Appretiren der Gardinen aufgestellt sind, sind nach der neuesten Construction erbaut und functioniren trefflich. In den oberen Räumen walten die Plätterinnen ihres Amtes. Auch hier hilft die Maschine, denn es wird mit Gas geplättet. An die Plättsäle stößt der Trockensaal. Alles in Allem macht die Fabrik einen durchaus gediegenen und überaus sauberen Eindruck.

* **Der Westpreußische Provinzial-Ausschuß** tritt am 21. December zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen hauptsächlich Vorlagen für den im März zusammentretenden Landtag.

* **Polizei-Bericht** vom 29. November 1898. Verhaftet: 12 Personen, darunter: 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Straßenraubes, 2 wegen Beleidigung, 3 wegen Unfugs. Obdachlos: 2. Gefunden: 1 Ledertasche mit Schlüssel, 1 Damenschuh, 1 Rolle Kinderwäsche, 1 brauner Tricothandschuh, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction. 1 goldene Damen-Remontoir-Uhr mit Kette, abzuholen vom Schriftsetzerlehrling Bruno Mitchewski, Petershagen, Predigergasse. Verloren: 1 Portemonnaie mit ca. 11 Mk. und mehreren Zetteln, 1 goldene Damen-Cylinder-Uhr Nr. 390/19395, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction.

* **Die Fettvieh-Genossenschaft in Pr. Holland** und die Vieh-Verwerthungs-Genossenschaft in Marienwerder sind der „Allgem. Fleischer-Ztg." zufolge in Concurs gerathen.

* **Uebung der Officier-Aspiranten.** Die Anfangs- bezw. Schlußtermine für die Uebungen der Officier-Aspiranten sind beim 17. Armeecorps für 1899 wie folgt festgesetzt: Infanterie: Uebung A 5. April, Uebung B 7. Juni, Uebung C 6. August (beim Grenadier-Regiment Nr. 5 und Infanterie-Regiment Nr. 141 4. Febr.). Cavallerie: Uebung A und B 26. April, Uebung C 6. August. Feldartillerie: Uebung A 5. April, Uebung B endigend am letzten Tage der Schießübung, Uebung C 6. August. Train: Uebung A und B 5. April, Uebung C 6. Septb. Bei den übrigen Armeecorps finden die Uebungen größtentheils in derselben Zeit statt. Für die Officier-Aspiranten der Jäger und Schützen findet Uebung A im allgemeinen Anfang März und Uebung B Anfang Mai statt.

* **Wilhelmtheater.** Wir machen noch einmal auf das morgen stattfindende Benefiz für den trefflichen Geigenvirtuosen Herrn Brigida, sowie das an demselben Abende erfolgende letzte Auftreten des jetzigen Ensembles aufmerksam.

* **In dem Proceß der Senioren der reformirten Gemeinde** gegen die Gemeinde ist die gegnerische Revision vom Reichsgericht zurückgewiesen und demnach das Urtheil des Oberlandesgerichts bestätigt worden. Dadurch wird festgestellt, daß die Senioren das Patronat über die Gemeinde ausüben und ihnen die bisherigen Rechte bei der Predigerwahl gewahrt bleiben.

* **Druckfehler.** Die Leser, die den Wunsch haben, die gestrige Kritik des „Kaufmann von Venedig" ohne die sinnentstellende Abänderung des Satzteufels zu lesen, werden freundlichst gebeten, die Zeilen zu zählen und an Zeile 24 der Kritik sofort Zeile 37 bis Zeile 47 zu schließen und alsdann die Lectüre von Zeile 25 bis 36 und 48 bis zu Ende vorzunehmen. Bei freundlicher Befolgung dieses Exercitiums ist Alles in Ordnung.

* **Feuer.** Gestern Abend war in der 3. Etage des Hauses Jopengasse 2, in dem sich die Werkstätte des Herrn Möbelfabrikanten Bolz befindet, eine größere Quantität Hede in Brand gerathen. Als die sofort alarmierte Feuerwehr auf der Brandstelle erschien, hatte das Feuer bereits ziemlich schnell um sich gegriffen, außer der Hede brannten schon Möbelstücke, Kisten 2c. Der dichte Qualm erschwerte zunächst die Löscharbeiten. Eine Dampfspritze, zwei Gasspritzen und ein Hydrant gaben Wasser und nach circa einer halben Stunde war das Feuer gelöscht. Die Aufräumungsarbeiten nahmen noch längere Zeit in Anspruch. — Abends 10 Uhr 47 Minuten wurde die Feuerwehr noch einmal nach Altstädtischen Graben Nr. 78 alarmirt, wo ein unbedeutender Kellerbrand zu löschen war.

* **Im Allgemeinen Bildungsverein** hielt Herr Lehrer Richter gestern Abend einen sehr interessanten Vortrag über die deutschen Pachtgebiete in Ostasien. Nach einer eingehenden geographischen Beschreibung der Provinz Shantung und der Bucht von Kiautschou sowie des deutschen Pachgebietes gab Redner ein Bild von den Sitten und der Lebensweise der Chinesen und besprach deren Religion und Grausamkeit gegen alle Fremden, die Deutschland auch Veranlassung zur Besetzung von Kiautschou gegeben hat.

* **Vom Fischmarkt.** Die Zufuhr von frischen Heringen ist zur Zeit recht lebhaft. — Der Fang der schwedischen Heringe, die sonst schon im November in großen Mengen hierher zu Markte gebracht wurden, ist in diesem Jahre ein wenig ergiebiger. Infolgedessen ist der Preis für dieselben sehr hoch, so daß ein Transport nach hier nicht lohnt.

* **Der Danziger Privat-Beamten-Verein** hielt gestern Abend in dem Colonialsaale des „Danziger Hof" eine Monatsversammlung ab. Nach Mittheilung des Herrn Vorsitzenden Dziekczarzik sind dem Verein im letzten Monat 25 neue Mitglieder beigetreten. Gegenwärtig zählt der Danziger Verein 300 Mitglieder. Am nächsten Montag findet im „Danziger Hof" wieder eine Versammlung statt, in welcher das Programm für das nächste Jahr festgestellt werden soll.

* **Straßenraub.** Am 14. d. M. weilte der Arbeiter Weiß aus Schmierau in unserer Stadt. Zu ihm gesellte sich der Arbeiter Jasch, ein schon mit Zuchthaus vorbestrafter Mensch, und beide machten eine Bierreise. In einem Locale der Altstadt wechselte Weiß 20 Mk. Als beide später in der Ochsengasse waren, entriß Jasch dem W. sein Portemonnaie und entfloh. Gestern wurde er ermittelt und verhaftet.

* **Bau von Kleinbahnen.** Betreffs Feststellung der Ausbauwürdigkeit von 2 Kleinbahnen durch das Werder unternahm gestern eine Commission eine Bereisung der in Aussicht genommenen Bahnlinien. Der Commission gehörten u. a. an die Herren Landrath und Geh. Regierungsrath Döhn-Dirschau, Landschaftsdirector Plehn-Crastuden, Rittergutsbesitzer v. Bieler-Melno, Landesbaurath Tiburtius und Landrath Brandt. Die Fahrt ging über Reichenberg, Gottswalde, Groß Zünder, Gemlitz, Zugdam und Wotzlaff und von hier zurück nach Danzig.

* **Vom Untergang des Schoners „Ernst".** In Christchurch auf der Insel Wight wurde das Todtenschaugericht über die an Land getriebenen Leichen des Schiffszimmermanns Joseph Kühl, fünfzigjährig, aus Kielau, und des Matrosen Wilhelm Neß aus Dorf (?) bei Danzig, beide vom untergegangenen deutschen Schoner „Ernst", abgehalten. Dabei wurde festgestellt: Als das Schiff in Trümmer ging, rettete sich Kühl mit einer Leiter, die vier nach schrecklichen Strapazen auf einem Floß Geretteten sahen ihn, ohne ihm helfen zu können. Der Wahrspruch der Jury lautet: Tod durch Erschöpfung. Neß wurde vom Dach der Capitänscajüte fortgeschwemmt, gerade als Bootsmann Müller kam, um ihn mit auf's Floß zu nehmen. Hier lautete der Wahrspruch: Durch Zufall ertrunken. Die vier auf dem Floß Geretteten sind bei dem deutschen Consul in Southampton.

* **Vortrag.** Wir weisen auch an dieser Stelle auf den Vortrag des Herrn Pastor Steinhauer aus New-York hin, der 35 Jahre in Amerika an deutsch-evangelischen Gemeinden gewirkt und seine Vorträge auch in anderen Groß-Städten Deutschlands in Berlin, Halle, Wittenberg, Eisleben mit Erfolg gehalten hat. Der Vortrag findet morgen Abend statt. (Siehe Inserat in heutiger Nummer).

* **Der evangelische Familienabend,** der gestern im Schützenhause stattfand, war ungemein stark besucht. Nach dem üblichen unter Posaunenbegleitung gesungenen Eingangsliede und dem Gebet hielt Herr Generalsuperintendent D. Doeblin einen Vortrag über seine Jerusalem-Fahrt. Unsere Leser haben bereits in unserem Blatte ausführliche Berichte über die Fahrt der „Midnightsun", auf der Herr Doeblin die Reise machte, gelesen. Etwas nachsichtiger als es seine Fahrtgenossen, soweit sie über ihre Reise bereits in der Oeffentlichkeit berichtet haben, urtheilte der Redner über die Zustände auf der „Mitternachtssonne". Er gab dann eine anschauliche und lebendige Schilderung der landschaftlichen Schönheiten, denen die Passagiere auf der Reise begegneten. Besonders anziehend war seine Schilderung von den Tagen in Jerusalem. Wenn man den Verlauf der Jerusalemer Reisetage auch in aller Ausführlichkeit gelesen hat, so gewährt es doch einen eigenen Reiz, diese Schilderungen nochmals von einem Theilnehmer der Fahrt wiederholen zu hören, namentlich wenn sie aus einem so beredetem Munde kommen. Auch an humoristischen Lichtern fehlte es dem Bericht nicht, viel Heiterkeit erregte eine Schilderung der Zudringlichkeit und Faulheit der backschisch-gierigen Araber und der Zustände auf der Bahn Damaskus-Beirut. Die nach Tausenden zählenden Anwesenden folgten dem Vortrag mit sichtlichem Interesse.

* **Einlager Schleuse,** 28. November. Stromab: D. „Weichsel" von Thorn und D. „Brahe" von Graudenz mit div. Gütern an J. Ick, Danzig. D. „Jul. Born" von Elbing mit div. Gütern an v. Riesen, Danzig. J. Ostrowski von Bromberg mit 130 To. Zucker, L. Schmidt von Bromberg mit 120 To. Zucker, B. Gorski von Kruschwitz mit 110 To. Zucker, M. Gorska von Pakosch mit 115 To. Zucker, J. Kostowski von Thorn mit 90 To. Zucker. J. Pflugradt von Thorn mit 10 To. Zucker, sämmtlich an Cohrs u. Ammee Nachf., Neufahrwasser. J. Pflugradt von Thorn mit 100 To. Zucker an Ordre, Neufahrwasser. M. Sommerfeld von Montwy mit 140 To. Zucker, J. Gradowski von Montwy mit 130 To. Zucker, Aug. Sehl von Montwy mit 140 To. Zucker, J. Czarra von Montwy mit 150 To. Zucker, P. Gomulski von Montwy mit 130 To. Zucker, B. Kwiatkowski von Kruschwitz mit 120 To. Zucker, sämmtlich an Wieler und Hardtmann, Neufahrwasser. A. Kruschinski von Mewe mit 1 0 To. Zucker an O. Wanfried, Danzig. L. Zander von Pakosch mit 50 To. Zucker an die Raffinerie, Neufahrwasser. J. Richter von Kruschwitz mit 115 To. Zucker, L. Zander von Pakosch mit 70 To. Zucker, A. Wickland von Kruschwitz mit 115 To. Zucker, E. Schulz von Kruschwitz mit 140 To. Zucker, C. Voß von Kruschwitz mit 145 To. Zucker, J. Sobiechowski von Schwetz mit 125 To. Zucker, A. Sobiechowski von Schwetz mit 125 To. Zucker, sämmtlich an Cohrs und Amme, Neufahrwasser.

Provinz.

* **Zoppot,** 28. Nov. Auf dem Friedhof in Marienthal wurden heute die sterblichen Ueberreste des Capitäns Albert Gromsch zur letzten Ruhe bestattet. Die Schaar der Leidtragenden war sehr groß. Die Gemeindevertretung, die Badedirection, der Kreisausschuß hatten ihre Mitglieder entsandt und viele Vereinsgenossen erwiesen dem Heimgegangenen die letzte Ehre. Aus Danzig waren gleichfalls viele Freunde des Verstorbenen erschienen. Im Hause hielt Herr Pfarrer Conrad die Gedächtnißrede, während das Reutner'sche Soloquartett einige stimmungsvolle Trauerlieder sang. An der Gruft segnete Herr Pfarrer Conrad die Leiche ein. Dann wölbte sich der Hügel über dem Grabe des trefflichen Mannes, dessen Andenken weder in der Gemeinde Zoppot noch bei seinen vielen Freunden erlöschen wird. — Die heutige Gemeindevertretersitzung wurde mit Rücksicht auf den Todesfall des Schöffen Gromsch zu einer besonderen Trauerkundgebung für den Heimgegangenen. Herr v. Dewitz hob in längerer warm empfundener Rede die Verdienste des Heimgegangenen um Zoppot hervor." Die Selbstlosigkeit und Uneigenützigkeit war neben der großen und regen Arbeitslust der Grundzug des Charakters des Dahingeschiedenen. Sein Andenken kann nicht besser gewahrt werden, als daß wir das Interesse für das Gemeinwohl des Ortes ebenso wie es unser in Gott ruhender Mitbürger that, obenanstellen". Dann wurde die Sitzung geschlossen.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 29. Nov.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Celf.	
Christiansund	750	O	1	wolkenlos	—3	1
Kopenhagen	750	SOS	2	Regen	6	
Petersburg	—	—		—	—	
Moskau	—	—		—	—	
Cherburg	751	N	7	wolkig	5	2
Sylt	746	SSO	2	bedeckt	5	
Hamburg	749	SW	2	wolkig	6	
Swinemünde	751	SSO	4	wolkig	3	3
Neufahrwasser	755	S	1	heiter	0	4
Memel	755	SSW	2	wolkig	5	1
Paris	748	S	2	bedeckt	6	
Wiesbaden	751	SO	1	bedeckt	5	5
München	754	SSW	2	halbbedeckt	1	
Berlin	751	SSO	2	wolkig	3	
Wien	755	S	2	wolkig	5	
Breslau	754	SO	3	halbbedeckt	2	
Nizza	—	—		—	—	
Triest	756	O	1	wolkig	13	

1) See mäßig bewegt. 2) See hoch 3) See schlicht. 4) Dunst und Reif. 5) Abends Regen.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum, welches gestern über Südschweden lag, ist nordostwärts nach Nordfinnland fortgeschritten, während dasjenige, welches sich gestern über dem Kanal befand, sich südostwärts nach Frankreich fortgepflanzt hat. Eine neue Depression naht westlich von Schottland. Am höchsten ist der Luftdruck über Südosteuropa. In Deutschland ist bei schwacher südlicher Luftströmung das Wetter mild und trübe; in den westlichen Gebietstheilen haben fast überall Regenfälle stattgefunden. Mühlhausen meldet 20 Milimeter Regen.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 28. November.

Angekommen: „Gambetta," SD., Capt. Kahrs, von Great Yarmouth via Stettin mit Heringen. „Tortona," SD., Capt. Wilson, von Nyborg leer. „Lina," SD., Capt. Kähler, von Stettin mit Gütern. „Rinysha," SD., Capt. Welch, von Stettin leer. „Berenice," SD., Capt. Geest, von Amsterdam via Kopenhagen mit Gütern. „Mlawka," SD., Capt. Kutscher, von Newcastle mit Kohlen. „R. F. Berg," SD., Capt. Persson, von Allinge mit Granitsteinen.

Gesegelt: „Fairhead," SD., Capt. Ellis, nach Pernau mit Theilladung Gütern.

Neufahrwasser, 29. November.

Ankommend: 2 Dampfer, 1 Segler.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 29. November.

Tendenz: ruhig. Basis 88° Mk. 9,95 Geld. Nachproduct Basis 75° Mk. 8,—, incl. Sack. Transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 11,15. Termine: November Mk. 10,22½, December Mk. 10,22½, Januar-März Mk. 10,37½, April Mk. 10,45, Mai Mk. 10,50, Gemahl. Melis I Mk. 23,62½.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: November Mk. 10,17½, December Mk. 10,22, Januar-März Mk. 10,35, Mai Mk. 10,52.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 29. November.

Wetter: trübe. Temperatur + 2° R. Wind: S.

Weizen ruhig. Preise schwach behauptet. Bezahlt wurde für inländischen bunt 718 Gr. Mk. 153, hellbunt 756 Gr. und 772 Gr. Mk. 160, weiß 766 Gr. Mk. 163, 772 Gr. Mk. 164, fein weiß 777 Gr. Mk. 165, roth 772 Gr. Mk. 160, 777 Gr. Mk. 161 per Tonne.

Roggen flau, Mk. 1 bis Mk. 2 niedriger. Bezahlt ist inländischer 714 Gr. Mk. 145, 688, 697, 714, 726, 738 u. 744 Gr. Mk. 144½, 685 Gr. Mk. 144. Alles per 714 per To.

Gerste ist gehandelt inländische große 665 Gr. Mk. 136, 698 Gr. Mk. 140, russische zum Transit große 680 Gr. Mk. 106, 644 und 650 Gr. Mk. 110, kleine 597 Gr. Mk. 90, Futter Mk. 84 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 125, 128 per Tonne bezahlt.

Erbsen russische zum Transit, Golderbsen Mk. 160 per To. gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,22½, extra grobe Mk. 4,25, mittel Mk. 4,05, 4,10 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,17½ per 50 Kilo gehandelt.

Spiritus niedriger. Contingentirter loco Mk. 56 Bf., nicht contingentirter loco Mk. 36¼ Bf., November-Mai Mk. 37¼ Bf., Mk. 36¾ Geld.

Berliner Börsen-Depesche.

	28.	29.		28.	29.
4% Reichsanl.	101.—	101.10	4% Russ. inn. 94.	100.40	100.50
3½% "	101.10	101.10	5% Mexikaner	—.—	95.10
3% "	94.10	94.25	6% "	99.40	99.50
4% Pr. Consl.	101.—	101.—	Ostpr. Südb.A.	92.10	92.—
3½% "	101.10	101.—	Franzosen ult.	151.90	151.60
3% "	94.40	94.50	Marienb.-Mlw. St.A.	82.50	82.75
3½% Wp. "	98.20	98.30	Marienbrg.-Mlw. St.Pr.	118.30	118.40
3½% " neul. "	98.—	97.90	Danziger Oelm.St.-A.	76.—	75.50
3% Westp. " "	90.10	89.75	Danziger Oelm.St.-Pr.	90.25	90.25
3½% Pommer. Pfandbriefe	98.50	98.30	Laurahütte	207.70	207.40
Berl.Hand.Ges	163.25	164.10	Warz. Papierf.	200.—	199.75
Darmst.-Bank	152.—	152.50	Oesterr. Noten	169.55	169.50
Danz. Privatb.	138.—	138.—	Russ. Noten	216.30	216.30
Deutsche Bank	198.90	199.30	London kurz	—.—	20.405
Disc.-Comm.	194.—	194.40	London lang	—.—	20.255
Dresd. Bank	159.40	159.90	Petersbg. kurz	—.—	215.75
Oest. Cred. ult.	224.90	224.70	" lang	213.—	213.05
5% Ital. Rent.	93.90	93.90	Nordd. Credit-Actien	124.25	123.90
4% Oest. Gldr.	101.40	101.50	Privatdiscont.	5%	5%
4% Rumän. 94. Goldrente	91.90	92.—			
4% Ung. Gldr.	101.50	101.40			
1880er Russen	——	102.60			

Tendenz. Auf die günstige Haltung der westlichen Börsen, wo der Friedensschluß zwischen Spanien und Amerika anregte, war die Börse anfänglich recht fest. Fonds bevorzugt. Argentinier besser auf das Sinken des Goldagios. Kohlenactien gut gefragt, infolge des Essener Kohlen-Marktberichtes. Bahnen ungleichmäßig. In 2. Börsenstunde wirkte die Unlust abschwächend. Spanier schließlich gedrückt.

Berlin, 29. Novbr. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten). Spiritus loco Mark 38,20. Die etwas festeren Depeschen aus Nordamerika haben auf die Stimmung für Getreide sehr wenig oder gar keinen Einfluß ausgeübt. Bei sehr schwachem Handel konnten sich Weizen und Roggen auf gestern Nachmittag erreichtem niedrigen Preisstand gut behaupten. Hafer blieb matt. Rüböl hat sich nicht verändert. Für 70er Spiritus loco ohne Faß erzielte man 38,20, für 50er 57,60 Mk. Im Lieferungshandel überwog die Kauflust, man zahlte bessere Preise, namentlich für nahe Sichten.

Standesamt vom 29. November.

Geburten. Schmiedegeselle Gustav Sartor, S. — Arbeiter Jacob Janz, T. — Arbeiter Wilh. Müller, S. Arbeiter Eduard Hinz, T. — Fleischer Robert Neumann, T. — Arbeiter Gustav Sielaff, T. — Fuhrmann Wilhelm Lupke, S. — Königlicher Schutzmann Bernhard Grunwald, S. — Schmiedegeselle Leopold Lebert, S. — Schlosser Gustav Bergmann, S. — Kellner Georg Hollasch, T. — Restaurateur Anton Klein, S. — Wagenlackirermeister Franz Doebke, T. — Arbeiter Albert Bidder, T. — Fleischer Otto Behrendt, T. — Restaurateur Arthur Beyer, T. — Werkführer Johannes Schoeneberg, T. — Arbeiter Franz Mach, T. Königlicher Stations-Assistent Oscar Friedrich, S. — Unehelich: 1 S., 1. T.

Aufgebote: Schuhmachergeselle Johann Aloysius Janz und Maria Magdalena Koritzki, beide hier. — Kaufmann Franz Fischer und Susanna Lewanski zu Berlin. — Büdner und Tischlersohn Karl Wilhelm Heinrich Dressel zu Altenhagen und Minna Elisabeth Rubow zu Colonie Altenhagen. — Schmied Emil Albert Herrmann hier und Auguste Clara Wendt zu Ohra. — Hauszimmergeselle Arthur Franz Julius Klann und Emilie Mathilde Fittkau, beide hier. — Rohrweber Johann Daniel Hoffmann zu Ziganckenbergerfeld und Auguste Wilhelmine Ewert, hier.

Heirathen. Malermeister Paul Lindenau und Rosamunde Birr geb. Langnau. — Klempnergeselle Gustav Plotzki und Emma Plotzke. — Handelsmann Gottlieb Choscz und Ernestine Westphal. — Arbeiter Max Salke und Eugenie Hoffmann.

Todesfälle: Pensionirter Eisenbahn-Schaffner Wilhelm August Johann Holz, 53 J. — Schmiedemeister Gustav Felske, 29 J. — Rentier August Jeschke, fast 68 J. — Wittwe Maria Schink, geb. Beier, fast 76 J.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Die neue Militärvorlage.

K. **München,** 29. Nov. Die „Münch. Allg. Ztg." ist in der Lage, die dem Bundesrathe zugegangenen Etats für Aenderungen in der Organisation des Reichsheeres auf das Rechnungsjahr 1899 zu veröffentlichen. Daraus gehe für Preußen die Forderung zweier Armeecorps-Commandos nebst 3 Divisionsstäben hervor. Ferner ist in Aussicht genommen: 1 Inspection der Verkehrstruppen, 18 Feldartillerie-Brigadestäbe, 37 Feldartillerie-Regimentsstäbe, 35 neue Batterien, eine Betriebsabtheilung der Eisenbahn-Brigade und 3 Telegraphen-Bataillone sowie eine Etatserhöhung bei 39 Infanterie-Regimentern. Dadurch wird eine Erhöhung der Präsenzstärke in Preußen um 11500 Mann erzielt. — Für Sachsen ist in Aussicht genommen: ein neues General-Commando, ein Divisionsstab, ein Infanterie-Brigadestab, ein Artillerie-Brigadestab, 3 Artillerie-Regimentsstäbe und 4 Artillerie-Abtheilungsstäbe; 12 neue Batterien, 1 Pionier-Bataillon und 1 Train-Bataillon; die Vermehrung beträgt 2073 Mann. — Für Württemberg kommen nur Artillerie-Veränderungen in Betracht. — Für Bayern scheint in diesem Jahre noch keine neue Organisation vorgesehen zu sein, die „Münch. Allg. Ztg." läßt aber durchblicken, daß hiermit noch nicht alle Punkte der neuen Organisation mitgetheilt seien, sondern daß noch weitere Veränderungen für die nächsten Jahre vorbehalten bleiben.

Die lippesche Angelegenheit.

J. **Berlin,** 29. Nov. Das „Berl. Tagebl." meldet aus München, daß gelegentlich der Zusammenkunft des Kaisers mit dem Prinz-Regenten über die lippesche Frage nicht verhandelt worden sei: Der Prinz-Regent habe lediglich den Wunsch ausgesprochen, daß die Angelegenheit, bevor sie an den Bundesrath komme, privatim erledigt werden möge, damit nicht das Ausland das Schauspiel einer Uneinigkeit deutscher Fürsten erhalte, die doch nur auf kleinliche Etiquettefragen zurückzuführen sei.

(Die Nachricht klingt ziemlich unglaubwürdig, wenn man bedenkt, daß die Mittheilung von der Lösung der lippeschen Frage aus der officiösen „Münch. Allg. Ztg." stammt. Red.)

J. **Berlin,** 29. Nov. Zur lippe'schen Angelegenheit meldet die „Natl. Ztg.": Es wird erwartet, daß die lippe'sche Angelegenheit vom Bundesrathe noch vor der Eröffnung des Reichstages erledigt werden wird. — Von einer nach Angabe verschiedener Blätter obwaltenden Absicht, im Reiche eine Instanz zur Entscheidung von Thronfolgestreitigkeiten zu schaffen ist an unterrichteter Stelle nichts bekannt.

Die Picquart-Debatte in der Deputirten-Kammer.

Paris, 29. Nov. (W. T.-B.) Deputirten-Kammer. Nach Poincaré führt Cavaignac aus, General Mercier habe die Zeugenaussage Lebrun Renaults über die Geständnisse Dreyfus' angenommen, der Bericht Lebrun Renaults existire. (Lärm, Rufe nach Datum) Redner fährt fort: „Ich messe den Zeugenaussagen Bedeutung bei, der Bericht existirt; vielleicht hat aber Lebrun Renault seine Aussagen seitdem zurückgenommen. (Zurufe.) Der Kriegsminister Freycinet erklärt: Als wir die Regierung übernahmen, war die Verfolgung schon eingeleitet. Unsere einzige Sorge war der Wahrheit zu ihrem Recht zu verhelfen. Wir würden uns nicht weigern, dem Cassationshof alle Schriftstücke zugehen zu lassen, unter Vorbehalt alles dessen, was die nationale Vertheidigung beeinträchtigen könnte." (Beifall.)

□ **Paris,** 29. Nov. Die gestrige Sitzung der Deputirtenkammer charakterisirt sich als ein vollständiger Sieg der Regierung, da alle gegen die Regierung eingebrachten Mißtrauensvoten abgelehnt und die von Dupuy gebilligte Tagesordnung mit geradezu überwältigender Majorität angenommen wurde. Die Sitzung verlief weit würdiger und ruhiger, als man vermuthet hatte. Bewegung entstand, als alle Anträge der Dreyfus freundlichen extremen Linie, welche die Aufhebung des Picquart-Processes verlangten und die höchste Instanz in Militärgerichtssachen dem Cassationshof zuweisen wollten, abgelehnt wurden. Lebhaft begrüßt wurde auch die Erklärung der Regierung, daß General Zurlinden einer der verehrtesten Chefs der Armee sei und daß dem Kassationshof die Originalacten der Picquart-Affaire überwiesen werden sollten.

Paris, 29. Novbr. (W. T.-B.) In den Wandelgängen der Kammer herrscht fast einstimmig die Ansicht, daß die Sprache Dupuy's die eines wirklichen Staatsmannes war. Dupuy habe es zwar energisch abgelehnt, die Aufforderung Derer, welche die Vertagung der Verhandlungen vor dem Kriegsgericht auf ein späteres Datum verlangen, anzunehmen, dabei aber klargelegt, daß eine Lösung in diesem Sinne sofort eintreten könne, wenn der Cassationshof die Vorlegung des Rohrpostbriefes (Petit Bleu) verlange. Man hält die Rede Dupuy's für eine directe Aufforderung an den Cassationshof, diesen Antrag, dem die Regierung sofort Folge geben würde, zu stellen.

Kundgebung für Picquart.

Paris, 29. Nov. (W. T.-B.) Mehrere tausend Menschen veranstalteten eine Kundgebung vor dem Gefängniß Cherche Midi und brachten Hochrufe auf Picquart und Pfuirufe auf Rochefort und Drumont aus. Die Polizei zerstreute die Menge und verhaftete mehrere Personen. Nach dieser Kundgebung versuchte eine Gruppe von etwa 200 Personen unter Schimpfrufen auf Picquart sich dem Gefängniß zu nähern. Zwischen den beiden Parteien kam es verschiedentlich zu Schlägereien. Noch spät Abends dauerten vor dem Gefängniß die Hochrufe auf Picquart fort. Die vorgenommenen Verhaftungen wurden nicht aufrecht erhalten. An der Versammlung der Dreyfus-Anhänger in der Rue Duboc hatten vornehmlich Studirende und Professoren theilgenommen. Die Straße war bald abgesperrt worden, sodaß de Pressensé, Mirbeau, Vaughan u. a., welche noch zu sprechen beabsichtigten, nicht in den Saal gelangen konnten. Diese hielten in einem benachbarten Café eine Zusammenkunft ab. In der Hauptversammlung in der Rue Dubac sprachen der Akademiker Ducleaux, Anatole Franc u. a. Franc wandte sich gegen die Verfügung des Generals Zurlinden und erhob die Aufforderung, die Agitation fortzusetzen, bis Picquart freigelassen sei. Die Anwesenden nahmen eine Tagesordnung an, die dagegen Einspruch erhebt, daß Picquart, weil er ein Anhänger der Revision des Dreyfusprocesses sei, verfolgt werden solle. Die Versammlung ging verhältnißmäßig ruhig auseinander.

Das Amt des Prinzen Georg.

Köln, 29. Nov. (W. T.-B.) Die „Kölnische Ztg." meldet aus Konstantinopel: Die vier Großmächte legten dem Prinzen Georg bei der Ernennung zum Ober-Commissar von Kreta bestimmte Bedingungen vor. Vor allem soll Prinz Georg die Souveränität des Sultans anerkennen, als deren Zeichen sollen an einem befestigten Orte die türkische Flagge gehißt bleiben. Ferner soll eine Nationalversammlung einberufen werden, um eine die Freiheit der Religionsübung verbürgende Verfassung auszuarbeiten. Der Auftrag des Prinzen gilt nur für 3 Jahre. Die von den Mächten vorzuschießenden 4 Millionen sollen zur Einrichtung und Verwaltung der Gendarmerie verwandt werden.

London, 29. Novbr. (W. T.-B.) Oberst Lewis, welcher nach Wei-Hai-Wei gesandt war, um den Platz vom militärischen Standpunkte aus zu begutachten, erklärte einem Vertreter des Reuterbureaus, daß Wei-Hai-Wei sowohl vom seemännischen wie vom militärischen Standpunkte aus sich als werthvoller erwiesen habe, als irgend einer der früheren Besitzhäfen und als bedeutend vortheilhafter als Port Arthur. Es sei wohl möglich, daß Wei-Hai-Wei eine der besten Stationen aller britischen Besitzungen werden könne.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil Max Schulz. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Dienstag, den 29. November 1898, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. P. P. D.
Wegen Heiserkeit von Nelly Rovatty findet heute an Stelle der Oper Faust und Margarethe statt:

Die Hochzeit des Figaro.

Oper in 4 Acten von Castil-Blace. Musik von Mozart.
Regie: Josef Miller. Dirigent: Heinrich Riehaupt.

Personen:

Der Graf Almaviva . . . . . . Emil Liepe.
Die Gräfin Almaviva . . . . . . Marie Hastert.
Figaro, Kammerdiener des Grafen . . Hans Rogorsch.
Susanna, seine Braut . . . . . Johanna Richter.
Cherubin, Page des Grafen . . . . Marietta Zinke.
Marzelline, Haushälterin im Schlosse . . Amalie König.
Bartholo, Doctor . . . . Josef Miller.
Basilio, Musikmeister . . . . . . Eduard Nolte.
Antonio, Gärtner im Schlosse, Onkel Susannens Emil Davidsohn.
Bärbchen, seine Tochter . . . . . . Elsbeth Berger.
Gänsekopf, Richter . . . . Carl Beermann.
Bauern, Bäuerinnen, Bediente, Jäger des Grafen.

Größere Pause nach dem 2. Act.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre a 50 ₰. — Ende gegen 10 Uhr.

Spielplan:

Mittwoch, 30. Nov. P. P. E. **Boccaccio.** Operette von Suppé.
Donnerstag, 1. Dec. P. P. A. **Fidelio.** Oper von Beethoven.
Freitag, 2. Dec. P. P. B. **Das Erbe.** Schauspiel v. Philippi.
Sonnabend, 3. Dec. P. P. C. Bei ermäßigten Preisen. **Die lustigen Weiber von Windsor.** Oper von Nicolai.

Wilhelm-Theater.

Mittwoch, den 30. November cr.:

Benefiz
G. Brigida

sowie letztes Auftreten des vorzüglichen Ensembles.
Donnerstag: Neues Personal.

KAISER-PANORAMA

in der Passage. Von der jetzt ausgestellten
Bismarck-Feier 1895
(Kaiser, Fürst, Kronprinz 2c. in Lebensgröße) ist jedermann entzückt. Geöffnet von 3—10.
Entree 25 ₰, 5 Billets 1 M, Kinder 15 ₰.

Danziger Hof.

Mittwoch, den 30. Novbr. cr.:

II. populäres Symphonie-Concert

der Capelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5.
Direction: **H. Wilke**, Stabshoboist.

U. A.: Ouverture „Die Fingalshöhle" v. **Mendelssohn**. Große Fantasie a. d. Oper „Hänsel und Grethel" v. **Humperdinck**. Vorspiel zum 5. Act aus „König Manfred" v. **Reinecke**. Serenade Nr. 3 (D-moll) für Cello-Solo v. **Volkmann** (Herr **Pappe**). Symphonie Nr. 4 (B-dur) v. **Niels, W. Gade** u. s. w.
Anfang 7½ Uhr. Entree 50 ₰.
Billets im Vorverkauf im Hotel-Bureau. (5928

H. Wilke, Stabshoboist.

Concert-Saal im „Danziger Hof".

Freitag, den 2. Decbr., Abends 7½ Uhr:

II.: Das Meininger Quintett.

Concertmeister **Bram Eldering** (1. Violine), Kammervirtuos **Richard Mühlfeld** (Clarinette).
1. Quintett f. Clarinette, 2 Violinen, Bratsche und Cello v. **Brahms**. 2. Streichquartett op. 18 Nr. 2 v. **Beethoven**. 3. Quintett f. Clar., 2 Violin., Bratsche u. Cello v. **Mozart**.
Eintrittskarten: 3.—, 2,50 u. 2.—, Stehplatz 1.— in
C. Ziemssen's Buch- und Musikalienhandlung und Pianoforte-Magazin (G. Richter)
Hundegasse 36. (5818

Restaurant Albert von Niemierski

Brodbänkengasse 23, am Thor.
Heute Dienstag und folgende Tage:

Gr. Streich-Concert und Gesangs-Vorträge

ausgeführt von der beliebten
Wiener Damencapelle.
Anfang 6 Uhr. Entree frei.
Hochachtungsvoll **Albert v. Niemierski.**

Dilettanten-Verein „Germania"

feiert am Sonntag, den 4. December 1898, sein

2. Winter-Vergnügen

im St. Josephshause, Töpfergasse,
verbund. mit **Concert, Theater** u. darauffolgendem **Tanzkränzchen.**
Auftreten geschätzter Dilettanten.
Alle Freunde und Bekannte des Vereins werden höflichst eingeladen. — Anfang 6 Uhr. **Der Vorstand.**
Billets im Vorverkauf im Friseurgeschäft bei Frau **Beeskow**, Tobiasgasse 5 u. 23, bei Herrn **Bunser**, Tobiasg. 18 im Geschäft, bei Herrn **W. Schreiber**, Friseurgeschäft Breitgasse 37 und bei Herrn Restaurateur **Schmich**, Schloßgasse 2.

Freundsch. Garten

Donnerstag, den 1. December 1898:
Gr. Gesellschafts-Abend.
Anfang 8 Uhr. (5965

Hochfeine Streich- u. Blas-Musik
empfiehlt zu Hochzeiten u. Bällen. Preis am Wochentag pro Mann von 3 M an, Sonntags von 4 M an, Morgenständchen von 1 M an. 10 Hochzeiten können stets angenomm. werd. **Wischnewski.** Danzig, Tobiasgasse 14, parterre.

Danziger Musik-Börse,

Altst. Graben 43a.
Heute Abend:

Frei-Concert.

Hochachtungsvoll
W. Wiechmann.

Café Ludwig, Halbe Allee.

Jeden Mittwoch: (66746
Frische Waffeln.

Vortrag

Mittwoch, den 30. Novbr., Abends 8 Uhr,
im Saale Breitgasse 83
über:
New-Jork, das sociale kirchliche Leben, Heilighaltung des Sonntags,
beleuchtet in seiner Licht- und Schattenseite,
gehalten von
C. Steinhauer,
Pastor aus New-Jork,
wozu Jedermann, Damen sowie Herren freundlichst eingeladen sind.
Eintritt nach Belieben.!

Kranken- u. Sterbeunterstützungsbund „Friede und Einigkeit"
feiert am Sonnabend, 3. Dec. sein erstes diesjähriges (74226

Winterfest,

verbunden mit Concert, Festrede hum. Vorträgen u. nachfolgend. Tanz, Abends 7 Uhr im Kassenlocal, Tischlergasse 49, b. Herrn **Kuch**. Gäste können eingeführt werden. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten. **Der Vorstand.**

☞ Jeden Mittwoch und Donnerstag:
Frische Waffeln.
Bürgerschützenhaus,
Paul Bahl. (7792

Vereine

Krankenkasse des Allgem. Bildungs-Vereins.

(E. H.)

Generalversammlung

Donnerstag, 1. December cr., Abends 8½ Uhr.
Tagesordnung:
Wahl des Vorstandes und der Revisoren. — Geschäftliches.
Der Vorstand. (74166
M. Fischer, Schriftführer.
L. Warnath, Vorsitzender.

Musiker-Verein Danzig

übernimmt Musikaufführungen jeder Art. Aufträge nimmt entgegen Vereins-Mitglied **A. Heinrichs**, Fleischergasse 47a. Der Vorsitzende **M. Czolbe.**

Civil-Musiker-Verein

Danzig (74336
übernimmt Musikaufführungen jeder Art. Aufträge sind an den Vorsitzenden **W. Wiechmann**, Restaurant Danziger Musikbörse, Altstädtischen Graben Nr. 43, zu richten.

Fette Werderbutter Pfd. 1,15 M, **Tilsiter Fettkäse** Pfd. 70 ₰, **pikante fette Limburger** a 50 ₰ empf. **Nehring Nachflg.**, Röpergasse 7. (73916

Modist. empf. s. z. Anf. eleg. w. einf. Dam.- u. Kind.-Gard. Steind. 3,1.

Stadtverordneten-Stichwahl

am 30. November 1898, von 10—6 Uhr.

Mitbürger!
Damit Schidlitz ein Stadtverordneter erhalten bleibt, bitten wir, Ihre Stimme Herrn Stationsassistent a. D.
Rose, Schidlitz
geben zu wollen.
Das Wahl-Comité der Bürger-Partei.

Gesundheit!

Praktischer Hausarzt.
Gesundheitslexikon und Nachschlagebuch für Gesunde und Kranke. Herausgegeben unter Mitarbeiterschaft hervorragend. Aerzte von **Dr. M. Birnbaum.** 4 Theile in eleg. Geschenkband. 1898. 1600 Seiten 8°.
Statt Mk. 8.00 nur Mk. 4.25.

Praktisches Weihnachtsgeschenk.

Die elegante Welt.
Handbuch der vornehmen Lebensart im gesellschaftl. u. schriftl. Verkehr. Mit zahlreichen Briefmustern, Lexikon des guten Tones, Denksprüchen, Toast-Entwürfen und Fremdwörterbuch. Herausgegeben von **Paul v. Schönthan. 7. Aufl. 1898.** In hocheleg. modernen Prachtband. (5937
Statt Mk. 5.00 nur Mk. 3,50.
Beide Werke zusammen gegen Voreinsendung oder Nachnahme für **Mk. 7.00 franco** vom
Berliner Central-Bücher-Versand
Berlin Nr. 24, Oranienburgerstrasse 17.

Anstand!

In Czernian Bahnstat. Praust

sind circa (5825
50 000 Mtr. Steine
an Unternehmer abzugeben. Grundpreis 1,50 M per Meter.

Generalversammlung

der Ortskrankenkasse des vereinigten Klempner-, Kupferschmiede-, Gürtler-, Metall- und Glockengießer-Gewerbes zu Danzig
findet am Montag, 5. December cr.
Abends 8 Uhr
in unserem Herbergslocale, Tischlergasse 49, statt.
Tagesordnung:
Ergänzungswahl des Vorstandes.

Wohlschmeckende Kuchen

erzieht man stets mit

Lindenberg's Amerik. Backpulver à 10 Pfg.
Amerik. Kuchengewürz-Oel à 10 Pfg.
Extra starker Vanillin-Zucker à 10 Pfg.

vorräthig in fast allen besseren
Colonialwaaren- und Mehlhandlungen.
Engros-Lager: (5265
Carl Lindenberg, Breitgasse 131/32.

Lager sämmtlicher Schuhwaaren.

Dem hochgeehrten Publicum sowie meiner werthgeschätzten Kundschaft die ergebenste Anzeige, daß ich in den hinteren Räumen meines Geschäftslocales eine
deutsch-amerikanische

Schnellsohlerei

und mechanische Schuhwaaren-
Reparatur-Werkstätte
eröffnet habe, wie solche schon seit mehreren Jahren an größeren Plätzen Deutschlands bestehen und vom Publicum mit Freuden begrüßt werden.
☞ **Wartezimmer.** ☜
Meine Werkstätte ist die größte und besteingerichtete am hiesigen Platze, daher auch die leistungsfähigste. Es können hunderte von Reparaturen täglich gemacht werden. **Ein Paar Sohlen u. Absätze in ca. 20—30 Min.** Für gutes Material, haltbare u. saubere Arbeit werde stets Sorge tragen.
Gummischuh-Reparaturen.
Es werden täglich 50—100 Paar gut, sauber u. billig reparirt
Hochachtungsvoll
G. Müller, Schuhmachermeister,
16, 1. Damm Nr. 16. (5201
NB. Es sollte Niemand versäumen, sich von der Güte der bei mir ausgeführten Reparaturen zu überzeugen. Ein einmaliger Versuch wird Jedermann genügen, um dauernder Kunde bei mir zu werden. D. O.

Handarbeit! Bestellungen nach Maaß gutsitzend u. haltbar.

Herrenkleider werd. schnell u. gut reparirt Häkergasse 43, 1 Tr.

Ged. Polster-, Gardinenarb. w. z. gr. Zufrdnh. ausgef. Poggenpf. 6.

Plüschgarnituren,

nußbaum und überpolstert, Paneel-, Schlaf- und andere Sophas, Chaiselongues, Bettstellen in allen Holzarten mit Federmatratzen und Keilkissen billigst bei (74046
F. Oehley,
Polsterer und Decorateur,
Neugarten 35 c, parterre,
Eingang Schützengang.

Weihnachtsfreude

herrscht überall
wo der Tannenbaum geschm. i. m.
Glas-Christbaumschmuck
Postkisten mit 298 St. wunderv., weiß und farbigen Sachen, wie: Kugeln, fein bemalt und herrlich übersponnen, Vögel, Glocken, Eiszapfen, Früchte, prachtv. a. Glas u. Watte, Fantasiesachen, Reflexe, Strangkug., Baumspitze, feiner unzerbrechlicher Engel 2c., **nur wirkliche Schmuckstücke**, zu d. spottbillig. Preis von 5,70 M incl. Porto u. Kiste, versd. ich geg. Nachnahme (bei vorh. Kasse füge n. ein Dtzd. fein übersp. Kugeln bei). Größ. Sortimente zu allen Preisen. **Heinrich Heinz, Geiersthal** bei Wallendorf Thür. (5424m

Zurückgesetztes dunkelblaues glattes und geköpertes Militärtuch

verkaufen, solange der Vorrath reicht, a Meter zu 3,00 M und 2,75 M. (5610
J. Weiland & Co., Dramburg,
Tuch- u. Flanell-Fabrik.

Stadtverordneten-Stichwahl!

(für Altstadt, Langfuhr, Neufahrwasser und Schidlitz)

Mittwoch, 30. November cr.,
von Vormittags 10 bis Abends 6 Uhr.

Unsere geehrten Mitbürger bitten wir, gütigst ihre Stimmen abzugeben **nur** für Herrn Kaufmann und Ziegeleibesitzer (5967

Paul Hass.

Das Comité
der freien Vereinigung Gemeindewähler III. Abtheilung.

Ehrensache

eines **jeden** stimmberechtigten **Bürgers** der **Altstadt** ist es, bei der (5968
morgen Mittwoch stattfindenden Stichwahl im Rathhause
zur Wahl zu erscheinen und seine Stimme abzugeben für unseren Compromiß-Candidaten Herrn

Paul Hass.

Mehrere Bürger der Altstadt.

Weihnachts-Ausverkauf

Wir haben einen grossen Posten angesammelter
☞ **Tuch-Reste** ☜
aus allen Theilen unseres bedeutenden Tuchwaaren-Lagers zum **Ausverkauf** gestellt. Dieselben eignen sich zu
Knaben-Anzügen und Hosen
jeden Alters, sowie zu (5715
Herrenbeinkleidern etc.
und empfehlen diese prachtvolle Auswahl von Resten als
passende und praktische Weihnachts-Geschenke
zu **spottbilligen Ausverkaufspreisen.**
Riess & Reimann,
Tuchwaarenhaus, Heilige Geistgasse No. 20.

Elbinger Marzipan, per Pfd. 80 Pf.,
Elbinger Thee-Confect, p. Pfd. 1,20 Mk.,
Marzipan-Abfall, per Pfd. 60 Pf.
Trotz der enorm hohen Mandelpreise keine Preiserhöhung, sondern eben so spottbillig wie im vorrigen Jahre! Die Beliebtheit meiner Marzipan-Fabrikate beweist am besten die Thatsache, daß in den vorigen Jahren Hunderte nicht befriedigt werden konnten. (5346
Conrad Mahlke, Elbinger Marzipan-Fabrik.
Kohlengasse 8. Ketterhagergasse 6.

Schwarze Kleiderstoffe

empfehle ich wegen Aufgabe der Confection zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Adalbert Karau,
Danzig, Langgasse 35. (4921

Stadtverordneten-Wahl.

Wir ersuchen die Wähler der **III.** Abtheilung von der **Altstadt, Langfuhr, Schidlitz, Neufahrwasser** bei der Wahl am **30. cr.** sich vollzählig zu betheiligen und ihre Stimmen auf den **Candidaten der Bürgerpartei**

Herrn Georg Rose, Schidlitz,

zu vereinigen.

Das Wahl-Comité der Altstädtischen Bürgerpartei.

J. A.:
F. Boese, Rector. **Anton Denis**, Tischlermeister. **Adolf Hein**, Baugewerksmeister. **E. Hollmichel**, Decorateur.
Paul Kuckein, Kaufmann. **Dr. B. Lehmann**, Buchhändler. **F. Soennert**, Restaurateur. **Franz Stangenberg**, Langfuhr, Rentier.
Otto Uhlich, Färbermeister.

Die Ankunft des Kaisers.

Berlin, 27. November.

(Wegen Raummangels zurückgestellt.) Als ich Vormittags um 10 Uhr auf dem Bahnhof in Potsdam ausstieg, wimmelte es dort schon von blitzenden Uniformen und funkelnden Kürassierhelmen und zwei Bahnbediensteten gaben den Ovationsrufenden neben der Thür zum Fürstenzimmer rasch noch die nothwendige militärische Richtung. Dann wurde der Perron abgesperrt. Die Ehrencompagnie von den Garde du Corps, die Leibwachen des Kaisers und der Kaiserin, stellten sich in Reih und Glied, und einer der gebräunten Riesen, die mit in Jerusalem waren, erzählt mir schmunzelnd, er habe dort stets vino blanco getrunken, weil das Bier zu theuer war. Er unterbricht sich jedoch jäh in diesen interessanten culturhistorischen Mittheilungen, denn er muß mit hörbarem Ruck „Augen rechts" machen. Prinzen kommen, Generäle, Minister, Excellenzen, Geheimräthe, Feldjäger, alle buntbetreßt und reichgeschmückt, so daß die Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten von Potsdam mit ihren simplen Fracks und Amtsketten in dem glänzenden Bilde fast störend auffallen.

Noch bunter und mannigfaltiger sieht es auf dem Platze vor dem Bahnhof aus. Durch die graue, neblige Luft blitzt hin und wieder ein Stückchen blauer Himmel. Die Lanzenfähnlein der Gardehusaren, die den kaiserlichen Wagen escortiren sollen, flattern lustig im Winde. Links von dem nicht allzu langen Wege, der vom Bahnhof zum Stadtschloß führt, bildet Militär Spalier, Soldaten in schwarzen und grauen Mänteln in langer, langer Reihe. Rechts stehen die Schulkinder. Sie sind vergnügt, denn sie haben einen freien Tag und jedes hält schon sein liebevoll gewaschenes weißes Taschentuch in der Hand, um nachher eifrig damit zu winken. Neugieriges Publicum hatte sich nur in geringer Menge eingefunden und seltsamer Weise hatten auch von den Häusern, in denen eigentlich doch nur Officiere, Geheimräthe und Hoflieferanten wohnen, nur die wenigsten Flaggenschmuck angelegt. Es muß also wohl der Wille des Kaisers gewesen sein, daß man ihn jetzt, wo er von rauschenden Festen zur allgewohnten, stillen Arbeit zurückkehrt, auch mit lärmenden Empfängen verschone. Kaiser Wilhelm sah blühend und sonnverbrannt aus, als er aus dem Salonwagen sprang und auch die Kaiserin strahlte in blühender Frische. Keine Beduinen schwenkten ihre Flinten, als das Kaiserpaar eine Stunde später zum Schlosse fuhr, Niemand rief „Jascha", aber die Soldaten und Schulkinder schrieen „Hurrah". Nicht mehr die Sonne des Südens schien auf den Kaiser herab, sondern zum ersten Male vielleicht wieder der leichte Regen der Heimath auf ihn nieder. Aber trotzdem war dieser fast rein militärische Empfang deshalb nicht weniger herzlich. Als der Kaiser vorbei war, interviewte ich, da dies jetzt so Mode ist, einige Schulkinder. „Der Kaiser hat uns gar nicht angesehen, der sah nur auf seine Soldaten, aber die Kaiserin hat uns immerzu angenickt", meinte glücklich eins von den Rangen.

Ordensfrohe Lieferanten hatten sich, ja, wie Sie wissen, die Heimkehr des Kaisers wesentlich anders gedacht. Dem Comité, das sich zu diesem Zwecke in Berlin gebildet hatte, ist dabei etwas sehr Eigenthümliches passirt. An den öffentlichen Anschlagssäulen waren in den letzten Tagen zwei Placate zu lesen. Auf dem einen stand der Aufruf jenes Comitee's, daß die Bürger Berlins bei der Rückkehr des Kaisers ihre Häuser möglichst festlich schmücken möchten. Unterschrieben war dieser Aufruf u. A. auch von einem hiesigen kleinen Schauspieler, der, weiß Gott wo, in die Gesellschaft der Hoflieferanten gerathen war. Auf dem anderen Placat veröffentlichte der Verein „Till Eulenspiegel" das Programm für seinen nächsten Herrenabend. Diese Herrenabende sind berüchtigt wegen der schamlosen Schmutzereien, die man dort zu hören bekommt. Unter den Mitwirkenden war nun derselbe kleine Schauspieler aufgeführt, der den Aufruf der Hoflieferanten mitunterzeichnet hatte. Das Eulenspiegel-Placat theilte sogar mit, daß jener Herr die Rolle einer Dame spielen würde, die sehr viel „unter dem Druck ihrer Verhältnisse zu leiden habe". Und daran schloß sich noch eine Anzahl zweideutiger Bemerkungen, die sich hier auch nicht andeuten lassen. Bei einigem guten Willen hätte man ein so geschmackloses Zusammentreffen wohl vermeiden können.

Locales.

* **Auszeichnungen.** Dem herrschaftlichen Kutscher August Machholz zu Rakowitz im Kreise Löbau, dem Stellmacher Friedrich Windmüller zu Wardengowo desselben Kreises, dem Kutscher und Aufseher Karl Kalitzki zu Lautensee im Kreise Stuhm ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Die Brauerei Englisch-Brunnen** in Elbing zahlt, ebenso wie für die beiden Jahre vorher, für das letzte Wirthschaftsjahr eine Dividende von 8 Procent. Der Umsatz konnte um einige Tausend Hectoliter gesteigert werden.

* **Patentliste,** mitgetheilt durch das Internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck, Danzig. Auf eine Vorrichtung zum leichten Kippen von Kochgefäßen auf dem Herde, gekennzeichnet durch einen an dem Topfe angebrachten Haken, welcher sich scharnierartig auf einem Gestell dreht, ist für A. Bentzki-Graudenz ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

* **Wohlfahrtslotterie.** In der gestern begonnenen Ziehung fielen laut Bericht des Vertreters für Westpreußen Carl Feller junior, Danzig, folgende Gewinne:

Vormittags. 2 a 1000 Mk. auf Nr. 59150 322418. 6 a 500 Mk. auf Nr. 240545 301471 313910 319350 330961 347942. a 100 Mk. auf Nr. 96659 126078 251301 290572 413659 441163 424954 427076 427254 429544 446764 454483 460663 487089.

Nachmittags. 3 a 1000 Mk auf Nr. 204178 276881 495070. 12 a 500 Mk. auf Nr. 44970 48150 73214 83176 103306 190438 215380 401548 437036 439868 451803 474493. 4 a 100 Mk. auf Nr. 96659 126078 251301 290572.

* **Stadttheater.** In unserer Besprechung über die Aufführung der „Geisha" ist durch Zufall der Passus über die Darstellung der „Mimosa" durch Fräulein Zinke fortgeblieben, was wir im Interesse der anmuthigen Darstellerin gern nachholen. Ihre „Mimosa" war auch in diesem Jahre wieder nicht nur gesanglich recht gut, was sich in dem reizenden Goldfisch-Liedchen und in den hübschen Duetten mit ihrem Verehrer kundgab, auch ihr Spiel war decent und sympathisch, so daß der Beifall, welcher der Gesammtleistung des Frl. Z. gezollt wurde, ein durchaus wohl verdienter war.

* **Grundbesitzveränderungen.** In Nr. 274 unseres Blattes ist zu lesen unter Verkäufen: Langfuhr, Friedensstraße 7 von den Tischlergesellen Emil Lenske'schen Eheleuten an den Zimmermann Martin Ladowski für 3300 Mk. — In Nr. 278 unter Verkäufen: Langgasse 31 und Zoppot, Danziger Straße 54 sind nach dem Tode der Frau Johanna Finkelde geb. Köppner auf deren Ehemann Kaufmann Julius Finkelde für 130 190 Mk. übergegangen.

* **Oeffentliche Versammlung in Neufahrwasser.** Auf Veranlassung des Bürgervereins von Neufahrwasser fand gestern Abend in Seffer's Hotel eine öffentliche Versammlung zur Besprechung über die Stadtverordneten-Stichwahl statt, welche für die Wähler der dritten Abtheilung aus Neufahrwasser morgen in der Turnhalle dortselbst vorgenommen werden soll. Nachdem Herr Kaufmann Krupka zum Leiter der Versammlung gewählt war, besprach derselbe zunächst die Vorgänge bei der letzten Wahl und hob besonders die rege Betheiligung hervor, welche die Wähler unserer Vorstadt gezeigt hatten. Zwar wäre es dadurch, daß die Wähler damals nicht den vom Danziger Bürgerverein empfohlenen Candidaten Herrn Kolat acceptirt hätten, zum vollständigen Bruch zwischen dem Bürgerverein Neufahrwasser und dem Danziger gekommen, aber es hätte auch der Umstand, daß bei der Wahl nicht eine einzige Stimme für diesen Candidaten abgegeben wurde, bewiesen, wie selbstständig und einig sowohl Bürgerverein wie Bürgerschaft Neufahrwassers sei, wenn es sich darum handele, eigene Interessen zu vertreten. Es wurde dann für die stattfindende Stichwahl Herr Rose empfohlen, welcher Vorschlag einstimmig angenommen wurde.

Handel und Industrie.

Ueber die gegenwärtige Lage der Börse und des Geldmarktes wird uns von unserem Berliner Börsen-Berichterstatter geschrieben: Da zu den hohen und sich gut rentirenden Geldsätzen, Ultimogeld $5^3/_4$, Privatdiscont 5 Proc., genügend Angebot im Markte war, so verlief die Ultimo-Prolongation ziemlich glatt, wodurch die Stimmung etwas gebessert wurde, zumal die Nachricht von der oberschlesischen Walzeisen-Preiserhöhung stimulirend wirkte. Trotzdem bleibt es eine nicht mehr zu bestreitende Thatsache, daß das eigentliche Börsengeschäft aus dem Gründungsfieber und der überhitzten Thätigkeit der großen Geldmächte nichts profitirt hat, und daß, trotz der andauernden Millionentransactionen die kleinen Bankiers und die Makler nur wenig Aufträge haben. Die Gründe hierfür werden von verschiedenen Seiten verschieden angegeben. Von der einen Seite wird constatirt, daß die Schaffung des neuen Börsengesetzes ausschließlich die Großbanken und ihre bevorzugten Geschäftsfreunde begünstigt habe, und daß dieser Zustand, der den gesammten Börsenverkehr in völlig anormale Bahnen gelenkt habe, unverzüglich einer gesetzlichen Aenderung bedürfe, wenn das Geschäft seine frühere gesunde Basis wieder erhalten solle. Von anderer Seite werden die durch die gegenwärtige Geldcalamität verursachten Uebelstände damit motivirt, daß das Experiment in überstürzter Weise auf einen ursprünglich agrarischen Staat, einen industriellen Staat aufzupfropfen, unmöglich zu einem gedeihlichen Ziele führen konnte. Es wird hervorgehoben, daß gegenwärtig ein großer Theil unseres Volkes mit seinen Lebensinteressen aufs allerengste mit dem Wohl und Wehe unserer Industrie verbunden ist, während wir, ohne Rücksicht hierauf, einen, nach wie vor, nach agrarischen Grundprincipien regierten Staat bilden. Richtig ist, daß Hunderte von Millionen in neuerer Zeit zu agrarischen Zwecken festgelegt worden sind, zunächst durch die billigen Verleihungen der Preußischen Central-Genossenschafts-Casse, dann aber auch durch die massenhafte Lombardirung von Pfandbriefen durch die Seehandlung. Die Entziehung dieser bedeutenden Capitalien hat natürlich zu der stehenden Geldkrisis erheblich beigetragen.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Auftrieb vom 29. November.

Bullen: 48 Stück. 1) Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths 31—32 Mk. 2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 27—29 Mk. 3) Gering genährte Bullen 24—26 Mk. — **Ochsen:** 29 Stück. 1) Vollfleischig ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren 32 Mk. 2) Junge fleischige, nicht ausgemästete Ochsen — Mk., ältere ausgemästete Ochsen 28—30 Mk. 3) Mäßig genährte junge und gut genährte ältere Ochsen 26—27 Mk. 4) geringgenährte Ochsen jeden Alters — Mk. **Kalben und Kühe:** 60 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 32 Mk. 2) Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 30 Mk. 3) Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber 27—29 Mk., 4) Mäßig genährte Kühe und Kälber 24—25 Mk. 5) Geringe Kühe und genährte Kälber 20—22 Mk. — **Kälber:** 99 Stück. 1) Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 40—42 Mk. 2) Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 34—37 Mk. 3) Geringe Saugkälber 30—32 Mk. 4) Aeltere, gering genährte Kälber (Fresser) — Mk. **Schafe:** 200 Stück. 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel 25 Mk. 2) ältere Masthammel 22 Mk. 3) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — Mk. — **Schweine:** 847 Stück. 1) vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu $1^1/_4$ Jahren 41—42 Mk. 2) fleischige Schweine 39—40 Mk., 3) gering entwickelte Schweine sowie Sauen und Eber 36—38 Mk., 4) ausländische Schweine — Mk. — **Ziegen:** 1 Stück. Alles per 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: Lebhaft.

Holz-Verkehr bei Thorn.

Für Gebr. Reinberg durch Peretz 1 Traft mit 5486 kief. Balken 2c., 200 kief. einf. Schwellen. Für Moses durch Eisenstein 4 Traften mit 597 kief. Rundhölzern, 1061 kief. Balken 2c., 2179 kief. Sleepern, 1175 kief. einf. Schwellen, 1015 kief. Feldbahnschwellen, 3600 Rundelsen.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 28. Nov. Wasserstand: 0,40 Meter über Null. Wind Süd-Westen. Barometerstand: Veränderlich. Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Mirzwitzki	Kahn	Güter	Danzig	Thorn
Cap. Greiser	D. Warschau	do.	do.	do.
Wessolowski	Kahn	Klobenholz	Schulitz	do.
Hoffert	do.	Granaten	Spandau	do.
Cap. Klotz	D. Montwy	Güter	Thorn	Danzig

New-York 28. Nov., Abends 6 Uhr (Kabel-Telegramm.)

	26./11.	28./11.		26./11.	28./11.
Can. Pacific-Actien	$85^1/_8$	$85^1/_2$	Zucker Fair ref. Musc.	4	4
North Pacific-Pref.	$76^1/_8$	$76^3/_8$	Weizen . . .		
Refined Petroleum	8.05	8.05	per December	$73^5/_8$	$73^5/_8$
Stand. white i. N.-Y.	7.30	7.30	per März	75	$74^3/_4$
Cred.Bal. at Oil City Februar	115	115	per Mai	$71^1/_4$	$71^1/_4$
Schmalz West Steam	5.20	$5.17^1/_2$	Kaffee pr. Decbr.	5.45	5.40
do. Rohe u. Brothers	5.50	5.50	per Februar	5.70	5.65

Chicago 28. Nov., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	26./11.	28./11.		26./11.	28./11.
Weizen			per Mai	$65^7/_8$	$66^1/_4$
per November	$65^1/_2$	$66^1/_8$	Porc per Novbr.	7.80	$7.77^1/_2$
per December	$65^5/_8$	$66^1/_8$	Speck short cl.	5.00	5.00

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

28. November 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	160—164	140—146	140—155	126—133
Stolp	168	142	150	129
Danzig	$156=68^1/_2$	146—148	127—135	126—128
Thorn	164—166	137—144	134—138	127—132
Königsberg i. Pr.	—	—	—	—
Allenstein	161—170	140—145	117—120	127—130
Breslau	155—170	139—149	136—156	121—128
Posen	158—168	135—142	139—149	129—134
Bromberg	165	138—140	135	—
Lissa	156—167	137—143	140—148	121—124

Nach privater Ermittelung:

	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	172	152	—	152
Stettin Stadt	164	146	150	133
Königsberg i. Pr.	$162^1/_4$	$146^1/_2$	128	128
Breslau	170	149	156	130
Posen	168	142	149	134

Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				28./11.	26./11.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	$76^7/_8$ Cts.	180,50	181,50
Chicago	Berlin	Weizen	November	$65^1/_2$ Cts.	170,50	172,25
Liverpool	Berlin	Weizen	December	6 sh. $0^5/_8$ d.	182,50	183,00
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	91 Kop.	175,50	177,50
Riga	Berlin	Weizen	do.	103 Kop.	185,00	185,00
Paris		Weizen	November	22,10 Fr.	178,25	179,25
Amsterdam	Köln	Weizen	do.	184 hl. fl	172,50	172,50
New-York	Berlin	Roggen	Loco	$59^1/_2$ Cts.	160,50	161,25
Odessa	Berlin	Roggen	do.	77 Kop.	157,00	156,25
Riga	Berlin	Roggen	do.	83 Kop.	158,50	158,50
Amsterdam	Köln	Roggen	März	143 hl. fl.	158,00	159,00

Familien-Nachrichten

Gestern Nachmittag entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unser inniggeliebter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der frühere

Kaufmann
August Jeschke

im 68. Lebensjahre.

Dieses zeigen allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen an

Danzig, den 29. November 1898

Marie Jeschke.
Walter Jeschke.
Felix Jeschke.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 2. Dec., Vormittags 10 Uhr, von der Capelle der vereinigten Kirchhöfe aus auf dem Petri und Pauli-Kirchhofe, Halbe Allee, statt.

Für die unendlich vielen Beweise herzlicher Theilnahme an der Bahre meines dahingeschiedenen Gatten, dem Herrn Pfarrer Stengel für die trostreichen Worte, den Mitgliedern des V.-C. Cito, den Herren Sängern des Hesse'schen Gesangvereins für den erhebenden Gesang, dem Musikchor, sowie den Herren Collegen, allen Freunden, Verwandten und Bekannten meinen innigen Dank.

Emmy Schlien,
Wittwe.

Heute am 28. verstarb nach kurzem aber schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Agathe Schulz
geb. Kasubski
im Alter von 55. Jahren.

Danzig, d. 28. Novbr. 1898.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle Olivaerthor aus statt.

Heute verschied meine liebe Frau, unsere sorgsame Mutter, Großmutter

Amalie
geb. Morgenroth
im 59. Lebensjahre.

Danzig, d. 28. Novbr. 1898.
Im Namen der Hinterbliebenen.
A. Drobner.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 2 Uhr von der Leichenhalle des alten nach dem neuen Salvatorkirchhofe statt.

Statt besonderer Meldung.
Sonntag Nachmittag verschied meine liebe Frau

Florentine Schultz
geb. Sawallisch

zu einem besseren Erwachen nach längerem und hartem Kampfe.

Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen an
Danzig, den 29. Nov. 1898
Heinrich Schultz.

Die Beerdigung findet Freitag, den 2. Dec., Vorm. 10 Uhr, auf d. Bartholomäi-Kirchhof, Halbe Allee, statt.

Die Beerdigung meines Mannes findet Donnerstag Nachmittag $2^1/_2$ Uhr vom Trauerhause aus nach dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Auguste Lehmann.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme an dem Hinscheiden unseres geliebten Vaters, sagen auch Namens seiner Geschwister Allen herzlichsten Dank

Danzig, d. 29. Novbr. 1898.

Otto Schnell und Frau
Margarete geb. Dobrindt.

Heute früh $3^1/_4$ Uhr wurde mein geliebtes Weib **Vally** geborene **Lorkowski** von einem kräftigen Mädel schwer aber glücklich entbunden.

Danzig, d. 29. Novbr. 1898.

Wilhelm Schmitz.

Auctionen

Auction Schönfelderweg 56.

Am Donnerstag, 1. December 1898, Vormittags 11 Uhr werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung
2 Pferde
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (5934

Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig,
Pfefferstadt 31.

Oeffentliche Versteigerung vor Hotel zum Stern, Heumarkt.

Mittwoch, den 30. d. Mts., Vormittags $^1/_2$10 Uhr, werde ich die dorthin geschaffte Gegenstände, als:

1 nußb. Kleiderschrank, 1 ficht. dto., 1 birk. Verticow, 1 nußb. Verticow, 2 nußb. Sophatische, 1 mahag. Sophatisch, 12 Stühle, 1 Spiegel, 1 Regulator, 1 Stand Betten u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. (5963

Danzig, den 25. Novbr. 1898.
Fagotzki, Gerichtsvollzieher,
Altstädt. Graben 100, 1.

Oeffentliche Versteigerung vor Hotel zum Stern, Heumarkt.

Mittwoch, den 30. Novbr. d. Js., Vormittag 9 Uhr, werde ich daselbst:

1 mah. Kleiderschrank, 1 dto. Verticow, 1 Tisch, 1 Stuhl und 10 Pfandscheine

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. (5962

Danzig, den 25. Novbr. 1898.
Fagotzki, Gerichtsvollzieher,
Altstädt. Graben 100.

Auction Rittergasse 31, 1 Tr.
(ehemalige Seidenfabrik),
Eingang Wasserseite.

Freitag, den 2. December, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Justizrath **Tesmer** den Nachlaß der verwittweten Frau Schiffscapitain **Wilhelmine Hanfstengel** geb. Engel gegen baare Zahlung versteigern:

2 goldene Trauringe, Broche und Ohrgehänge, 8 silberne Eßlöffel, 12 Theelöffel, 1 Zuckerzange, 1 Punschlöffel, 1 Regulator, 1 mah. Schreibsecretär, 1 mah. Servante, 1 mah. Kleiderschrank, 1 mah. Commode, 1 Sopha, 1 mah. ovaler Sophatisch, 1 Sophaspiegel in Goldrahmen, 1 mah. Pfeilerspiegel, 1 birk. Wäscheschrank, 1 birk. Kleiderschrank, 1 Spieltisch, 1 Waschtisch, mah. Rohrstühle, 1 Ruhestuhl, 1 Küchenschrank, birk. Bettgestelle, Betten, Gardinen, Leib-, Bett- und Tischwäsche, Damenkleider, Porzellan- und Glassachen, sowie Haus- und Küchengeräth, (5942

wozu ergebenst einlade.

A. Karpenkiel,
Auctionator und gerichtlich vereidigter Taxator,
Paradiesgasse Nr. 13.

Oeffentl. Versteigerung im Saale Hotel zum Stern, Heumarkt 4.

Donnerstag, den 1. December, Vorm. von 10 Uhr ab: 1 Diplomaten-Herrenschreibtisch, 4 nußb. Paradebettgestelle, Landkarten, 1 Paneelsopha mit Plüschtaschen und Spiegel-Aufsatz, 1 Ruhe-Bett, 1 n. gold. Classiker-Bibel mit Haus- und Familien-Chronik, 1 Blumentisch, nußb. Kleiderschrank, zerlegb., 2 nußb. Bettgestelle mit Matratzen, 1 nußb. Buffet in Linden, 1 birk. Paradebettgestell mit Matr., 2 echt nußb. Trumeauspiegel mit Stufe, 1 nußb. Speisetafel zu 5 Einlagen, 2 nußb. Säulen-Kleiderschränke, 2 do. Verticows, 1 Küchenschrank, 1 Fahrrad, 1 birk. Kleiderschrank, 2 feine Paneelsopha, 6 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Schlafsopha, mit Plüschbezug, 2 feine Plüschgarnituren, 2 Roßhaar-Matratzen, 2 Garderobenschränke, 2 Speiseausziehtische, 12 Stühle mit Rohrlehnen, Bücherglasschrank, 1 nußb. Causeuse, Spiegelschrank, Pfeilerspiegel, 2 Teppiche, Servirtisch, 4 Oelgemälde, Nachttische, Waschtische mit Marmor, Regulateure, Sophatische, 1 Schlafsopha, Portiere mit Stangen, Plüsch-Tischdecken, Kammerdiener, Rauchtische, 1 Rittersopha, div. Küchengeschirr, 1 mah. Kleiderschrank zerlegbar, 1 mah. Sophatisch, div. Bücher, Teppiche, 1 sehr gutes Pianino mit Schuppenaufsatz, kreuzsaitig, wozu einlade. (5966

NB. Die Besichtigung v. 9 Uhr ab gestattet. Die Auction find. statt.

Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auction.

Mittwoch, den 30. Novbr. d. Js., Nachmittags $2^1/_2$ Uhr, werde ich in Bröfen bei dem Eigenthümer **Leopold Patschull** im Wege der Zwangsvollstreckung:

4 Pferde, 2 Wagen, mehrere Ställe zum Abbruch, mehrere Möbel, darunter Spind, Regulator, Uhr, Tisch, Sopha und eine Violine

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Harder,
Gerichtsvollzieher in Danzig,
Altst. Graben 58. (5943

Oeffentliche Versteigerung vor Hotel zum Stern, Heumarkt.

Mittwoch, den 30. Novbr. d. Js., Vormittags 9 Uhr werde ich daselbst:

2 Nähmaschinen

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. (5961

Danzig, den 24. Novbr. 1898.
Fagotzki, Gerichtsvollzieher,
Altstädt. Graben 100.

Auction in Trutenauer Herrenland (Waldhäuschen).

Donnerstag, den 1. Decbr. 1898, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Gasthausbesitzers Herrn **Ruth** wegen Abzugs und gänzlicher Aufgabe der Wirthschaft an den Meistbietenden verkaufen: 2 Pferde, 1 hochtr. Stärke, 3 fette Schweine, 3 Brühlinge, 2 Ziegen, 1 Selbstfahrer, 1 einspänn. Kasten- und 1 Arbeitswagen, 1 fl. einsp. Schlitten, 1 Unterschlitten, 2 Pr. Geschirre und Zub., 2 Schlittenglocken, 2 Pflüge, 1 Egge, 1 Häcksel- und 1 Getreidereinigungsmaschine, 2 Ernteleitern und Zub., 1 Hobelbank, 1 Wetzstein, 1 Schleifstein, 1 Baumkarre, 1 Brühtrog, 1 Reisepelz, 1 Reiserock, 1 doppell. Jagdgewehr, 1 Wäsche- und 1 Heuleine, Forken, Harken, Sensen, ca. 150 Ctr. Futterrüben, 70 Ctr. blaue Kartoffeln, 1 Quantum Hafer- und Kurmurstroh. Ferner einige Möbel, als: 1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Sophaspiegel, 1 Verticow, Glas- und 3 Kleiderschränke, 2 Bettgestelle, div. Stühle, Tische, Bänke, Haus- und Küchengeräthe 2c. Fremdes Vieh darf zum Mitverkauf eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (5793

F. Klau, Auctionator, Danzig, Frauengasse 18.

Kaufgesuche

Es wird zu kaufen gesucht **ein Repositorium** nebst dazu gehörigem Ladentisch. Gefl. Offert. an **Joh. Ohnesorge**, Gr. Wespr. (5953

Ein gut erh. Schlafsopha wird zu kauf. gesucht Schüsseldamm 37, 1.

Besteckstücke werden zu kaufen gesucht Goldschmiedegasse 30.

Puppenwagen u. Laufstuhl zu kaufen ges. Offerten u. K 762 an die Exp.

Gut erh. Kaisermant. od. Ueberz. f. gr. Fig. z. k. ges. Off. u. K 738.

1 gut erh. Schreibtisch w. zu k. gef. Offert. u. K 779 a. d. Exp. d. Bl.

Noch gut erhaltene Balkenwaage (Tragkr. 1 Ctr.) zu kaufen gesucht. Offerten u. **K 783** an die Exped.

Ein alter Bettschirm wird zu kauf. ges. Hint. Adlersbrauh. 19, 1.

Ein noch gut erhalt. Sopha wird für alt zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. K 755 an die Exp. d. Bl.

Eine Decimalwaage und eine Zimmerclosett werden für alt zu kaufen gesucht Hundegasse 6, 2.

Lexika sowie Bücher jeder Wissenschaft kauft und tauscht **M. Bruckstein's** Buchhandlung und Antiquariat **Milchkannengasse 18.** (5949

Ein Petroleum-Ofen wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **K 763** an die Exp. d. Bl.

[illegible] werden gekauft 1. Damm 14.

Korbflaschen werden gekauft Jopengasse 50, Keller. (3—6.)

Schaukelpferd wird für alt zu kauf. ges. St. Cath.-Kirchensteig 18, 2.

1 gebr. Chaiselongue f. zu kaufen. Schmitt, Elisabethwall 4, Cacao.

Alte Hausthüren und Fensterladen werden gekauft Emaus Nr. 32.

Ein [illegible] zu kaufen gesucht. Off. [illegible] Seigen 9. Rassmuss.

Haus in Danzig mit 4—5000 M Anzahlung, oh. Agent, zu kaufen ges. Off. u. K 770 an die Exp. d. Bl.

Alterthümer jeder Art, als: Porzellan, Glas, blaue Vasen, Bilder in Oel und Kupferstich, englisches Silber, antique Möbel, Schränke, Tische, Stühle 2c., ferner Danziger altes Leder und Seidenzeug, auch in Stückchen, ferner 2 große Beischlag-Kugeln mit Podium werden zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten, auch v. außerh. bis zum 8. Dec. unt. **K 727** an die Exp. erb.

Alte Möbel, Kleider, Betten, Bodenrummel kauft **Strelzek**, Altst. Graben 62, Th. 4. (7375b

1 Flügel, 1 franz., 1 amerikanisch. Billard, 1 Restaur.-Later., Tische u. Sthl. z. kf. ges. Off. u. K707, (7378b

Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, werden gekauft. Offert. unter **S** an die Exped. (6422b

Alte Kleider und Fußzeug wird zu kaufen gesucht. Offert. unt. **K 575** an die Exped. (7291b

Das neue Grundstück,

in großem sehr bevölkertem, gutem Geschäftsorte, mit nachweislich rentablem Material-, Schnitt-, Kurz-, Glaswaaren-Geschäft, Bierverlag pp., möchte besonderer Umstände halber möglichst bald billig verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 4000 M erforderlich. Offerten von Selbstreflectanten unter 05915 an die Exped. d. Bl. (5915

Geschäftsgrundstück, Altst. gel., bei 3000 M Anz. zu verk. Off. u. **K 750.**

Ein kleines Geschäftsgrundstück, worin seit Jahren Fleischerei betrieben wird, per 2000 M Anzahlung zu verkaufen. Näheres Jopengasse 53, im Bierkeller.

Ein Grundstück nahe d. Technisch. Hochschule ist zu verkaufen. Näh. Hl. Brunn. Communicationsw. 4.

Neu. Haus herrsch. Mittel-Wohn. 10000 M Anz. 7% verzinsl. Haus Rechtstadt 9% verzinsl. Anz. z. v. Brodbänkeng. 3, pt. **G. Lekies.**

Bauparzelle in Zoppot, Wilhelmstraße, schönste Lage, ca. 1000 qm mit 20 m Straßenfront, verkauft billig **Golz**, Langfuhr, Hauptstraße 2. (7389b

In Zoppot ist ein (7293b **4 Morgen großes Grundstück**, im Mittelpunkte des Ortes gelegen, zur Parzellirung geeign., zu verkaufen. Offerten unter **K 573** an die Exped. dies. Blatt.

Ein massives Grundstück mit 6 Wohn., Garten u. Ackerland preiswerth zu verkaufen. Zu erfr. Ohra Nr. 200. (7296b

Wegen Todesfall sofort zwei Häuser (Sandgrube) zu verkaufen. Näheres bei **J. Bendikowski**, 4. Damm 12, von 5 bis 7 Uhr Abends. (7353b

In verkehrsreicher Stadt der **Provinz Westpreußen** ist ein **neuerbautes**, 3-stöckiges

Haus,

12 Fremdenzimmer enthaltend, mit Stall für 30 Pferde, 1 ha großem Garten 2c. **preiswerth zu verkaufen oder zu verpachten.** Wegen seiner günstigen Lage neben Post, Amtsgericht 2c. eignet sich das Etablissement bestens für **1 Hotel 1. Ranges**, da wenig Concurrenz vorhanden. Auf dem Grundstück befand sich seit **ca. 70 Jahren ein Restaurant.** Off. unt. **J. Z. 6053** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** (5954m

Ein Haus mit Restauration, Altstadt, 9% verzinslich, ist für 21000 M bei 3000 M Anzahlg. zu verkaufen. **Woydelkow**, Hopfengasse 95, 3 Treppen. (7412b

1 Haus mit Mittelwohn., 3 Fenst. Front, Miethe 8%, ist b. 3-6000 M Anzahl. zu verk. Näh. bei **Eduard Barwich**, Johannisgasse 38, 1 Tr.

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Beabsichtige mein **Krug-Grundstück** 64 Hectar, eben, zusammenhäng. kleefähig. guter Boden, leb. Invent., 18 Pferde, 26 Stück Vieh, 34 Schweine, 26 Mutterschafe, Gebd. ganz neu, feste Dachung, mit voll., gut. Ernte, 100 Scheff. Winterung, zu verkaufen. 15000 Mark Anzahlung. (5886

A. Boenke, Broedszen, p. Schillehnen, Kr. Pillkallen Op.

Ankauf.

Selbstkäufer sucht gut verzinsliches **kleines Grundstück mit Gärtchen** am liebsten Langfuhr od. dessen Nähe. Off. mit näh. Ang. unt. **K 700** an die Exp. d. Bl. (7368b

Suche 2 mittlere oder ein großes Grundstück zu kaufen. Offert. von **ernsten Verkäufern** erbittet **Hein**, Jopengasse 12.

Suche als Selbstkäuf. kl. Grundst. passend zur Geschäftseinrichtung. Off. unter **K 709** an die Exp. d. Bl.

Juwelen, Gold- und Silberwaaren,

Schmucksachen in allen Genres.

Solide gold. u. silb. **Uhren u. Ketten.**

Alfenidewaaren

wie Tafelaufsätze, Schaalen, Bowlen, Vasen pp. empfehle in großer Auswahl, guter Qualität und **zu billigsten Preisen.**

Halte mein außergewöhnlich großes Lager von **goldenen Ringen** von einfachem bis feinstem Genre zu günstigen Einkäufen bestens empfohlen.

Versand nach auswärts. (4598

G. Plaschke, Danzig, Goldschmiedeg. 5.

In **Homann & Webers Buchhandlung** erschien soeben in **zweiter vermehrter Auflage:**

Aus dem Forsthause.

Ein Lieder-Cyclus

von

Eduard Pietzcker.

Preis broch. 1,25 Mark, elegant gebunden 2,50 Mark.

Vorräthig in allen hiesigen Buchhandlungen.

---

1 gut verz. Grundstück bei 4000 M Anzahlung wird v. Selbstkäufer (Rechtstadt) zu kaufen gesucht. Offerten unter **K 711** an die Exp.

Ein Grundstück in der Häkergasse oder deren Nähe, oder Fischmarkt wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **K 654** an die Expedition dieses Blattes.

Verkäufe

Schankgeschäft, Langenm. geleg., Restaur., g. Lage, 50 M mtl. Miethe z. v. **Gross**, Selterf., Matzkauscheg.

Gut sing. Canarienhähne (Lichts.) zu verk. Dienergasse 7, 2. **Schulz.**

Zwei fette Schweine stehen zum Verk. **J. Loth**, Heiligenbrunn 9.

3 starke Arbeitspferde sind zu verkaufen Langgarten 73. (7391b

Gutsing. Canarienhähne, a. Wbch. bill. z. vk. Bastion-Aussprung 8, 1.

Lachtauben zu verkaufen Altstädt. Graben 54, Hof, 3. Thüre.

Kalkgasse 5, 1 Tr., vorne, ist ein **Stachelschwein** billig zu verk.

Ein gut. starker Ziehhund zu vrk. 2. Damm 9, Eg. Breitg., Bäckerei.

Todesfallshalber ist ein fast neuer brauer **Rock-Anzug**, für kleine schlanke Figur, preiswerth zu verkaufen 2. Damm 17, 4 Trepp. (7219b

Schwarzes gut erhaltenes Cape f. 8 M Langgasse 54, 4 zu verkauf.

1 Cylinderhut, neu, 2 Mal gebr., zu vk. Schloßg. 2, 1, bei **Hoffmann.**

Alte Herrens. z. vrk. Ueberz., Hos., Jaquet Baumgartschegasse 29, 1.

Alte gute Kleider sind billig zu verkaufen 2. Steindamm 20.

1 Bisam-Herrenpelz und Mütze ist zu verkaufen Matzkauschegasse Nr. 6, im Laden.

5 Extra-Waffenröcke, 1 Mantel, Koppel, Schloß, Troddeln, Helm, 3 Mütz. f. Einj. v. 128. R., 1 Schützenrock, Epaul., Mütze, 1 Geldkasten zu Werthpap., all. gut erh., billig zu verk. Kl. Krämergasse 5a, pt.

Ein fast neuer Winterüberzieher ist für 15 M zu verk. Rähm 17/18, pt.

Fast neuer Winterhut billig zu verkaufen Matzkauschegasse 2, 2.

2 Paletots, gut erhalten, und 6 alte Rohrstühle billig zu verkaufen Heiligenbrunn 16, part.

1 helles D.-W.-Jack. f. e. schlanke Figur b. zu v. Schloßgasse 7, p.

1 gt. Winterrock f. Kb. v. 12-14 Jhr. ist f. 2 M zu vrk. Hl. Geistgasse 40c.

Ein Pelzrock zu verkaufen Baumgartschegasse 46.

Langer watt. Mantel, f. Markt- u. Milchfr. p., zu v. Lastadie 24, p., lks.

Gutes Winterjaquet für 2 M zu verkauf. Röpergasse 7, unten.

Ein grauer Militär-Extrapaletot ist billig zu verkaufen Johannisgasse 11, 2.

Ein neuer, feiner, blauer Livree-Rock sehr billig zu verkaufen Paradiesgasse 2, 2 Tr. (7405b

Eine Bahnuniform billig zu verkaufen Poggenpfuhl 50, 1.

Gut erhalten. Winterüberzieher billig zu vk. Knüppelgasse 2, 2, l.

1 schw. Crepkleid, f. neu, für **12,75 Mk., 1 rosa Batistkld.** f. **7,75 Mk.** zu vk. Langgasse 37, 2.

Ein Herrenüberzieher billig zu verk. Scheibenritterg. 12, pt. hint.

1 schwarzseidenes Kleid (fast neu), 1 schw. Plüschmtl. (f. neu), 3 Satz 2 Unter- und 3 Ober-Betten mit Bezug, 3 weiße Bettdecken, Tischtücher, Serviett. u. noch mehrere Wäschegegenstände zu verkaufen Neufahrwasserweg 3b (Legan).

Ein Winter-Ueberzieher und mehrere alte Kleider sind bill. zu verk. Langgarten 59, 2, vorne.

1 Abendmantel, gut erh., f. eine kl. Dame b. zu vk. Fleischergasse 66, 1.

Hundegasse 23, 2, verschied. alte Herrenkleider billig zu verkauf.

Zwei Pelze, viele Winterüberzieher von 5 M ab, die 60 M gekostet haben, sowie mehrere Jaquets sind zu verkaufen Tobiasgasse 1—2, 2 Tr., links.

2 noch gut erh. Ueberzieher billig zu verk. Näh. Seifengasse 8, 2 Tr.

Ein lang. blauer Damenmantel bill. zu verk. Drehergasse 18, 2.

1 Ariston mit viel. Platt. bill. zu vk. Kneiphof 2, Th. 3, bei **Labudda.**

Pianino zu vk. Hl. Geistg. 66, H.-Et. (7431b

1 Musikwerk „Phönix" (Patent) ist bill. zu vrk. Jungferngasse 1, 1, l. Daselbst auch eine Pede zu verk.

Gut erhaltener Flügel umzugshalber zu verkaufen Langfuhr, Hauptstraße 78, 1.

Eine Orgel, passend für eine kl. Kirchengemeinde, preiswerth zu verk. Gr. Berggasse 16, 2 Tr.

Geige zu vrk. Neunaugengasse 1.

Ein fast neues Pianino ist für 350 M zu verkaufen Breitgasse 70.

Polsterbettgestelle a 7 M, Kohlenkasten a 1,10 M, Kohlenlöffel a 20 ₰, Schlittenglocken sow. Kochgeschirr sind billig abzugeb. **Hopfengasse Nr. 108.** (7319b

2 Sophas, neu, sehr billig zu vrk. Vorst. Graben 33a, Hof, im Comt. (7329b

Plüschsopha u. 2 Sess. g. erh. z. vk. Pfefferstadt Nr. 50, part. (7331b

E. 3th. Matr., 1 fast neue Hd.-Nähmasch. z. v. Gr. Schwalbeng. 17, 3, l.

Gut erh. Sopha u. Nähmaschine ist bill. zu verk. Junkerg. 6, 3, lks.

Neue Garnituren, Sophas, Fauteuils jeder Art sind stets zu verkaufen, Theilzahlung gewährt, Trinitatiskirchengasse 5, beim Tapezier **Tybussek.** (7384b

1 Tisch, 1 Satz gut erh. Betten zu verk. Thornscherw. 12a, 1. (7385b

Klapptisch, Stühle, Regal, Sopha billig zu verkauf. Rähm 15, Th. 8.

Sanb. Betten billig zu verkauf. Tobiasg. 31, pt.

Ein guter 2-thüriger Kleiderschrank, alte Stühle zu verkaufen Kl. Nonnengasse 2, pt. hint.

Wäschesp., Bettg., Tisch, 2 St., 7 B. a. n. neu, b. z. v. Ochseng. 8, Th. 2, 2, l.

1 Bett u. versch. Sachen zu verk. Kumstgasse 17, 1. Trödler verbet.

1 Schlafsopha mit buntem Plüschbezug billig zu verkaufen Poggenpfuhl 13, 2 Treppen.

2th. gestr. Kleiderschr., birk. Waschtisch zu verk. Johannisgasse 13.

Neue Plüschgarnitur bill. zu vrk. Poggenpf. 13, 2. (7427b

Kinderbettgestell u. e. Kindertragmantel zu vrk. Drehergasse 10, 1.

Neue Schlafsophas und kleine Ripssophas zum Ausziehen und Klappen, 1 Plüschsessel neu, billig zu verk. Melzerg. 1, Ecke Hinterg.

Ein noch gutes Sopha billig zu verk. Drehergasse 12, parterre.

Bankenbettgst. m. Federm. Seegrasmtr. b. z. vk. Poggenpfuhl 6, 1.

Breitg. 98, 2, ist e. dunk. polirtes 2-th. Kleidersp. f. 23 M sogl. z. vk.

Tischdecken, Portièren, Möbelstoffe auffallend billig Ketterhagergasse 1, 1 Tr. (7328b

Kl. Krämerg. 4, 3 Tr., e. Badest. Selbsthz. e. Lebensw. m. Oel z. vk.

Ein guter Reitsattel billig zu vk. Ketterhagergasse 6, 1.

2 große weiße Oefen billig zu verkaufen Eimermacherhof 2 a.

1 fast n. Schaukelst. u. 1 Bettschirm-Gest. z. vk. Weideng. 50, 1, v. 9—2 U.

1 a. gr. Thorwegth. (2 Flg.) u. 1 alt. Fenst. zu vk. Milchkanneng. 16, 1.

Ein Pelzfutt. zum Damenpaletot (Oposs.) zu vk. Altst. Graben 25, 2, v.

Neue Wäsche, passend für einen jg. Mann, der Conditor od. Koch lernen will, ist bill. zu verkaufen Neufahrwasser, Olivaerstraße 9.

Eine alterthüml. **Stutz-Uhr** zu verkaufen Langfuhr, Abeggstiftung, Brüderstraße 13.

Von einem Rittergut sind 20 Pfd. vorzügliche reine fette **Butter** (a 1 M) wöchentlich franco zu liefern. Meldungen u. Auskunft **Langenmarkt Nr. 22, 2 Tr.**

Ein Regulator, fast neu, billig zu verk. Pfefferstadt 44, 1, vorne.

Zwei Flügelthüren von 2,40 m Höhe und 1,25 m Breite zu verkaufen Abegggasse Nr. 1 a, pt., rechts. Vormittags.

1 neuer Kinderwagen billig zu vk. Neufahrwasser, Weichselstr. 4, 1.

Fast neue Straßenlaterne verk. bill. **Kroschel**, Petersh. Prom. 29.

Mehr. Hundert Ctr. Futterrüben zu verkaufen Klein Waldorf 26.

Die Abtheilung Ateliers für feine Herren-Schneiderei

befindet sich in der **1. Etage** meines Geschäftslocals.

Anfertigung feinster Herren-Garderoben nach Maaß unter vollster Garantie für exquisiten Sitz und tadellose Verarbeitung.

Anerkannt hervorragend tüchtiger Zuschneider.

Eigene Werkstätten im Hause.

Specialität: Anfertigung von Gehpelzen für Herren.

Grösstes Stofflager! Bedeutendes Pelzlager!

Fertig empfehle für Herren: **Schlafröcke, Morgenröcke in Smokingform, Havelocs, Jagd-Joppen, Gummimäntel, Reisemäntel.**

Als besonders preiswerth empfehle **Pelzjoppen** für Herren, ganz mit Pelz gefüttert, (5956 **40 Mark.**

Im Uebrigen führe ich keine fertigen Herren-Garderoben.

Max Fleischer

Gr. Wollwebergasse Nr. 10, part., Souterrain u. 1. Etage.

Ein großes Tablett ist billig zu verkaufen Hohe Seigen 26, Hof.

1 Repositorium n. Tombnk., Bierapparat, e. Hängelampen, sowie Auszieht. Schäferei 16, zu verk.

1 neue Vogelorgel 10 Stck. spiel. ist bill. zu verk. Kohlenmarkt 21.

Ein 2-rädriger Handwagen zu verkaufen Schidlitz Nr. 61.

Verschied. Flaschen Stück 5 ₰ u. e. neu. B. z. vk. Hl. Geistgasse 106, 4.

Eine große Blattpflanze ist zu verkaufen Schloßgasse 8, 2.

Ein einf. Kinderwagen ist zu verkaufen Johannisg. 16, 1 Tr. v.

Eine gebrauchte Wassertrone ist billig zu verkaufen Poggenpf. 66, 2.

1 großer Lederkoffer (reines Led.) zu verk. Altstädt. Graben 58, 2.

3 franz. Mühlensteine, 2 Läufer, 1 Bodenstein sind billig zu verk. Langgarten 69. **J. R. Bobinski.**

11 Gipsplatten, 4 Glaspfannen billig zu verk. 2. Damm 2, 2 Tr.

12 Ctr. Roggen-Krummstroh, a Ctr. 1,60 M, 1/4 Ctr. in Bund 40 ₰, ist zu verkaufen Reitbahn Nr. 6.

Fast neue Knabenbüsten, Gaskronen, Gasarme u. Schaukast. zu verkaufen **Langgasse Nr. 74**, im Laden.

Ein einfacher Kinderwagen ist zu verkaufen Johannisgasse 16, 1, v.

1 Kochapparat, 1 Herrenüberz. f. gr. F. zu verk. Dreherg. 15, 2, r.

Alter Reisekoffer sehr billig zu verkaufen Jakobsneugasse 15, 2.

1 Hand-Tafelwagen für 15 M zu vrk. Stadtgebiet 30.

Sehr gute Famil.-Nähmaschine f. 15 M z. verk. 1. Damm 18, part.

Kl. Mohnblumen, Dtzd. 60 ₰ und 1,20 ₰, Magaritz 40 ₰, sowie Spiegelrank. u. Mohnblumenstr. b. z. vk. Altst. Grab. 12/13, pt. (7382b

1 gut erhalt. Roman ist billig zu verk. Schüsseldamm 13, Th. 6.

Eine Nähmaschine billig zu verkaufen Töpfergasse 19, part.

Tranchirmesser und -Gabel, ganz neu, für herrschaftl. Tisch. zu verk. Hohe Seigen 21, 1 Tr.

Tuch-Reste

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen empfehlen als praktisches (5971

Weihnachts-Geschenk.

Bartsch & Rathmann, Tuchversand, Danzig, Langgasse 67.

---

2 gute Jalousien, 2 m lang, 1,8 m breit, b. z. v. J. Cohn, Langebrücke 19

1 Dtz. Weingls., gehäk. Gard.-Eins. bill. zu vrk. Scheibenritterg. 12, 2.

„In den Tod getrieben" 10 H. für 10 ₰ zu hab. Neunaugengasse 3, 1.

Reitergasse Nr. 12 ist ein gelber **Kachel-Ofen** zu verkaufen.

2 Rennthierfelle zu verkaufen Schidlitz 49, 1 Treppe.

Eine Blitzlampe ist billig zu verk. 3. Damm 12, im Laden.

Wohnungs-Gesuche

In Stadtgebiet oder Ohra Wohnung von 4—5 Zimmern nebst Stall und Garten gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. K 719 an die Expedition d. Bl.

Unterwohn., pass. z. Häkerei u. z. Gemüseh., v. kinderl. Leuten zu miethen gesucht. Off. unt. **K 754.**

Ein kinderl. Ehepaar sucht zum April 99 Wohnung v. 2 Stuben nebst Zubeh. Karpfens., Rähm o. in der Nähe. Off. u. K 774 Expd.

Eine möbl. Wohnung von zwei Zimmern nebst Cabinet, jedes Zimmer sep. Eingang, die Wohn. mit sep. Eingang, part. oder 1 Tr. sofort ges. Off. unt. K 712 a. d. Exp.

Eine Wohnung, best. in 3 Zimm. Küche u. Zubeh. in Schidlitz oder Sandgrube (Schwrz. Meer) von sof. od. 1. Jan. zu mieth. ges. Off. m. Preisang. unt. K 778 an die Exp.

Frdl. Wohn., 2 Zimmer, Cabinet u. Zubehör, mögl. parterre, zum April von anst. kl. Familie Niederstadt oder Umgebung zu miethen gesucht. Off. m. Pr. u. K 713 a. d. Exp.

Wohnung, passend zur Häkerei gesucht. Off. unt. K 781 a. d. Exp.

2 alte Leute, pens. Beamte, such. kl. Wohn. in ruh. Hause z. 1. Ap. 99. Offerten unt. K 717 an die Exp.

Zimmer-Gesuche

Für 2 Person. w. ein heizbares Cabinet ges. Bootsmannsg. 2, 4.

Eine alte Dame b. um e. unmöbl. Cab. o. kl. St. Off. u. K 734. (7397b

Möbl. Wohnung für 2 junge Kaufleute mit voller guter Pension im Preise von 40—50 Mark pro Mann gesucht per sofort. Nähe der Langgasse bevorzugt. Offert. unter K 791 an die Exped. d. Bl.

Zoppot kleines möbl. Zimmer zu miethen gesucht. Offerten mit **Preis X. X.** postlagernd Zoppot.

Div. Miethgesuche

Ein fester Raum, passend zur Tischlerwerkstatt, w. zu mieth. ges. Off. unt. K 780 an die Exp. d. Bl.

Pensionsgesuche

Eine anst. j. Dame sucht b. anst. kinderl. Leuten ohne Familienanschluß auf der Rechtstadt eine Wohnung mit vollst. Pension v. 1. Dec. Preis 25 M ohne Wäsche. Off. unter K 746 an die Exp. d. Bl.

Wohnungen.

Versetzungsh. ist e. Wohng. v. 6 Zimm., Badest., u. s. Z., Balc. u. Garten, sofort od. 1. April 1899 zu verm. Näh. Sandgrube 6/8, p., r. (5467

Langgasse 51 fr. Wohn. z. v. (3989

Kleine Wohnungen, best. aus 1 Stube, 1 Cb., Küche 2c. sof. zu vm. Steindamm 24, Comtoir. (5527

Breitgasse Nr. 122, Ecke Junkergasse, helle frdl. Wohn., 3 Zimm., 1 Cab., 2. Etage, zum 1. April zu verm. Preis 600 M. Näh. Schmiedegasse 10, 1. (4629

Herrschaftliche Wohnungen auf Niederstadt (renovirt) von 4 und 8 Zimmern, mit Balcon u. viel Zubehör für 760 u. 1000 M sogleich oder später zu verm. Näh. Hirschgasse 15, 1. (6521b

Versetzungshalber ist in Langfuhr, Brunshöferweg 37, 1 Treppe, eine neu renovirte Wohnung von vier Stuben, groß. Entree, Balcon und reichl. Zubehör sofort billig zu vermiethen. Näheres beim Hausbesitzer dortselbst. (7294b

Holzmarkt 5, 2. Etage, herrschaftl. Wohn., 4 Zimmer, zum 1. April zu vrm. Prs. 1000 M. Besichtig. Vorm. von 11—2 Uhr. Näh. daselbst 3 Treppen. (4631

Ohra No. 160, an der Chausse, sind noch einige Wohnungen v. 3 Zimmern u. sämmtl. Zubeh. n. Eintr. in d. Garten v. gl. od. später zu vermiethen, Wasserleitung und Canalis. im Hause. Näheres daselbst. (6812b

Wohnungen von **4 Zimmern, 1. Etg., Mk. 800, 7-8 Zimm., 1. Etg., Mk. 1300** sofort od. spät. zu vm. Fleischergasse 34. Besicht. 11-12 Uhr. Bei vorh. Meld. Brodbänkengasse 14, 1. Etage, zu jeder Zeit. (7339b

Eine Stube nebst Küche per 1. December für 16,50 Mk. Näheres Dreherg. 1 (Lad.) 7379b

Siegeskranz 2 kleine freundliche Wohnungen auch für Arbeiterfamilien passend zu vermithen, zu erfragen im dortigen Restaurant. (7377b

Jäschkenthalerweg Nr. 26 sind herrschaftliche Wohnungen, elegant eingerichtet, mit Balcon, Garteneintritt, von 450 M bis 1200 M von gleich oder später zu verm. Meldungen parterre.

Pfaffengasse 6 frndl. Wohnung, 2 Stuben u. Küche, sofort zu vm.

Hundegasse 122 ist die herrschaftliche neu decorirte 2. Etage von sofort od. 1. Januar zu verm. (7420b

Hint. Adlersbrauh. 3 ist e. Stube, an ein. einz. Pers. z. 1. Dec. z. verm.

Eine Hofwohn. v. Stub., Küche u. Bod. z. 1. Dec. an anst. Leute z. vm. Näh. An d. gr. Mühle 1b, prt., lks.

Eine Wohn., best. aus 2 Stuben, Entree, Küche, Boden u. Kell. ist versetzungsh. v. 1. Jan. An der gr. Mühle 1b, 1 T. z. vm. Näh. pt., lks.

Schidlitz sind Wohnung., Stube, Cab., Küche, gemeins. Garten, zu verm. Näh. Töpfergasse 13, 1.

Reitergasse 14, 1, frdl. Wohn., gr. Stube, Cab. u. Zub. an kdrl. Leute f. 23 M v. 1. Dec. zu vm. Näh. part.

Halbe Allee, Bergstr. 27, pt., ist eine Wohnung für 16 M zu vermieth. Näh. Heil. Geistgasse 81, pt.

Eine Wohnung mit groß. Boden zu vermiethen Hühnergasse 5.

Kleine leere Stube zu vermieth. Langfuhr, Hauptstraße 35, 1 Tr.

Brodbänkengasse Nr. 38 ist eine kleine und große Hofwohnung zu vermiethen. Abvermiethen gestattet.

St. Cath.-Kirchensteig 13/14, zwei kl. Wohn. 1. Dec. zu vrm., **Ringel.**

Langfuhr, Mirchauer-Promenadenweg No. 19c, 2-3 Zimmer Glasveranda, Küche 2c. Closett u. Wasserleitung z. vm.

Herrschaftl. Wohnung, nahe am Bahnhof, **Faulgraben 2/3, 1. Et.,** 4 Zim. u. Zub., z. 1. Apr. 99 zu verm. Näh. das. 2. Etg. (7381b

Schloßgasse 4 kl. Wohnung a. ruh. kdl. Ehel. z. 1. Dec. zu vm. Näh. 1 Tr.

2 Wohnungen sind Heil. Geistg. 44 zu verm. Näh. 2 Tr. v. 4 Uhr ab.

Schidlitz, Unterstraße 74, freundliche Wohnung von gleich zu vermiethen. (7394b

Eine Wohnung von 2 Zimmern für 360 M ist sogleich zu vermiethen Jungstädtscheg. 4. (7399b

Reitergasse 12 ist eine Wohnung mit kl. Küche zum 1. Jan. zu vrm.

Kl. Wohn. Heil. Geistg. 52 sof. od. 1. Jan. an einz. anst. Dame z. vm.

Todesfallshalb. ist die Wohnung Strandgasse 7, 1 Tr., 5 Zimmer mit reichlichem Zubehör, zu Neujahr zu vermiethen. Besichtigung täglich von 10—2 Uhr. Näh. das.

Gr. Berggasse 22 ist eine Wohn. v. 2 Stub., 1 Cab., helle Küche, Bod. u. Kell. an eine kl. Familie v. gl. od. sp. zu verm. Näh. Schmiedeg. 22.

Raummbau 25 ist eine Unterwohnung mit eigener Thür von gleich für 16 M zu vermiethen.

Wohn., 2 Stuben u. Zub., sofort z. verm. Große Gasse 6a, **Kaiser.**

Eine Wohnung vom 1. zu vermiethen Halbe Allee, Bergstraße Zu erfragen Nr. bei **Grimm.**

E. Wohn. Stb., Cb., Kch., Kll., Stll. ist a. ruhig. Einwohn. v. gl. od. spät. für 13 M monatlich zu vermieth. Zigankenbergerf. b. Langfuhr 26.

Altstädt. Graben 77 ist eine Wohnung, best. aus 2 Stuben, Cabinet, Küche und Entree, von sogleich o. 1. Januar zu vermieth.

Hirschgasse 14, Wohnung, 4 Zimm. und Cab. nebst Zubehör, Waschk., Trockenbod., sof. o. sp. zu v. N. 3 Tr.

Lazarethgang 2 St., Kch., Bod. v. 1. Dec. z. v. Fischmarkt 10, Uhrm.-L.

Langfuhr, Brunshöferweg 13, ist eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern mit allem Zubehör und Garten zum 1. April zu vm. Näheres das., pt., rechts.

Eine kleine Wohnung vom 1. Dec. zu vermieth. Beutlergasse 16.

Eine kleine Wohnung vom 1. December zu vermiethen Jopengasse 53, Hof, 3 Trepp.

Petershagen an d. Radaune 12 ist eine Wohnung, 1. Etage, 31 M monatlich, sofort oder später zu vermiethen. Näh. daselbst part.

1 Wohnung (8 M) von sof. zu vm. Kl. Walddorf 26, 1/4 Std. v. Danzig.

Poggenpfuhl No. 33 ist die zweite Etage, mit Altan und Laube von sofort für 600 M per anno zu vermiethen. Zu besehen von 10—1 Uhr.

Langenmarkt 21 ist die erste Etage zum 1. April 1899 zu vermiethen. Preis 900 M. Näheres im Comtoir daselbst.

Sandgrube 1-2 sind Pt.-Wohn. von 2 Stuben nebst all. Zub. v. gleich oder später zu verm. Näh. 3 Tr.

Zoppot.

Eine Winterwohnung, best. aus 4 Zimmern, Veranda, gr. Bod., ist Schäferstr., Villa Erika, von gleich od. später zu vermiethen. Zu erfragen parterre. (7322b

Vorst. Graben 49 ist e. herrschaftl. Wohnung von 6 zusammenhäng. geräumig. Zimm Badez. u. sämmtl. Zub. z. April zu verm. M 1450. Selbige ist seit 10 Jahren ununterbroch. bewohnt. Näh. Neug. 22 d, im Lad. (7338b

Woh. f. 13,5 M Schidlitz, Untstr. 79b v. 1. 12. zu verm. Zu erfr. das. (7246b

Langgasse 51, freundliche Wohnung, 500 M, zu vermieth. Näheres im Laden. (3351

Frauengasse 47, 3. Etage, Stuben, Cabinet, helle Küche von sogleich zu vermiethen. Näheres 2 Treppen, Vormittag.

Zum 1. Jan. Stube, Cab. n. Zub. an ruhg. kinderl. Leute zu verm. Pr. 18 M. Näh. Faulgraben 9a, 2.

Zimmer.

Kohlenmarkt Nr. 10 per sofort 2 fein möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer an höh. Beamte zu vermiethen. (7303b

Ein möbl. Zimm. sep. Eing. ist v. 1. Dec. z. v. Schmiedeg. 5, 1. (7376b

Vorst. Grab. 63, 1, e. g. mbl. Vrdrz. an e. anst. j. Mann sogl. zu v. (7358b

Hl. Geistgasse 120, eleg. mbl. Zim., zuvm. Auf W. Burschengel. (7346b

1 fr. möbl. Zimmer ist f. Fisch. 39 billig zu v. Zu erfr. i. Lad. (7323b

Straußg. 10, 3, r., möbl. Zimm. mit sep. Eg. a. 1 od. 2 Hrn. b. z. vm. (7342b

Weidengasse 1, 3 Tr. r., möbl. Zim. u. Schlafcab. zu verm. (7356b

Möbl. Zimmer für 1—2 H. v. 1. D. zu vm. Baumgartscheg. 18, pt. lks. (7354b

Ein freundl. möbl. Zimmer ist sehr billig zu vermiethen **Hundegasse 77.** (7373b

Gut möbl. Zimm. an anst. Hrn. zu vrm. Goldschmiedg. 32, hpt. (7359b

Möbl. Vorderzimmer, g. sep. bald zuvm. 2. Damm 9, E. Breitg. (7350b

Möbl. Zimmer, sep., s. m. P. f. 40, 50 u. 60 M. zu vm. Tobiasg. 11. (7355b

1 fein möbl. Zimm. m. sep. Eing. z. verm. Schilfgasse 6, pt. (7308b

Ein freundlich möblirtes Vorderzimmer mit separatem Eingang, Nähe der Markthalle, ist zu vermieth. **Häkergasse 7, 2 rechts.** (7220b

Melzergasse 10, 1, ist ein gut möblirt. Zimmer vom 1. Dec. zu vm. (5566

Hundeg. 39, 1, mbl. Vorderz. m. sep. Eing. zum 1. Dec. zu verm. (7369b

Breitgasse 60, 1 Tr., eleg. möbl. Vorderz. u. Cab. zu verm. (7367b

Freundlich möblirte Zimmer mit auch ohne Cabinet sind zu vermiethen, auf Wunsch mit Beköstigung eventuell Burschengel. **Jopengasse Nr. 24.** (7371b

Schmiedegasse 8, Saal-Etage, ein fein möblirtes Zimmer nebst Cabinet von sogl. zu vrm. (7363b

1 anst. mbl. Vorderz. u. Schlafcab. zu vrm. Altst. Graben 86. (7364b

Weidengasse 4d, fein möbl. Zimm. zu verm. auf Wunsch Burscheng. auch Pension. Näh. part. (7361b

Hirschgasse 2, 2, l. ist e. eleg. möbl. Zim. u. Schlafz. m. v. P. a. 1-2 H. z. v.

Altst. Graben 72, 1, i. e. g. möbl. sep. Vorderzimmer v. 1. Dec. zu vrm.

Kl. möbl. Zimmer an e. sehr anst. Dame zu verm. Melzergasse 2.

E. Theiln. z. 2 möbl. Zim. m. Heiz. f. 16 M. ges. Off. u. K 723 an die Exp.

Fraueng. 20 ist ein möbl. Part.-Zimmer mit sep. Eing. zu verm.

Möbl. Stübchen, Nähe Schüsseld., an e. j. Mann o. anst. Mädch. z. vm. Offerten u. K 721 an die Exped.

Frdl. möbl. Vorderz., sep. Eing. u. Nebg., sof. o. sp. z. v. Hl. Geistg. 58, 3.

Helles möblirtes Seitenzimmer billig zu vermieth. Heilige Geistgasse 93, 1. Näh. das., v. 11—2 Uhr.

Töpfergasse 19, 2, im Louisenbad, klein. sauber möbl. Zimmer, mit halber od. ohne Pens., zu verm.

1 möbl. Zimm. m. od. oh. Pens. vom 1. Dec. z. vm. Poggenpfuhl 50, 1.

Ein freundl. möblirt. Zimmer zu verm. Vorstädt. Graben 20, 1 Tr.

Ein möblirtes Zimmer an einen Herrn zu vermiethen Langgarten 61, Hof, Seitengebäude.

Fischmarkt 26, 2 fein möbl. Zimm., sep. gel., sogleich zu vermieth.

1 kl. mbl. Part.-Vorderzimmer m. sep. Eing. ist zu vm. Töpferg. 20, pt.

Ein Cabinet ist an e. jg. Mann zu verm. Vorst. Grab. 65, Hof, 3 Tr., l.

Poggenpfuhl 69 ein möbl Vorderzimmer an einen Herrn zu vrm.

1 gr. f. möbl. Vorderz. ist z. 1. Jan. zu verm. Heil. Geistgasse 128, 1.

Grüner Weg 2, 2, rechts, kleines gut möblirtes Zimmer zu verm.

Ketterhagergasse 14, 2, fein möbl. Zimmer 1. Dec. zu vm.

Breitgasse 4 möbl. Zimmer, 2. Etage, zu verm.

Ein Cabinet ist an e. Kellnerin sofort zu vm. Offert. u. K 753.

1. Damm 1, 2 Tr., ein fein möblirt. Vorderzimmer zu vermiethen.

Fein möblirtes Zimmer zu vermiethen Hundegasse 21, 2. (5936)

Gut möbl. Zimmer a. 1 o. 2 Herrn 1. Dec. zu verm. Drehergasse 19, 2.

Breitgasse 13, 2, g. möbl. Vorderzimm. m. sep. Eg. z. 1. Decbr. z. vrm.

Stube oder Cabinet von gleich zu verm. Spendhaus-Neug. 4, 2, lks.

Hundegasse 119, 3 Tr., gut möbl. Zimmer frei. Beste Pension.

F. möbl. Pt.-Vorderz. an e. H., d. a. T. nicht z. H. ist, z. v. Bischofsg. 29, p.

Ein freundl. möbl. Zimm. a. 1 o. 2 H. mit a. o. P. zuv. Pfefferstadt 29, 1.

Thornscher Weg 10, 1 Tr., l., frdl. möbl. Vorderzimmer mit sep. Eingang zu vermiethen.

2 elegant möblirte Vorderzimmer, 1. Etage, separat zu verm. 3. Damm 18, 1 Tr. (7425b

Holzgasse 8b, 2 Tr. 2 mbl. Zimm., ganz separat gelegen, zu verm.

Schießstange 3 ist e. fein mbl. Zim. mit sep. Eing. v. 1. Dec. zu v. (7428b

Zu gut möbl. Wohn.- u. Schlafz. mit a. ohne Pens. wird e. Herr als Theiln. ges. Heil. Geistg. 43, 3, lks.

Gut möbl. Vorderzimm. v. gl. od. Dec. zu vm. Junkergasse 10/11.

Paradiesgasse 2, 2, ein anst. möbl. Vorderzimm., sep., sofort zu vm.

Eleg. mbl. gr. Zim. m. Clavierben. zu vermiethen Melzergasse 2, 2.

Leeres Cab., sep. Eing., an e. Frau o. Mädch. z. vrm. Häkerg. 60, 1, r.

Möbl. Zimm., sep. Eing., m. gut. u. voll. Pens. z. vm. Poggenpf. 76, 2.

Schmiedeg. 1-2 e. kl. möbl. Zim. per sofort zu vermieth. (7432b

Gr. fein möbl. Vorderzimmer per 1. Dec. an einen Herrn zu verm. Johannisg. 62, 1, n. Ecke 3. Damm.

Melzergasse 5, 1. Etage, f. möbl. Zimmer u. Cab. zu verm.

Heilige Geistgasse 79, 1 Tr., ist ein möblirtes Zimmer nebst Cabinet an einen Herrn billig zu verm.

Mbl. Vorderz., sep. Eing., von sof. od. spät. zu vm. Poggenpfuhl 28, 1.

Schüsseldamm 15 (im Geschäft) ist ein separ. gut möbl. Zimmer zu vermieth.

Breitgasse 123, 2 Treppen, 2 möblirte Zimmer, separater Eingang, zu vermiethen. (7430b

3. Damm 11, 4, möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu vermieth.

Möbl. Zm. oh. Bett. (mon. 18 M.) an Hn. o. Dam. z. v. Kohlenmkt. 13, 3, r.

Poggenpfuhl 86, 2 Treppen, zum 1. Decbr. e. möblirt. Zimm. z. vrm.

Breitgasse 27, 2 Tr., ist ein **möbl. Zimmer** zu verm.

Hundegasse 87, 2, ist e. möbl. Zimm. an 1-2 Hrn. z. v., a. W. Pens. (7429b

Langenmarkt 21, 1 Tr., ist ein möblirtes Zimmer b. zu verm.

1 möbl. Zimmer v. 1. Decbr. zu verm. Drehergasse 10, 1 Treppe.

Tobiasgasse 19, 1 Tr., ist ein gut möblirt. Zimmer mit Pension an zwei Herrn billig zu vermiethen.

Pfarrhof 3, 1, kl. möbl. Zimm. mit vorzügl. Pension zu vermiethen.

Ein möbl. Vorderzimmer ist zu verm. Brodbänkeng. 38, 3. Vordh.

Ein anst. Fräulein erh. gute Schlafst. ev. Pens. 4. Damm 11, 2.

Heilige Geistgasse 9, 3 ist ein möbl. Vorderzimmer mit auch ohne Pens. v. 1. Dec. zu vermieth.

Vorst. Graben 33, pt., kl. möblirtes Zimm. a. anstd. jung. Mann z. vrm.

1 möbl. Zim. ist zum 1. Dec. an e. o. 2 H. z. v. Goldschmiedeg. 33. (7395b

Altstädt. Graben 57, 2, möbl. Zimmer mit sep. Eg. z. vrm.

Sandgrube 29, Ecke Heumarkt, ist ein anst. möbl. Part.-Zimmer mit ganz sep. Eing. zu vermiethen

Milchkanneng. 8, 3, i. e. f. mbl. Zim. v. 1. Decemb. z. vermieth. (7414b

Heil. Geistgasse 142, 2 Tr., Holzmarkt, gut möbl. Zimmer u. Cab., kl. Zimmer z. vm. (7407b

Möblirt. Zimmer mit Pension ist an 2—3 junge Leute zu vermiethen E. Seeger, Langgarten 8.

Ein möblirtes Zimmer billig zu vermiethen Leegstrieß Nr. 9.

Holzmarkt 17, 3 Treppen, sind möblirte Zimmer, auf Wunsch auch mit guter Pension, von gleich billig zu vermiethen.

Zwei sauber möblirte, separat gelegene Parterrezimmer zu vermiethen Töpfergasse 13, 1.

1 eleg. u. 1 einf. möbl. Zimmer ist billig an Herren zu vermieth. Fleischergasse 46, 3 Tr., rechts.

Heil. Geistg. 77, 1, mbl. Zimm. mit sep. Eg. an 1-2 H. sof. od. 1. Dec. zu v.

Poggenpfuhl 85, hochpart., möbl. Zimmer für 1-2 Herren zu vrm.

Langgart. 61, 1, e. mbl. Vordz. nebst Cab., sep. Eg. a. anst. Hrn. sof. z. vm.

Goldschmiedeg. 23, 1, e. f. möbl. Zimmer v. gl. zu vm. (7418b

Sep. möbl. Vorderzim. m. a. ohne Pens. bill. z. verm. Tobiasg. 5, 1.

Möbl. Zimmer u. Cab. mit schön. Aussi. zu verm. Hirschgasse 8, 3, r.

Pfefferstadt 32 möbl. Zimmer an 1 Herrn zu vermiethen. (7402b

Ein möbl. Zimm. m. a. oh. Pens. ist z. 1. z. vm. Hl. Geistgasse 64, pt.

Eleg. möbl. Zimmer u. Cab. ist zu verm. 2. Damm 5, 1 Tr. (7403b

Pfefferstadt 30, 2 Tr. ist e. möbl. Vorderzimmer zu verm. (7411b

Jg. Mann f. i. eig. Z. g. Schlafst. m. a. o. Kff. Fleischerg. 84, Eg. Knph. pt.

Ein freundliches Cabinet ist zu vermieth. Bastion Aussprung 1, 1.

Fraueng. 44, 2, ein frdl. mbl. leeres Zimmer u. Cabinet zu vermieth.

1 möbl. Zimmer ist bill. mit auch ohne Pens. zu vm. Schmiedeg. 25.

Möbl. Zimm. mit sep. Eing. an e. Hr. v. gl. zu v. Brabank 6, 2. (7421b

Ein freundl. möbl. Zimmer ist vom 1. December zu vermiethen Röpergasse 21, 3 Trp.

Hirschgasse 1, 1 Tr., r. fein möbl. Zimm. z. 15. Dec. zu verm. (7387b

Heil. Geistgasse 81, 1, fein möbl. Vorderz. sof. od. 1. Dec. z. v. (7383b

Anständ. junge Leute find. gutes Logis Altst. Graben 86. (7365b

Schlafstelle mit a. oh. Kost für ein. jg. Mann Heil. Geistg. 27, 3 Tr.

Einjung. Mann f. sauberes Logis im Cabinet Gr. Bäckergasse 15, 1.

Ein anst. Mann find. gt. Logis im eig. Stübch. Jungferngasse 29, 1.

Junge Leute finden Logis Karpfenseigen 17—18, 1 Tr.

1 junger anständ. Mann find. gutes Logis Töpfergasse 17, 3.

1-2 jg. Leute find. billiges Logis bei einer Wwe. Petersilieng. 15, 3.

Mattenbud. 9, 3 Tr. find. anst. jg. Leute i. sb. mbl. Zim. m. Schlafcab. g. sp. f. mon. 10 M. m. Mgkaffee. u. B.

Baumgartscheg. 40, 1, f. v. gleich ein anst. jung. Mann gut. Logis.

2 j. anst. Leute finden gutes Logis im Cabinet Hohe Seigen 2, 1 Tr.

Ein ordentlicher junger Mann findet gutes Logis mit auch ohne Beköst. Tobiasgasse 1/2, 4 Tr. lks.

Junge Leute finden gutes Logis Tischlergasse 35, 2 Trp.

Ein nur anst. j. Mann findet gutes Logis m. Beköst. Tischlerg. 10, 2, lks

2 anst. junge Leute finden gutes Logis p. 1. Dec. Pfefferstadt 55, pt.

Junge Leute finden gutes Logis Weithmannsgasse Nr. 4, part., D.

Anständiges Logis mit Beköstigung, Nähe Werft, zu haben **Olivaer Thor Nr. 17.**

Anständiger ordentlicher jung. Mann findet gute Schlafstelle mit Kaffee Große Bäckergasse Nr. 1, 3 Treppen.

2 anst. Handwerker finden gutes Logis u. Beköst. Breitgasse 2, 2.

1—2 junge Leute finden Logis Gr. Bäckergasse 12/13, 2, l. (7423b

Zwei jg. Leute finden g. Logis bei e. Wittwe Gr. Oelmühleng. 11, 1, v.

Anst. jg. Mann find. gut. Logis Ankerschmiedegasse 3, 2. (7396b

Junge Leute finden Logis Schüsseldamm 27, parterre.

Dienergasse 14, 1, findet ein anst. jung. Mann gutes Logis.

1 anst. jg. Mann findet zum ersten gutes Logis Tagnetergasse 1, 2.

Jg. Mann find. für 8 M. gut. Logis mit Beköst. Fleischergasse 46, 3, r.

Junger Mann findet Logis mit Kaffee Böttchergasse Nr. 20, 1.

Junger Mann findet anständiges Logis Malergasse 4, 3 Treppen.

Ein junger Mann findet gutes Logis Holzgasse 2, 3 Treppen.

2 junge Leute finden freundliches Logis Junkergasse 8, 1 Treppe.

Jg. Leut. find. g. Log. i. eig. Zimmer m. Beköstg. Nied. Seigen 12-13, 1, v.

Anständ. junger Mann findet gutes Logis mit auch ohne Beköstigung Vorstädt. Graben 30, 4.

1 jung. Mann find. anst. Logis mit Beköstigung Näthlergasse 5, 2 Tr.

Jg. Leute, Mädchen od. Frau find. Logis Langgart. Hintergasse 3, 1.

Anst. junge Leute finden gutes Logis Altstädt. Graben 60, 1.

Ein jung. Mann find. gut. Logis Schneidemühle 1a, 2, Hf., rechts.

Anst. Logis zu hab. Sammtg. 2, 1.

1 Frau od. Mädch. k. sich als Mitbewohn. meld. Nied. Seigen 14.

Ordentl. Frau od. einz. Mann als Mitbewohn. ges. Tobiasg. 25, pt.

Alleinst. Fr. od. Mdch. k. sich a. Mitbew. b. kdl. Leut. m. Breitg. 84, H., 2.

1 anst. jg. Mädch. k. sich als Mitbew. meld. Weißm.-Kirchengasse 4, 1.

1 ordtl. Person als Mitbewohn. kann sich mld. Rammbau 41, 1 ht,

Eine Mitbewohnerin wird ges. Kl. Scharmachergasse 1/2, part.

Ein jg. Mädchen kann sich als Mitbewohn. meld. 2. Steindamm. 20.

1 jg. Mdch. od. Frau m. Btt. d. Tags nicht. z. H. s. i. w. gs. Fraueng. 38, 3, Hf.

1 alleinst. Pers. kann sich als Mitbewohn. mld. Schüsseldm. 55, Th. 9

E. Mann od. Frau k. s. a. Mitbew. meld. Nonnenhof Nr. 12, Th. 12.

Z. 1. Dec. anst. Mitbw. ges. Weichhmannsg. 5, Eg. Grabg. Neumann.

Anst. Frau od. Mädch. a. Mitbew. ges. Off. u. K 758 an die Exp. d. Bl.

Pension

Gute Pension ist billig zu haben Weidengasse 32, 2 Tr. (6901b

Pflegebedürftige ältere Herrschaften finden freundliche und gewissenhafte Pension in Danzig oder Langfuhr. Hierauf Reflectir. belieben ihre Offerten unter **K 602** an die Expedition dieses Blattes einzureich. (7257b

Eine anst. junge Dame findet gute angenehme Pension für 40 M. monatlich Pfefferstadt 50, 1 Tr.

1 anstd. junge Dame findet gute Pension Scheibenrittergasse 3, r.

Ein Kind, Mädchen, bess. St. w. in Langf. in Pens. gen. Off. u. K 737 E. (5964

1 j. Mann f. mbl. Vorderstübch. mit auch ohne Pens. Paradiesg. 16 v.

Div. Vermiethungen

Laden Kohlenmarkt No. 10 per Januar 1899 zu vermiethen. Näheres daselbst, 2. Etg (7301b

Großer gewölbter, trock. Keller ist zu vermieth. Johannisgasse 41.

Laden zum 1. April zu vermiethen. Näh. Melzergasse 16, 1. Sennert.

Stallung für 2—6 Pferde, Futterboden ev. Burschengelaß, Wagenremise u. Hofplatz vermiethet billig Golz, Langfuhr, Hauptstraße 2. (7388b

Ein Laden mit Wohnung ist von sogleich zu vermiethen Zu erfr. Jungstädtischeg. 4, part. (7398b

Laden mit und ohne Wohnung, Langfuhr 56, Markt, sofort zu vermiethen.

Kl. Laden zu vermiethen Poggenpfuhl 12.

Pferde-Ställe für 1-2 Pferde mit Wagengelaß ist von gleich oder später zu vermiethen Reitbahn Nr. 6.

1 Kell. pass. z. jed. Gesch. o. a. Lagerraum z. v. Näh. Töpferg. 15 (7415b

Offene Stellen.

Männlich.

Grosser Verdienst für Jederm. auch m. wenig Mittel d. Fabrikat. e. leicht verk. tägl. Gebrauchsart. Nh. gratis. Fallnicht's chem. Laborat., Altona a/E. [2687

Hausirer, Achtung Händler, auch jed. Andere, selbst Frauen u. Kinder können täglich 20 Mk. verdienen. Anfrag. bei Industriewerke Rossbach, Post Wolfstein. (Rückmarke beilegen.) (5889

Die General-Agentur der „Iduna" für Westpreußen sucht für ihre Volksversicherungs-Abtheilung mehrere gewandte **Acquisiteure** sowie **Inspectoren** mit festem Gehalt. Meldungen Brodbänkengasse 10, 2 Treppen. (5453

2 tüchtige Monteure gelernte Maschinenschlosser, welche bei Führung von Dampf-Dreschmaschinen und auf auswärtigen Montagen durchaus zuverlässig sind, sowie (5877 **2 tüchtige Former** werden sofort gesucht. Ich reflectire nur auf tüchtige, geschickte, saubere und namentlich auch solide Leute, denen es an dauernder Stellung gelegen ist und biete dafür hohen Lohn bezw. Accordverdienst. Verheirathete werden bevorzugt. **H. Kriesel, Dirschau,** Fabrik landw. Maschinen und Eisengießerei.

Hohen Verdienst finden energische, redegewandte Reisende Menzenhauer & Co., Hundegasse Nr. 102. (7372b

Ein tücht. Gärtnergehilfe kann sich m. Gärtnerei O. E. Wersuhn, 2. Neugarten 564/65. (7374b

1 Setzer u. Stereotypeur kann sich melden (5829 **Papierwaaren-Manufactur Lorenz & Ittrich,** Langfuhr, Ulmenweg 5.

Junger Comtoirist, welcher seit Kurzem seine Lehrzeit beendet hat, oder dieselbe bis Ende dieses Jahres beenden wird, mit Comtoirarbeiten und Expedition vertraut ist, wird zum Antritt per 1. Januar 99 gesucht. Junge Leute aus der Eisenbranche wollen sich unter Angabe bisheriger Thätigkeit und der Gehaltsansprüche bewerben. Bewerber mit Kenntniß der landwirthsch. Maschinen-Branche bevorzugt. (5876 **H. Kriesel, Dirschau,** Fabrik landw. Maschinen.

Bau-Tischler stellt ein Nicolaus, Neuschottland 12.

Stadtreisender zum Besuch sämmtlicher Papier- und Schreibwaarenhandlungen Danzigs für künstlerische Neuheit gesucht. Sehr gangbarer Artikel. Hohe Provision. 100 M. Caution für Handlager. (5950 **Gerhard Planken,** Moers (Rheinland.)

Einen Schuhmachergesellen stellt ein Barth, Tischlergasse 15.

Junger Mann, 16 bis 17 Jahre alt (nicht aus Danzig und Vororten), melde sich zu sofort als **Hausdiener** Langfuhr, Kastanienweg 7, 1 Tr., bei Major Weinmann.

Einen Tischler auf Beschläge stellt ein Schulz, Stadtgebiet 30.

1 Barbier-Gehülfe kann sofort eintreten Hohe Seigen 5/6, Schirrmacher.

Gesucht per sofort ein tüchtiger **Metall- u. Eisendreher** aber nur ein solcher. Meldungen im Comtoir Hopfengasse 81/82 erbeten. (5957

Hoteld., Hausd., Kutscher sof. bei höchst. Lohn gs. 1. Damm 11. (7420b

Zimmergesellen stellt ein **Schulz, Praust.** (7392b)

Ein Barbiergeh. kann sof. eintr. Berg, Hinter Adlersbrauhaus 23

50—60 nücht. Tischlrges. ges. Baugwkmstr. u. Archit. Müller, Brösen

Kutscher gesucht Langgarten 112, 1 Treppe.

Tüchtige gesunde, nicht über 40 J. alte **Vorzeichner** für Eisenconstruction, sowie für Kesselbau, selbstständige **Monteure, ältere Schlosser, Kesselstemmer, Nieter, Bohrer und Hobler** für Blechkanten-Hobelmaschine erhalten dauernde und lohnende Accordarbeit in d. Kesselschmiede und Brückenbau-Anstalt (5960 **Fried. Krupp, Essen a. d. Ruhr.**

Für Berlin u. Schlesw. s. Knechte u. Jg., Reise fr. 1. Damm 11. (7419b

Friseur-Gehilfen stellt ein Reiss, Langenmarkt 17.

Hausmann, jüngeren, sucht per gleich Julius Kopper, Poggpf. 48.

Ein tücht. saub. Schneidergeselle gesucht Ankerschmiedegasse 10, 1.

Ordentl. Laufbursche oder Arbeiter der schon im Weingeschäft thätig war, melde sich Breitg. 10 Eg. Kohleng. i. Weinkell.

Ein ordentlicher kräftiger **Arbeitsbursche** wird gesucht. Offerten unter K 735 an die Expedition dieses Blattes.

Für unser Assecuranzgeschäft suchen wir einen **Lehrling** gegen Remuneration. (5681 **Gustav Krosch & Co.,** Ankerschmiedegasse 7.

Suche für meine Bau- und Möbel-Tischlerei **einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern,** mit gut. Schulkenntniss. Schulz, Tischlermeister, Stadtgebiet 30.

Einen Lehrling sucht Rudolph Mischke, Langgasse 5. (5948

Weiblich.

Eine junge Dame, mit Buchführung und sämmtlichen Comtoirarbeiten vertraut, wird zum 1. Januar 1899 für ein größeres hiesiges Comtoir zu engagiren gesucht. Selbstgeschriebene Offerten nebst Zeugnißabschriften unter K 617 an die Exped. d. Blattes. (7290b

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen f. Berl., Schlesw. u. and. Städte, f. Danz. zahlr. Köch. Stub.- u. Hausmädch. 1. Damm 11. (7326b

Junge Damen, welche das Nähen und Zuschneiden der feinen Damenwäsche gründlich und gut erlernen wollen, können sich melden Kökschegasse 6, part. M. Laskowski.

Ein anständ. junges Mädchen in Namenstickereien und Weißzeugnähen geübt, findet sofort dauernde Stellung. Offert. unt. K 757 an die Exped. dieses Bl.

Sauberes Dienstmädchen mit Buch, in der Küche etw. erfahren, findet sofort dauernd. Dienst bei hohem Lohn in Zoppot. Meldung. **Langenmarkt Nr. 22, 2 Tr.**

Für mein Materialw.-Geschäft oh. Schank suche p. 1. Jan. e. achtb. jung. Mädch. w. auch v. außerh. z. engagiren, bevorz. w. solche, d. in ähnl. Stell. waren. Pension u. Familienanschluß im Hause. Off. m. näh. Angab. u. K 730 a. d. Exp.

Junge Damen, welche gründlich die feine Damenschneiderei nach leichtfaßlicher Methode erlernen woll., werden unter Garantie sorgfält. Ausbildung jederzeit angenommen. Dies. können für eig. Bedarf arb. **A. Wende,** Modistin, Große Scharmachergasse 2, 2 Trepp.

Ein junges Mädchen am liebsten von außerhalb sof. gesucht Petershagen an d. Promenade 36, 2 Tr.

Eine ord. Aufwärterin kann sich sofort melden Hintergasse 11, 2.

Geübte Weißzeugnähterinnen, aber nur solche, könn. sich melden 2. Damm 12, 3 Tr. b. Fr. Karioth. Das. werd. a. Lehrlinge angenom.

Ein Mädchen f. d. g. Tag kann sich melden Hinter Adlersbrauhaus 3.

Suche tücht. Stubenmädchen, Mädchen für Alles, Köchinnen, Landwirthinnen 2c. gleich u. 1. Jan. E. Martin, Heil. Geistgasse 97, p.

Westenarbtrn. fd. d. Beschäftigung Kl. Krämergasse 3, 1, O. Schumann.

Durchaus saubere Waschfrau wird für ein Privathaus mehrere Tage in der Woche gesucht Brodbänkengasse 23, 1 Treppe.

Suche Stubenmädch. f. Hotel b. 10 M. Lohn, Hausmädch., das kochen kann, bei 15 M. Lohn, Stütz. nach außerh., viele Köchinn. Haus-, Stub.- u. Kindermädch. b. h. Lohn. A. Jablonski, Poggenpf. 7.

Eine j. anst. Frau, w. auswärts Brod verk. möchte, melde sich in d. Bäckerei 2. Damm 9, Eg. Breitg.

Arbeitsmädchen und Burschen können sich melden von 3 Uhr ab bei A. Lindemann, Sandgrube Nr. 20—20a im Fabrikgebäude.

Suche Köchinnen, Haus-, Stub.-, Kindermädchen, Stütze f. d. Umgegend Bornowski, Heil. Geistgasse 37.

1 jg. Mädchen kann sich z. Hilfe ind. Wirthsch. mld. Fischm. 6, Restaur.

Eine ehrl. Aufwärterin für Vormittags gesucht Olivaerthor 18, pt.

Anst. jung. Mädchen z. Erlernen des Wäschenähens, kann sich sogl. meld. Sandgrube 52a Emma Lehn.

Ein junges Mädchen, im Nähen geübt, findet dauernde Beschäft. Heil. Geistgasse 30, 2 Treppen.

Laufmädchen gesucht 1. Damm 11.

Junge Mädchen, welche die Damenschneiderei grdl. erl. woll., mögen sich m. Johannisgasse 69, 1.

Ein ordentl. Mädchen f. d. Nachm. melde sich Röpergasse 7, 1 Tr.

Ehrl. Aufwärterin für d. ganzen Tag gesucht Mattenbuden 9, 2.

Kellnerinnen f. Pos. (f. Stell.) k. sich m. R. Schulze, Scheibenrttrg. 6.

Köchinnen, Stuben- und Hausmädchen sucht bei hoh. Gehalt zum 2. Jan. **Wodzack,** Breitgasse 41, 1.

Ein anständ. Laufmädchen kann sich melden Breitgasse Nr. 24.

Jg. Damen, w. die Plätterei erl. woll., k. sich meld. Schmiedeg. 27.

Geübte Weißzeugnähterinnen w. gesucht Jacobsneugasse 4/5, 2.

Saub. Arbeitsmädchen, nicht unter 16 Jahren, zur Anfertigung von Marzipan, finden sofort Beschäft. in d. Marzipanfabr. J. Loewenstein, Mauseg. 6.

Ord. junges Mädchen findet eine Aufwartestelle Hl. Geistgasse 86.

Gute Taillenarbeiterinnen finden sofort dauernde Beschäftigung 3. Damm 9, part.

Fingerhandschuh-Strickerinnen könn. sich meld. Altst. Graben 110.

Tüchtige, selbstständige Taillenarbeiterinnen sucht Fr. Th. Rieser, Gr. Gerberg. 8.

Reitergasse 12 kann sich eine Aufwärterin melden.

Eine Waschfrau kann sich meld. Fleischergasse 41/42, 3, lks.

Recht geübte Schneiderinnen für Taillen und Aermel finden Beschäftigung. Auguste Zimmermann Nchf. Langgasse 5.

Tüchtige Kinderfrau melde sich zum sofortigen Antritt Frau Hirnschall, Kaiser Café Passage.

Eine anst. alleinst. Wittwe wird von gleich bei einer kränkl. Ww. auch mit einem Kind zur Hilfe in der Wirthschaft gegen freie Station und etwas Vergütigung gesucht Schüsseldamm 12, pt.

1 tüchtige Aufwartefrau für den Vormittag gesucht. Zu erfragen Junkergasse 9, im Laden.

Aufwärter. m. s. Poggenpf. 47, 2, l.

Stellengesuche

Männlich.

Ein Bierfahrer, der in der Stadt und Umgegend Bescheid weiß, b. um Besch. Off. u. K 751 an die Exp.

Ein herrschaft. Kutscher mit langjährig. g. Zeugn. sucht Stellung. Offerten unt. K 752 an die Expd.

Verh. Bäckerges. sucht Stell. als Werkf. evtl. n. außerh. Off. u. K 747.

Ein ord. Hausdiener sucht Stell. Zu erf. Gr. Rammb. 51, 2, Krause.

Ordentlicher junger Mann bittet um eine Stelle als Hausdiener, derselbe weiß auch mit Pferden Bescheid. Näh. Mattenbuden 27, 2.

Ord. arbeits. Hausd., Kutscher, Knechte e. d. B. 1. Damm 11. (7408b

Ein jung. Mann v. Lande bittet um Stellung als Hausdiener v. 1. December Faulengasse 6, 1.

Mann, 30 J. alt, verh., nüchtern und zuverlässig bittet um Beschäftigung gleichv. welcher Art. Offerten unter K 777 an die Exp.

Weiblich.

Einezuverl. Frau b. u. St. z. Wasch. u. Reinm. Sandgrube 52c, 3 Tr.

Mädchen v. 15 J. sucht einen festen Dienst Hint. Adlersbrauh. 17, 2.

F. M., w. d. Damenschn. erl. h., b. a. Hlfsarb. b. z. w. Mattenbud. 29 p. r.

1 D.-Schneidrn. bitt. u. Beschäft. in u. auß. d. Hause Töpferg. 31, 1, Vhs.

Ein anst. j. Mädchen m. b. Zeugn. s. w. Stellung a. Verkäuferin (w. m. Conditorei). Off. u. K 720 a. d. Exp.

B. m. Waschen, Reinm. o. Aufw. besch. z. w. Struwe, Häkerg. 14, 1.

1 älterh. Mädchen o. Anh. m. g. Z. w e. Aufwarteft. Jungferng. 15, 2, r.

Eine saubere Plätterin wünscht Beschäftigung. Näher. 1. Damm Nr. 11, 3 Treppen.

Eine Frau bittet um St. z. Wasch. u. Reinm., Häkerg. 13, 2, Vorderh.

E. alleinst. Frau m. g. Zeug. sucht Aufwarteft. Baumgartscheg. 27, u.

1 geübt. M.-Nähtrn. sucht Beschäft. Z. erfrag. 4. Damm 10, Hths., 2 Tr.

Eine Frau w. s. d. Morgenst. e. St. Zu erfr. Langgrt. 85, H., 1. Th. pt.

Ordl. Mädch. m. Buch b. u. Stll. z. Flaschsp. Spendhsneug. 9, h. 2 Tr. l

Dame mit guter Handschrift wünscht mit schriftlichen Arbeiten (Abschriften) beschäftigt zu werden Jopengasse 64, part.

1 jg. Mädch. bitt. um St. b. Herrsch. zum Plätten Mottlauerg. 2, Hof.

1 anst. kinderl. Wittwe bittet um Aufwarteft. Off. u. K 710 a. d. Exp.

1 Waschfrau s. Beschäftig. Näh. Weißm.-Hinterg. 2. Hildebrandt.

1 ält. Wwe. ohn. Anh. bitt. b. älteren Herrschaft. ohn. Kind. z. 1. Dec. um Beschäftig. Rosengasse 2, Keller.

Jung. Mädchen b. b. Herrenschn. Besch. Offert. u K 749 an die Exp.

1 ehrliche Frau bitt. um St. z. W. u. Reinm., zu erfr. Fleischerg. 74, 2.

Anst. Mädch. bitt. um Stll. a. Aufw. od. Kindermdch. Poggenpf. 66, 2.

1 tücht. Wäscherin bittet noch um Besch. Zu erfr. Breitg. 102, im L.

Als Kochfrau empfiehlt sich den geehrten Herrschaften F. Scherwatzke St. Kath. Kirchst. 9

Geübte Damenschnd. s. Besch. in u. auß. dem Hause Tischlerg. 48, 1, l.

Eine ordentliche Frau bittet um Stellen z. Waschen Heiligenbr. Communicationsweg 16, 1 Tr.

Ein junges Mädchen ordentl. Eltern b. u. e. Vormittagsstelle Schüsseldamm 15, l. Th. b. Schütz.

1 ält. Aufw. b. um Stelle f. d. Vorm. Zu erfrag. Hohe Seigen 33, 2 Tr.

1 ordl. Frau b. um e. Aufwarteft. für den Vormittag bei anständ. Herrschaften Nonnenhof 12, Th. 9

Ammen, Kinderfrau und ält. Kindermädchen empfiehlt M. Wodzack, Breitgasse 41, 1.

Erfahrene Wäschenähterin fürs Gut, ein sehr anst. ordl. Mädchen, in ges. Jahr., für e. selbstst. Stelle empf. M. Wodzack, Breitg. 41, 1.

Frau sucht Aufwarteft. f. Vor- od. Nachm. Schüsseldamm 47, Hof, l.

1 Frau w. St. zum Waschen und Reinmach. Poggenpfuhl 20, Hof.

Zu sofort und Neujahr empf. tüchtige Mädchen vom Lande u. aus kl. Städten 1. Damm 11. (7409b

1 sb. Mädchen s. e. Stelle f. Vorm. Näh. Jacobsneugasse 9, Hof, 1 Tr.

Eine jg. tücht. Frau b. um Stellen z. Waschen Niedere Seigen 5, Hof.

Eine Frau w. f. die Morgenstund. e. Aufwarteft. Häkergasse 28, 1.

In Langfuhr wünscht eine anst. Frau als Nähterin einige Tage in der Woche in bess. Häus. Beschäft. Offerten unter K 677 an die Exp.

1 ordl. Mädch. s. e. Aufwartestelle f. Vorm. Drehergasse 22, 2 Tr.

1 kräft. Frau s. Stelle z. Wasch. u. Reinm. Pfefferstadt 8, im Keller.

Geübte Nähterin, welche auch schneidern kann, sucht Beschäftig. Niedere Seigen 5, parterre vorne.

Ein junges Mädchen, a. Herrenjaquets geübt, bitt. um Beschäftig. Off. unt. K 736 an die Exp. d. Bl.

Empfehle Köchinnen, Haus- u. Stubenmädchen mit vorzüglichen Zeugnissen **A. Jablonski,** Poggenpfuhl 7.

Junges Mädchen aus anständ. Familie sucht Stelle als Gesellschafterin und zur Stütze einer alleinstehenden älteren Dame. Off. u. K 776 an die Exp. d. Bl.

1 junge Frau wünscht St. zum Waschen und Reinmachen. Gute Empfehl. vorhand. Off. u. K 716.

1 jg. Mädchen wünscht einige Tage in der Woche mit Nähen beschäft. zu werden Kl. Oelmühleng. 3, 1.

Ord. älteres Mädchen bittet um Stellen zum Waschen und Reinmachen Gr. Gasse 5, Th. 6.

1 anst. Mädch. bitt. um ein. Dienst v. gl. od. z. 1. Jan. Almodeng. 6 Th. 14.

Unterricht

Clavierstunden erth. in u. außer d. H. Margarete Müller, Groß Rammbau 35/36, p.

Guter Clavierunterricht w. erth. Langfuhr, Mirchauerweg 25.

Stenographie (Stolze-Schrey) wird gründlich und leichtfaßlich gelehrt (8 Stunden 2,50 M.). Off. unt. K 748 a. d. Exp. dies. Bl.

Grdl. Clav.-Unterr. w. erth., mon. 8 Std. 3 M. Off. unt. K 733 an d. E.

Clavierunterricht theor. u. prakt. w. 1 Mal wöchentl. strebsam. Schülern, Vorgeschritt. a. Anfäng. nur mit Erfolg billig erth. Zu sprechen jeden Mittwoch von 5—8. Langgarten 100, part.



(5682

Praktischer Lehrcursus für Damenschneiderei.

Gründlichste Ausbildung im zuverlässigen Maßnehmen und Zuschneiden jed. Damen-Garderobe neuesten Systems nach leichtfaßlicher, keiner Mode unterworfener Methode. Façons eleg. sitzend. Der Unterricht beginnt sofort und werden Anmeldungen erbeten. Den Damen ist auch gestattet, nur für eigenen Bedarf zu arbeiten. Der Preis ist so gestellt, daß auch Unbemittelte theilnehmen können. Zeitdauer 4, 6, 8 auch 12 Wochen unter Garantie.
Achtungsvoll
Franziska Schultz,
Modistin und Zeichenlehrerin,
Tobiasgasse 14. 2 Tr.

Unterricht

in allen feinen prakt. wie Kunsthandarbeiten als auch im Wäsche- u. Maschinen-Nähen ertheilt
Marg. Roeper,
Vorstädtischen Graben 66, 3.
Handarb.-Unterr. f. Kdr. mon. 1 M.

Erfolgr. Vorbereitung f. Einjährig.- resp. Nachhilfestunden ertheilt an zurückgebliebene Gymnasiast. ein Gymnasial-Lehrer Vorstädtischen Graben 28, 1 Tr.

Gepr. Lehrerin erth. gründl. u. billige Arb.- resp. Nachhilfest. Off. K 782.

Capitalien.

26 bis 30 000 M. 4½ % werden zur 2. Stelle von sofort oder per Februar 1899 gesucht. Obiges Capital liegt in sicherem Werth es zu beleih. Grundst. Hauptstr. Danz. Offert. u. H 909 a. d. Exp. (6950b

Ca. 2500 bis 5000 Mk.

gegen Wechsel und als Sicherheit Eintragung, die mit ca. 39 000 M. abschließen würde, bei hoher Verzinsung und Vergütung, nothwendiger und rentabler Unternehmungen halber auf kurze Zeit gesucht. Das Grundstück hat einen reellen Werth von 75 000 M. Offerten von Selbstdarleihern unter 05922 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (5922

Die solideste und sicherste Capitalsanlage

ist stets eine gute Hypothek. Wir suchen für Grundstücke in bester Lage zur ersten und zweiten Stelle Capitalien von 100 000 M. bis 3000 M. sogleich oder später. Haus- u. Grundbesitzer-Verein, Geschäftsstelle Hundegasse 109. (5905

Suche zur zweiten sicheren Stelle **2000 Mark** zu 5% auf ein Grundstück in Schidlitz. Off. unter K 756 an die Exped. d. Bl.

2000 M. werden auf e. Grundstück behufs Kindergeldauszahlg. gesucht. Off. unt. K 728 an die Exp. d. Bl.

55 000 Mark, erststellig, auf altes Geschäftshaus v. Selbstdarleiher per 1. Januar 1899 gesucht. Off. unt. K 725 an die Exp. (7386b

Credit - Geld

gegen Hypothek, Schuldschein od. Wechsel zu erlangen. **Näheres im Prospect,** welchen gegen 20 ₰ Markefrco. in verschlossenem Couvert versendet: **Merkur, Schnorrstr. 10, München.** (5955m

18 000 Mark

werden auf ein neu erbautes Grundstück bei Langfuhr zur 1. Stelle zu 4—4½ % gesucht. Agent. verb. Off. u. K 773 E. (7301b

25 000 Mark werden auf fast neues Grundstück in Langfuhr, nächste Nähe des Bahnhofs, zur 1. Stelle gesucht. Miethe ca. 2600 M. Offerten unter K 724 an die Exd. (7413b

Auf ein in sehr gutem baulichen Zustande befindlich. Grundstück, Pfefferstadt am Hauptbahnhof gelegen, w. zum 1. Januar 1899 12—15 000 M. zur 1. Stelle ges. Offerten unter K 715 an die Exp.

Hypotheken-, Credit-, Capital u. Darlehnsuchende erhalten kostenl. **ausführliche Prospecte Wilhelm Hirsch,** Mannheim. 5959

M. 5000 werden zur 2. Stelle auf ein neues Grundstück in Schidlitz, Hauptstr. ges. Off. unt. K 785 Exp.

9000 M. 4% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe mit Coup. u. Talon f. abzugeb. Reflect. bel. Adr. u. K 784 in der Exp. abzug.

Verloren u. Gefunden

Ein Trauring gefunden. Abzuholen Ohra 174, **D. Lecus.**

Ein Korallenarmband verloren gegang. Gegen hohe Belohnung abzugeben 3. Damm 16, 3. Etage.

Ein wollenes Tuch gefunden. Abzuhol. Tagnetergasse 1, 3 Tr.

Ein Notizbuch auf Langgart. gef. Abzuholen Sperlingsgasse 11, 1.

In mein. Local Häkergasse 46 ist Sonnabend, den 26. d. Mts., ein g. Ring mit Preisang. gefunden worden. Bitte denselben abzuh.

Ein Portemonnaie mit Inhalt ist gefunden Langfuhr, Hauptstraße Nr. 89.

2 Paar Glacé-Handschuhe verloren. Gegen Belohnung abzug. Altstädt. Graben 18, b. **Perschke.**

Verloren.

Fächer, graue Straußenfedern u. Schildpatt, ist Sonntag Abend auf dem Wege v. Schäferei nach Sandgrube durch Milchkanneng., Langgasse verl. word. Geg. gute Bel. abzg. Sandgrube 42a. (7393b

Verlor. e. Brille u. Strickzeug a. d. Wege v. Schw. Meer b. Rammbau 39. Das. bei Fr. **Schmidt** abzug.

Kanarienvogel, bunt, fortgeflog. abzugeb. Stadtgebiet Nr. 3, 2 Tr.

Ein großer gelber Hofhund ist entlaufen. Abzugeben Jungstädtischegasse 4. (7400b

Eine blaue Leinwandschürze mit weißer Stickerei, Faulengasse und Breitgassen Ecke verl. Geg. B. abzug. Vorst. Graben 56, L.

Verloren ist am 27. d. M. e. grünes Portemonnaie mit Geld, ein gold. Ring und eine Fahrkarte. Gegen Belohn. abzugeb. Halbengasse 7.

Brauner Umhang zum Kindermantel verloren. Gegen Belohnung abzug. Breitgasse 46, 2.

Ein Fächer gefunden. Geg. Bel. abzuh. Langgarten 58 b. **Richert.**

Seid. Regenschirm am 28. i. Zuge Neufahrwasser—Danzig stehen geblieb. Abzug. geg. Bel. Fabrik **Habermann,** Milchkanneng. 21.

Es ist mir am 19. d. Mts. im Garten meines Grundstückes Zoppot, Danzigerstraße 54 ein Spazierstock abhanden gekommn. Derselbe hatte eine schwarze Hornkrücke mit silb. Platte und Monogramm F. F. Wer davon etwas gesehen hat oder etwas weiß, bitte sich zu meld. bei **Fr. Finkelde,** Danzig, Langgasse 31.

Miethsbch. a. d. N. **Czaika** i. Sonnt. fr. vl., b. es Töpfergasse 16, 3 r. abz.

Vermischte Anzeigen

Künstliche Zähne,

Gebisse mit auch ohne Platte, weitgehendste Garantie f. tadellosen Sitz und naturgetreues Aussehen. **Plomben jeder Art.** Völlig schmerzlose
Zahn-Operationen.
Arthur Mathesius,
Dentist, (3263
Große Wollwebergasse Nr. 2,
neben dem Zeughaus.
Sprechstunden täglich 8—6 Uhr.

H. Z. und A. Z. Bürgerwiesen.
Bitte Sonntag an demselben Ort.

Die Dame,

welche am Sonntag Abend im
Stadt-Theater
den Platz I 136
inne hatte, wird um Angabe ihrer Adresse unter **H L 133** postlagernd Danzig gebeten.

Heirath.

Junger Geschäftsmann, evang., angenehmes Aeußere, dem es an Bekanntschaft junger Damen mangelt, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Damen mit etwas Vermögen, junge Wittwen nicht ausgeschlossen, belieben ihre Adresse nebst Photographie vertrauensvoll unter **K 726** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein Wittwer, 52 Jahre alt, Besitzer eines Grundstücks nebst rentablem Geschäft, beste Lage Danzigs, wünscht sich zu verheirathen. Damen im Alter bis Anfang vierzig, mögl. ohne Anhang, belieb. vertrauensvoll ihre Adresse mit Angabe der Vermögensverhältnisse unter **K 775** an die Expedition dieses Blattes einzureichen.

Beamten-Wittwe, 42 J. alt, ohne Kinder, ev., mit 3000 M. Vermögen u. gut. Wirthsch., möchte sich w. verheirathen. Herren, w. h. refl., w. gebet. ihre Adr. m. g. Angabe, w. mögl. m. Photogr. b. z. 3. u. **K 714** a. d. Exp. einz. Vermittl. verbet.

2—3 jg. Leute find. gut. Mittagstisch Eimermacherhof 3, **Freitag.**

Ein Junge für eigen abzugeben. Offerten unter K 729 an die Exped. dieses Blattes.

Eine Frau w. e. Kind i. Pflege zu nehmen Johannisgasse 46, 1, lks.

Feine Wäsche wird z. Waschen u. Plätten angen. Niedere Seigen 2.

Herrnst. 2,25 M., Damensch. 1,25 M. werden besohlt Pfaffeng. 4, 2 Tr.

Adolph Schott,

11 Langgasse 11.

Mein

1 Mark-Bazar

in hervorragend neuen und überraschend schönen Artikeln ist eröffnet.

Adolph Schott,
11 Langgasse 11.
5974)

Alte Möbel werden saub. u. bill. aufpolirt Burggrafenstr. 9, 1 T. Eing. Gr. Oelmühleng. **Schulz.**

Wasserwaage w. angef. v. Maurer **G. Schubert,** Gr. Gasse 1a, pt.

Hilfe und Rath

in allen Processen (auch in Ehe-, **Erb- u. Alimentationssachen)** durch den früh. Gerichtsschreiber **Brauser,** Heilige Geistgasse 33.

Klagen,

Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth, Johannisg. 13,** parterre, Ecke Priestergasse.

Tüchtig. nücht. Clavierspieler wird für mehrere Tage und Sonntag dauernd gesucht Brodbänkengasse 23.

1 älterer Herr od. Dame, d. gen. wäre, im Badeort b. Danzig mit kinderl. anst. Leuten ein kleines Haus zu bauen, bel. Offerten unter K 718 an d. Exp. einzur.

Costüme, Taillen,

Röcke, Blousen 2c. werden zugeschnitten und bis zur Anprobe eingerichtet. Costüme 5 M., Taillen 3 M., Röcke 2 M., Blousen 1—2 M., Anfertigung ganzer Costüme 8—15 M. Atelier für feine Damen-Schneiderei, **Wende,** Gr. Scharmachergasse 2, 2 Tr.

Winter-Ueberzieher sowie jede Herren-Garderobe werden sauber reparirt Röpergasse 9, 3. **C. Paster,** Schneidermstr.

Alle Diejenigen,

welche noch Ansprüche an die verstorbene Frau **W. Kramp,** Wittwe, haben sollten, bitte sich zu melden bei
Eugen Schmidt,
4. Damm 7.

Pflege-Hund.

Wer nimmt einen friedlichen, stubenreinen Hund (deutsche Dogge) auf Vorst. Graben oder dessen Nähe in Pflege. Offerten unter K 732 an die Exp. d. Bl. erb.

Gut empfohlener
Privat-Mittagstisch
zu haben Heilige Geistgasse 135, 3 Tr., Eingang Laternengasse.

Locomobile oder transportablen Dampfkessel

von ca. 16 qm Heizfläche sucht leihweise die Maschinen-Fabrik von (5946
J. Zimmermann,

Vollständiges u. tadelloses
Restaurations-mobiliar
von einer Brauerei leihweise zu vergeben. 200 M. Caution erforderlich. Off. unt. 05862 an d. Exp. (5862

Hochfeine Fracks

und (5939
Frack-Anzüge
verleiht
W. Riese,
127 Breitgasse 127.

Fracks

und (73626
Frack - Anzüge
werden verliehen
Breitgasse 20.

כשר Kernfette Schmalzgäns. 12-14 Pf. schw. f. eingetroffen bei **W. Tuchler,** Altst. Grb. 33.

כשר Gute fette Gänse sind Mittwoch und Donnerstag zu haben Breitgasse Nr. 127, Eing. Mauergang, 2 Tr. (64036

Umzugshalber
Ausverkauf
zu jedem nur annehmbar. Preise. Reparaturen reell und preiswerth wie bekannt (7417b
Eugen Thiel,
Uhrmacher und Goldarbeiter
Breitgasse 74, am Krahnthor.

Morgen trifft bei uns ein:

„Bismarck's Gedanken und Erinnerungen."
2 Bände. Preis 20 Mark.
L. G. Homann & F. A. Weber's Buchhandlung
Danzig. (5972

Rudolph Mischke

empfiehlt
Decemalwaagen,
Ia. Qualität, in allen Grössen von 1—30 Ctr. Tragkraft.
Tafelwaagen
für Wirthschafts- und Geschäftszwecke mit Messing- oder Marmorplatten.
Wirthschaftswaagen
in diversen Façons, Desmer etc.
Eisen- und Messing-Gewichte,
Holz-, Blech- und Zinnmaasse
von $^{1}/_{50}$ bis 50 Liter Inhalt.
Messkannen mit Glasskala.
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5. (5977

Echtes Grätzerbier

aus der Grätzer Dampf-Bier-Brauerei-Actien-Gesellschaft Grätz, Prov. Posen,
in vorzüglicher Qualität, gut gelagert und blank,
per 100 Flaschen 12 Mk.,
bei Abnahme von Tausend Flaschen 11 M. per Hundert, empfehle ich den Herren Wiederverkäufern. (5973
Carl Jeske,
Langenmarkt 8, vis-à-vis der Börse,
Biergrosshandlung, gegründet 1880.

Der arme Mann

kann jetzt ein unverfälschtes Glas Rothwein billig trinken. Bis Sonntag vom Faß pro Liter 0,90 M., pro Flasche 0,70 M. ohne Glas. **Sect sehr billig.** (5969
Californ. Weinhandlung, Portechaisengasse 2.

Original Kurfürstlicher Magen-Essenz, Echte Thorner Lebenstropfen-Essenz

durch ärztliche Atteste empfohlen, offeriren (5958
Lissner & Herzfeld, Thorn.
Inh.: **Eduard Lissner & Dr. Wilhelm Herzfeld.**
Special-Fabrik von Original-Essenzen mit Dampfbetrieb.

Ausverkauf von
Tapisserie - Waaren,
nur Neuheiten, wegen Aufgabe des Geschäfts zu bedeutend ermäßigten Preisen. Günstige Gelegenheit zum Einkauf von
Geschenken einfachster wie elegantester Art,
Teppiche, Decken, Läufer, Kissen, Gobelins noch in großer Auswahl, **Strümpfe, Strumpflängen, Wolle** in bester Qualität außergewöhnlich billig.
Hedw. Kulemann,
Dominikswall 13.
Der Laden ist per 1. Januar zu vermiethen, die Ladeneinrichtung ist zu verkaufen.

Rohr-Spähne zum Füllen der Bettsäcke. Wer das beständ. Erneuern des Bettstrohes vermeid. w., d. kaufe sich Rohrspähne, die halten für immer, d. Pfd. kost. 20 ₰, zu einem Bettsack sind 10 Pfd. nöth., ferner Scheuerrohr u. Bast, d. Bündchen 10 ₰. Z. hb. b. **Emil Pöthig,** Korbmacherm., Korkenmachg. 5. (7286b

Stobbe's deutsch - amerik. Guitar-Zither ist das Instrument **vieler Patente** u. übertrifft alles bisher Dagewesene. Man gebe acht auf die Marke **Stobbe's Guitar-Zither,** die nur Poggenpfuhl 73 als allein echt zu haben ist. (7313b
R. Stobbe Nachflg. F. Gabbert.

Bin mit einer großen Lowry **Weihnachtsbäumen** angekommen. Habe große Kirchenbäume, kleine Kirchhofsbäume in großer Auswahl. Zu haben St. Cath.-Kirchenst. 7, **C. Vierkant.**

Marzipan-Cartons in Herzform

sind stets vorräthig, alle andern Sorten Cartonnagen werden sauber u. billig angefert. in der Cartonnagenfabrik **Th. Wick, Danzig,** Ankerschmiedegasse 22.

Kinderwagen

in größter Auswahl, nur bestes Fabrikat, empfiehlt zu billigsten Preisen (7057b
G. Neumann,
Korbwaaren-Geschäft,
Gr. Krämerg. neb. d. Rathhause.

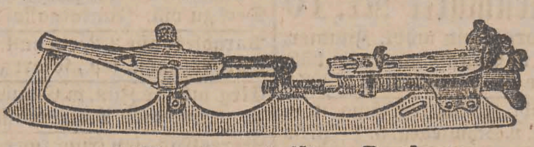
Weihnachts-Geschenke!!

Fauteuils, Sorgstühle, Claviersessel empfiehlt billigst. (7406b
J. Tybussek, Trin. Kirchengasse 5.

Echte Harzer-Käse und **Soldiner** sind zu haben Paradiesgasse Nr. 6/7.

Rudolph Mischke,

Langgasse No. 5,
empfiehlt sein bestsortirtes Lager von (5978
Schlittschuhen



zu billigst gestellten Preisen.



Hans Schaefer

Civil-Ingenieur,
Telephon 535. Hundegasse 26.
Elektr. Beleuchtungs- und Kraftübertragungs-Anlagen.
Kostenanschläge gratis.
Eigene Bauleitung, geringe Geschäftsunkosten, daher billigste Preise.
Größte Anlagen sind unter anderen ausgeführt worden:
Wiener Café zur Börse, Langenmarkt 9,
Raiffeisen & Cons., Heumarkt 8,
H. Liedtke, Langgasse 26,
Th. Werner, Gr. Wollwebergasse 3,
Potrykus & Fuchs, Gr. Wollwebergasse 4,
C. L. Grams, Thornsche Gasse 1, (4597
Tites Hotel, Langfuhr,
Café Dross, Langfuhr,
Restaurant Artushof, Langfuhr,
Restaurant Klein (Flora), Langfuhr,
Schuhwaarenfabrikant **Berlowitz,** Ohra, } eigene Anlagen
Dampfwaschanstalt **Fabian,** Ohra, }
Tischlermeister **Auer,** Poggenpfuhl 74, } Motor-Anlagen.
Rich. Utz, Junkergasse 2, }

A. H. Pretzell

Danzig, Heilige Geistgasse 110.
U. a.: **Danziger** { **Rathsthurmbitter, Kurfürsten, Goldwasser** (3428
Cacao, Sappho, Stockmannshöfer Pommeranzen, Bergamottbirnen-Likör.
Medicinal-Eiercognac (ärztlich empfohlen),
Pretzell's Lebenstropfen, vorzüglichster Magenregulator,
je 1 Postcolli, 3 Flaschen incl. Glas, Porto, Kiste **5 Mark.**
Arrac, Burgunder, Weinpunsch 2 Fl. incl. 6 Mk.
Cigarren in allen Preislagen gut u. billig.
Sämmtl. Rot-, Weiss-, Spanisch- und Ungarweine, Obst- u. deutsch. Sect.

Wiederverkäufern!!

von **Honigkuchen, Weisszeug, Marzipan** und allen andern **Weihnachtsartikeln** gewährt den höchsten Rabatt
Georg Austen,
Honigkuchen- und Marzipan-Fabrik,
Schmiedegasse Nr. 8. (5553

WIEDEMANN'S GERUCHLOSES
Leder - Erhaltungsfett
lässt Nässe nicht durch, macht das Leder geschmeidig.
5592) ***Dose 10 Pfg.***
Chem. Fabrik Wiedemann
Bromberg.

Berliner Rothe Kreuz - Lotterie.

Nur Geldgewinne ohne Abzug.
Ziehung vom 19. bis 23. December. (5826
Haupt-gewinn **100 000 Mark.**
Hierzu empfiehlt u. versendet, **auch gegen Nachnahme Loose à Mk. 3,30** (Porto u. Liste 30 Pfg. extra)
Hugo Rendelmann, Berlin SW., Friedrichstr. Nr. 205.
Meissener Geld - Loose: Ziehung 5.—12. Dec., à 3 Mk.
Porto und Liste 30 Pfg.

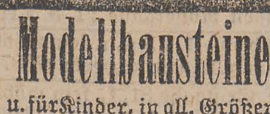
Ohne Concurrenz

Die nach meiner Methode angefertigten
Hutmacher - Filzschuhe
für deren Haltbarkeit ich einstehe, empfehle zu auffallend billigen, jedoch streng festen Preisen laut Preis-Courant:
Für Kinder: niedrig von 0,90 M., hoch von 1,00 M. an.
„ **Damen:** „ „ 2,10 „ „ „ 2,50 „ „
„ **Herren:** „ „ 2,50 „ „ „ 2,75 „ „
Damenstiefeletten von 3,50 M., **Herrenstiefeletten** von 4 M., **Filzeinlegesohlen** pro Paar 10 ₰, **gewalkte Unternähsohlen** für Damen 60 ₰, für Herren 75 ₰.
Neu aufgenommen:
Petersburger Gummischuhe
in nur prima Qualität, empfiehlt zu billigsten Preisen.
S. Deutschland,
82 Langgasse 82. (5190

Monogramme u. Musterzeichn. werd. angefert. Pfefferstadt 28, 1

Modellbausteine

u. für Kinder, in all. Größen und Formen, hat
M. Bartsch,
Pfefferstadt 13, 2 Tr.,
früher Mausegasse.



Sensationelle Erfindung!!! Wirklicher hygienischer
Frauenschutz
absolut unschädlich, unfehlb. wirks. Apparat Antispermatikon, behördl. geschützt, wissenschaftlich anerkannt durch Goldene Medaille. Nur zu beziehen d. d. Erfinderin **Frau M. Mosenthin,** fr. Hebamme, **Berlin, Stallschreiberstr. 27/28.** Ausführliche Beschreibung 50 Pf. Briefm.
(5938

Berliner Theater-Brief.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 27. November.

Die diesmalige Theaterwoche hat an neuen Gaben fast durchweg Nieten gebracht. Im Kgl. Schauspielhause erschien Fritz Skowronnek mit einem Stück „Nr. 17", das er als Dorfkomödie bezeichnet. Der Autor hat zu Beginn seiner Bühnenlaufbahn mit einigen frisch humoristischen, harm- und belanglosen Lustspielen Erfolge gehabt, dann entgleiste er — zuerst mit einem litteraturpolemischen Lustspiel. Die darin von ihm bekämpfte moderne Richtung sucht er jetzt nachzuahmen, daher die Bezeichnung „Dorfkomödie". Leider aber ist es bei der bloßen Bezeichnung geblieben und darum leidet sein Stück, das den alten Stil nicht mehr und den neuen noch nicht hat, an einer Fahrigkeit, durch die es zu Falle kam. Der alte Prochnow — das ist ein Sträfling der wiederholt in Zelle Nr. 17 gesessen — und die Mehrzahl der vom Autor vorgeführten Gestalten sind vorzügliche Episoden, lebensvolle Erscheinungen aus des Dichters masurischer Heimat, wo es wirklich noch Originale giebt. Aber es ist nicht gelungen, diese Personen zu einer straffen Bühneneinheit zu verschmelzen. Mitunter tauchen künstlerische Ansätze auf, aber bald werden sie verschlungen von bloßer Theaterei und schließlich wird alles ertränkt in einer breiten Sentimentalität, die dem Masurenblut völlig fremd ist. Der alte Prochnow ist aus Nr. 17 heimgekehrt in das Dorf, in dem die Krugwirthin das Regiment führt. Seine Tochter Maria, die bei Jener im Dienste ist, wird von der verschlagenen, protzigen Wirthin fortgejagt, da der junge Wirthssohn die Tochter des Sträflings heirathen will. Nun erfährt Prochnow, daß die Wirthin und ihr Sohn in kommender Nacht sich an einer Schmuggelei betheiligen wollen — aus Rache verräth er es der Polizei. Des Nachts dringt er in den Krug, um bei der Verhaftung der Beiden zugegen zu sein. Von seinen Verfolgern gehetzt, stürmt der Wirthssohn athemlos hinein. Maria bittet nun den Vater, er möchte den Geliebten retten, worauf — der Alte sich sehr eilig das Gesicht schwärzt und den hereinstürzenden Gendarmen erklärt, er sei der Schmuggler, worauf er in das Gefängniß abgeführt wird. Die bis dahin durch das vorzügliche Spiel unserer Anna Schramm und der Herren Pohl und Vollmer aufrecht erhaltene gute Laune des Publikums schlug nun um, und ein starkes Zischen mischte sich in den üblichen Schlußbeifall. Das arg verfehlte Stück dürfte bald vom Repertoir verschwinden. Das „Berliner" und das „Neue Theater" nützen ihre Zugstücke aus: „Zaza", „Das Erbe", „Hofgunst" bilden das Repertoir, das nur an dem wöchentlichen Abonnementsabend unterbrochen wird. Den Abonnenten zur Lust, uns zum Leide, wurden da im „Neuen Theater" drei Einacter herausgebracht, die sich der Kritik entziehen — zwei Stückchen, „Nicht zu Hause" von Schreyer und die „Manöverbraut" von Trütschler und Frieder dürften auf Dilettantenbühnen nicht unwillkommen sein, während das Schauspiel „Krisis" von Schmidt-Häßler aufdringlich, tactlos und seelenfremd, von einem erstaunlich niedrigen Geistesstandpunkt aus schildert, wie ein Mann, dessen Frau am Weihnachtsabend eine schwere Krankheit überstanden hat, seine Weltanschauung plötzlich ändert ....

Das Berliner Theater brachte Gottschall's dramatisches Gedicht: „Die Rose vom Kaukasus". Wir wollen den 75-jährigen Dichter nicht kränken und gern zugeben, daß diese jetzt 30-jährige Rose in ihrer Jugend vielleicht poetischen Duft gehabt haben mag — jetzt aber erwies sich das Stück als hohle, stumpfe, langweilige Epigonenarbeit. Weit besser gefiel ein Schauspiel „Thörichte Liebe" von W. Wolters und K. Gjellerup, das früher „Eine Million" hieß. Es ist durchaus bühnengerecht construirt und handelt von einem überaus edelmüthigen Russen, der der jungen russischen Fürstin, die er liebt, die Möglichkeit giebt, seine Hand auszuschlagen, indem er ihrer Mutter ein werthloses Gut für eine Million abkauft, sodaß sie nun nicht mehr Geld zu erheirathen braucht. Zwei Jahre später erfährt die junge Fürstin, daß ihr edler früherer Freier all sein vieles Geld bei humanen Bestrebungen verbraucht habe. Nun liebt sie ihn mit „thörichter Liebe" um seiner selbst willen, und sie werden ein glücklich Paar. Das Stück ist keineswegs gut, aber es hat hübsche Episoden und trifft den Theatergeschmack etwa wie „Der Hüttenbesitzer" — es dürfte sich eine Weile halten.

Zur Hygiene in den Eßwaarenläden.

In der letzten Sitzung des Vereins für Gesundheitspflege am 19. October cr. hielt Herr Kreisphysicus Dr. Eschricht von hier einen sehr beachtenswerthen Vortrag über die Hygiene der Eßwaarenläden.

Die Hygiene in den Eßwaarenläden, insbesondere diejenige des Handverkaufs, läßt zur Zeit noch sehr viel zu wünschen übrig.

Zunächst ist die Kleidung des Verkaufspersonals nicht immer von wünschenswerther Sauberkeit; Hände und namentlich die Nägel entbehren oft der erforderlichen Reinheit. Finger, welche mit Eßwaaren hantiren und häßliche Trauerränder an den Nägeln zeigen, rufen beim Käufer Ekel und Unwillen hervor. Ein Gleiches gilt von solchen Fingern, welche mit unsauberen Heftpflasterstückchen oder beschmutzten Verbänden versehen sind. Zur Durchführung der Sauberkeit an Fingern und Nägeln ist aber die Aufstellung von Waschgeräth im Verkaufsraum unerläßlich; es muß dasselbe aber nicht versteckt in irgend einem Winkel untergebracht sein, sondern dem Publikum sichtbar. Vor aller Augen muß der Verkäufer sich säubern können, die Hände wieder und wieder waschen, was das Publikum nur mit Befriedigung wahrnehmen wird. Das Waschwasser muß fließendes sein (Leitungswasser), damit es ausreichend häufig erneuert werden kann. Sauber müssen selbstverständlich auch Verkaufstisch und Waage sein, auf welche nur eingewickelte Waaren auf die Waagschale gelegt werden. Das Einwickelpapier sei rein und fleckenlos; ganz unbrauchbar ist Maculatur- und Zeitungspapier als Hülle für Eßwaaren.

Eine für den Käufer peinliche Unart ist das unnöthige Berühren und Befassen der Eßwaaren bei der Zerkleinerung und Einwickelung. Und gerade diese Unsitte trifft man nicht zum wenigsten in den Conditoreien und Confitürengeschäften, in denen das feinere, im Bezug auf Sauberkeit und Appetitlichkeit anspruchsvollere Publicum zu verkehren pflegt. Das weibliche Verkaufspersonal ist es besonders, welches zum stillen und verhaltenen Aerger des Käufers die Waaren ganz unnöthigerweise mit den Fingern anfaßt. Und man glaube nur ja nicht, der Käufer billige diese Unappetitlichkeit, weil er sie duldet. Es ist nicht Jedermanns Sache, sich derartige Dinge zu verbitten, wenn er besonders seitens des weiblichen, zungenfertigen Ladenpersonals peinliche Scenen zu gewärtigen hat. Aber es muß hier ein Mal ausgesprochen werden, daß die leidige Unsitte, Eßwaaren, Confect, Bonbons, Früchte mit den Händen zu fassen und anzupacken, höchst unappetitlich, ekel- und widerwärtig ist. Wie man dergleichen mit Appetit verzehren soll, ist unerfindlich. Man denke nur an die Qualität des Nagelschmutzes, an die Verkäufer mit Mundkrankheiten, Zahngeschwüren, cariösen Zähnen u. s. w. Und dann vergesse man nicht die gesundheitsschädliche Seite dieser Unsitte! Wie leicht können Krankheitskeime, z. B. Tuberculose, auf diese Weise übertragen werden! Schon die bloße Berührung der Waaren mit unsauberen Fingern ist nur unter Umständen gesundheitsschädlich, in welchem die bacteriologische Forschung Entzündungs-Erreger, Eiter-Erreger, die Krankheitskeime der sogen. Rose u. s. w. gefunden hat. In Norwegen entstand im Jahre 1892 eine Epidemie im Anschluß an den Genuß von Weichkäse, welcher nachweislich mit unreinen Händen geknetet worden war. Die Untersuchung stellte zweifellos fest, daß der fragliche Käse durch die Knetmanipulationen inficirt worden war.

Das leidige Berühren der Backwaaren in den Bäckerläden seitens des Publicums, insbesondere auch durch die Hände der Dienstboten, zwang im Cholerajahre 1892 die königliche Sanitätscommission in Berlin zu dem Vorgehen, in den Bäckerläden Plakate befestigen zu lassen, welche eindringlich vor der Berührung der Waaren warnen sollten unter Hinweis auf die gesundheitsschädlichen Folgen dieser Unsitte. Recht vorsichtig war man mit dem handschriftlichen Zusatz des Bäckers auf diesen Plakaten, daß er es nicht verübeln werde, einmal berührte Waare zurückzunehmen. Es sollte in allen Eßwaarenläden ein Plakat mit der Aufschrift prangen: „Das Berühren der Backwaare muß bestraft werden!"

Daß die unnöthige Berührung vermeidbar ist, wissen wir. Alle Waaren können mit Schippen, Zangen, Hornlöffeln und dergl. angefaßt werden, ohne Zeitverlust. Für klebrige Kuchen sollte nur mit Kuchenschippen zertheilt und zugetheilt werden, Confitüren nur mit Löffeln oder Zuckerzangen. Für Bäckerläden sind die Expeditionsfenster am zweckmäßigsten. Das Geschäft ist hierdurch erleichtert, wenn das Einwickelpapier zweckmäßig gehandhabt wird. Allenfalls möge man bei letzterem ein Schälchen Wasser aufstellen.

Man wende nicht ein, diese Forderungen seien zwecklos, da ja die Waaren bei der Zubereitung in den Fabrikräumen, Backstuben, beim Obstpflücken u. s. w. doch schon unsauber behandelt werden. Das mag ja zutreffen. Allein zunächst schalten wir doch aus der Reihe der Reinlichkeitssünden eine aus, und das ist schon ein Gewinn. Und hat sich das Verkaufspersonal wie Publikum erst an die hier geforderte Sauberkeit gewöhnt, so haben wir in ersterem einen Bundesgenossen unserer Bestrebungen Denjenigen gegenüber, welche sich unserer Controle entziehen und deren Ueberwachung in den Backstuben, Werkstätten, Fabrikräumen u. s. w. obliegt.

Von einschneidenden Polizeimaßregeln, das betonen wir ausdrücklich, erwarten wir nichts für unsere Sache; wir ziehen es vor, uns mit den Betheiligten zu verständigen, um sie zur Erfüllung unserer Wünsche bereit zu finden.

Und das Publikum möge auch das Seinige thun, um dem Uebel zu steuern; es möge in erster und bestimmter Weise fordern und damit endlich einen Druck ausüben, der zugleich erzieherisch wirken muß.

Die Ausführungen des Vortragenden wurden mit lebhaftem Beifall und allseitiger Zustimmung aufgenommen. Es wurde noch an andere Unsauberkeiten erinnert, so an die Obstverkäufer im Staube der Straßen, an die durch viele unsaubere Hände gegangenen Kirschenbündelchen, an das Aufblasen der Düten z. B. in Cigarrenläden, an das Anfassen der Cigarren an der Mundseite 2c., und es wurde daran gedacht, wie auch hier in Danzig in den Cholerajahren, zum Theil auch jetzt noch vorhandene Zettel in den Bäckereien ausgelegt waren, die das Berühren der Backwaaren verboten.

Der Verein beschloß, von allen Maßnahmen abzusehen, welche Unzufriedenheit erwecken könnten, vielmehr insbesondere belehrend und durch die Presse zu wirken. Die Mitglieder des Vereins sind ferner gesonnen, diejenigen Firmen, welche ihnen als besonders reinlich und appetitlich in der Behandlung der Eßwaaren bekannt sind oder werden, unter sich und in Bekanntenkreisen nach Möglichkeit zu empfehlen. Und sie bitten das Publicum in seinem eigensten Interesse, in gleicher Weise vorzugehen und peinlichste Sauberkeit in allen Eßwaarenläden zu fordern. Auch beabsichtigt der Verein Plakate anfertigen zu lassen, welche in den Verkaufsräumen ausgehängt werden und in prägnanter Kürze die berechtigten Forderungen in dieser Angelegenheit enthalten sollen.

Der Vortragende betonte mit Recht: „Möchten gerade jetzt in der bevorstehenden Weihnachtszeit mit ihrem gesteigerten Geschäftsverkehr diese unsere Wünsche nicht ungehört verhallen!"

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammersitzung vom 26. November 1898.

Wegen gewerbsmäßiger Wildereien stand heute der Besitzer Josef Squirawski aus Ribaken im Kreise Berent vor der Strafkammer I. S. besitzt ein Grundstück in der Größe von 150 Morgen, ist also nicht selbst jagdberechtigt. Es war ihm nach dem Eröffnungsbeschluß zur Last gelegt, im Jahre 1898 und in den Vorjahren ohne Berechtigung sowohl auf seinem Grund und Boden als auch in der Königlichen Forst, Schutzbezirk der Oberförsterei Buchberg, die Jagd ausgeübt zu haben und zwar theilweise sogar in der Schonzeit. Er bestritt alles, doch wurde ihm ein hinreichender Indicienbeweis geführt. Am Abend des 3. September traf ihn der Forstaufseher Lipke aus Lorenz auf der Feldmark, wie er mit einem zerlegbaren geladenen Gewehr auf Rehe pürschte. Der Beamte hatte ihn vorher geraume Zeit durch sein Fernglas beobachtet und auch gesehen, daß er aus der Königlichen Forst kam. Lipke stellte ihn und nahm ihm das Gewehr ab. Bei dieser Gelegenheit machte sich der Angeklagte auch noch einer Uebertretung schuldig, indem er sich dem zuständigen Beamten gegenüber fälschlich „Michael Baska" nannte. Am Montag, den 5. September fand dann im Beisein des Gemeindevorstehers von Ribaken bei Squirawski eine Haussuchung statt. Dieselbe hatte insofern ein befriedigendes Resultat, als man auf dem Boden unter Lumpen versteckt eine ganze Anzahl Rehtheile, so vier Läufe, ein Gehörn, Felle u. s. w. fand. Der Angeklagte behauptet nicht zu wissen, wie die Gegenstände dort hingekommen sind. — Als Sachverständiger wurde Herr Oberförster Dommes aus Buchberg vernommen. Derselbe gab sein Gutachten dahin ab, daß nach dem Befunde die Rehe höchstwahrscheinlich in neuerer Zeit geschossen worden sind. — Das Gericht gewann, wie schon eingangs erwähnt, aus den von der Anklagebehörde erbrachten Indicien die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten und verurtheilte ihn zu **4 Monaten Gefängniß und 3 Tagen Haft**, auch wurde die Einziehung des beschlagnahmten Gewehrs verfügt.

Eine gefährliche Diebin hatte sich in der Person des Dienstmädchens Martha Wilhelm aus Langfuhr zu verantworten. Die W. diente bis zum October bei dem Fleischermeister Herrn Melchin in Langfuhr. Während ihrer Anwesenheit im Hause sind Herrn M. nach und nach gegen 1000 Mk. aus seinem verschlossenen Schranke verschwunden. Lange Zeit gelang es Herrn M. nicht, den Dieb zu fassen. In der Nacht vom 11. zum 12. October endlich verschwanden M. wieder 20 Mk. Dieses Mal konnte kein anderer als die Angeklagte die Diebin sein, denn sie allein war im Hause gewesen. Als der Dienstherr zur Polizei schickte, gestand die W. ein, daß sie sich die 20 Mk. unter Benutzung eines dazu verschafften Schlüssels angeeignet habe. Das Geld hatte sie unter dem Deckel des Abtritts versteckt. Leider sind die Ermittelungen bezüglich des anderen Geldes ergebnißlos gewesen, sodaß die freche Diebin heute auf Grund ihres Geständnisses nur wegen des Diebstahls an den 20 Mk. verurtheilt werden konnte. Das Gericht erachtete hierfür aber in Berücksichtigung des groben Vertrauensbruchs eine strenge Strafe am Platze und normirte dieselbe auf **6 Monate Gefängniß**. Die W. verließ mit dreistem Lachen die Anklagebank.

Mit welchen Bagatellsachen sich unsere Gerichte mitunter zu beschäftigen haben, zeigte die Verhandlung gegen den kaum strafmündigen Schulknaben Anton Zynda aus Groß-Klinsch wegen Diebstahls mittelst Einsteigens. Das Gut Groß-Klinsch ist vor einiger Zeit von einem Herrn Rick gekauft worden, welcher im Juni d. Js. mit seinen Sachen zuzog. Eine große Anzahl Möbel und Kisten wurde in dem verschlossenen Schafstall vorläufig untergebracht. Die Einwohnerschaft bereitete der neuen Herrschaft einen sehr wenig erfreulichen Empfang. Mehrere Leute wußten sich über den Boden des Ochsenstalles Zugang zu den Möbeln pp. zu verschaffen, erbrachen Kisten und Kasten und eigneten sich an, was sie wollten. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich unter der Schuljugend die Kunde, im Schafstall seien reiche Schätze an Spielsachen aufgespeichert. Einer nach dem andern stattete denn auch dem Eldorado heimlich seinen Besuch ab und bald war u. a. die schöne Bibliothek des Herrn Rick im Schafstall ausgebreitet. Das ganze Dorf war, — wie der als Zeuge vernommene Hofmeister bekundet, — plötzlich „voll Bücher", und Keiner wußte woher, bis man endlich die Bescheerung entdeckte. Auch der Angeklagte, der damals kaum 12 Jahre alt war, ist mit dem noch strafunmündigen Knaben Olschewski durch das Fenster in den Stall gekrochen und hat sich 2 Bücher „Robinsons Abenteuer" und die „Gartenlaube" ausgesucht. Er behauptet, es sei nur geschehen, um seinen Wissensdrang zu befriedigen. Nach dem Genuß der Lectüre wollte er die Bücher wieder zurücktragen. Als er mit seinem Schatz aber zu Hause erschien, bekam er von seiner Mutter eine gehörige Tracht Prügel und mußte die Bücher sofort zurücktragen ohne sein Wissen bereichert zu haben. Später hat sich noch der Herr Gensdarm der Sache angenommen, und von allen großen und kleinen Attentätern ist gerade Zynda auf die Anklagebank vor die Strafkammer in Danzig gekommen. Da es sich um einen schweren Diebstahl handelt (nämlich mittelst Einsteigens) ist das Schöffengericht in Berent nicht zuständig gewesen. — Der Angeklagte, der einen ländlich-beschränkten Eindruck machte, versicherte treuherzig, er habe die Bücher wirklich nur lesen wollen und er habe dafür schon von der Polizei viel Prügel bekommen. Der Staatsanwalt beantragte 14 Tage Gefängniß, das Gericht erkannte jedoch auf **Freisprechung** mit der Begründung, daß die Absicht der rechtswidrigen Aneignung nicht nachgewiesen worden sei. Der Staatskasse sind durch die Sache nicht unerhebliche Kosten entstanden.

Die Strafthat, die dem Arbeiter Carl Schröder von hier zur Last gelegt wurde, liegt 3 Jahre zurück, sie konnte nicht früher abgeurtheilt werden, da der Beschuldigte seiner Militärpflicht genügte. Jetzt, da Sch. glaubte, die Sache sei längst todt, wird er zur Verantwortung gezogen. Er arbeitete mit den Arbeitern Erdmann und Schmück, älteren ehrbaren Leuten, zusammen auf einem Holzfelde. Am 13. December 1895 gab er Veranlassung zu einem Streit, in dessen Verlauf er mit dem dicken Ende einer Holzpicke auf die Leute einschlug. Jene verstanden das Ding aber unrecht und wehrten sich mit dem scharfen Ende ihrer Hacken, sodaß Schröder erhebliche Verletzungen erhielt. Nun verfolgte Sch. den Erdmann mehrere Tage mit Rachegedanken, konnte seiner jedoch nicht habhaft werden. Am 16. December erschien er deshalb auf dem Holzfelde und lief Erdmann, der bei seinem Anblick die Flucht ergriff, mit dem offenen Messer in der Hand nach. Als er E. gestellt hatte, ergriff dieser zu seinem Schutze eine Holzharke, Sch. entriß sie ihm jedoch und stach ihn so erheblich durch die Hand, daß der Mann 9 Wochen erwerbsunfähig wurde. Der Staatsanwalt beantragte dafür gegen den Angeklagten ein Jahr Gefängniß, das Gericht ging aber darüber hinaus und erkannte auf **1 Jahr und 3 Monate Gefängniß**, ordnete auch die sofortige Verhaftung des Sch. an.

Wegen wissentlich falscher Abgabe einer eidesstattlichen Versicherung war der Bäckermeister Eugen Roßmann aus Praust angeklagt. R. stand mit dem Gastwirth und Postagenten Bodenstein in Meisterswalde in Geschäftsverbindung und wußte, daß B. sich in drückenden Vermögensverhältnissen befand. Er erfuhr, daß dem B. die Post aus diesem Grunde abgenommen sei und daß B. ferner eine auffallende Menge lebendes und todtes Inventar verkaufte, auch bemüht war, sein Grundstück loszuwerden. In einem Processe wurde Roßmann nun ersucht, eine eidesstattliche Versicherung abzugeben, damit gegen Bodenstein bevor er alles verkaufe, ein Gerichtsbeschluß erstritten werden könne. Es wurde dem Angeklagten eine solche schriftliche Versicherung, die ein Rechtsanwalt entworfen hatte, vorgelegt und R. unterschrieb sie. Er behauptet, nach bestem Wissen gehandelt zu haben und führt zum Beweise dafür an, daß er sogar den letzten Passus, der von der Abnahme der Post handelte, durchstrichen habe, da er die Angabe nicht vertreten zu können glaubte. In dem Document versichert der Aussteller nun, daß Bodenstein „seine sämmtlichen Habe" verkauft habe, und daraufhin namentlich hat ihn Bodenstein, der sein Grundstück noch heute besitzt, denuncirt. — Das Gericht erachtete Roßmann jedoch für nichtschuldig und sprach ihn frei mit der Begründung, daß von Wissentlichkeit keine Rede sein könne, daß aber auch keine Fahrlässigkeit vorliege, da die eidesstattliche Versicherung ziemlich auf Wahrheit beruhte.

Locales.

* **Der landwirthschaftliche Verein Straschin** hielt, wie kurz gemeldet, am Sonntag im Danziger Hof eine gut besuchte Versammlung ab. Herr Hauptmann Schrewe-Prangschin begrüßte zunächst die zahlreich Erschienenen und wies dann auf den Hauptzweck der Versammlung, die Gründung einer Molkerei-Centrale in Danzig hin. Es habe sich namentlich in den letzten Jahren gezeigt, daß ein genossenschaftliches Zusammengehen den Landwirthen immer mehr und mehr Vortheil bringt, darum sind dieselben auch an das Project der Errichtung einer Molkerei-Centrale in Danzig herangetreten.

Den ersten Vortrag hielt Herr Landrath Dr. Maurach. In demselben regte er den Erlaß von Unfallverhütungsvorschriften für die landwirthschaftlichen Betriebe an. Schon verschiedene Male ist man mit dem Erlaß solcher Vorschriften an die landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft herangetreten, doch hat diese solche bisher immer abgelehnt. Auch das Reichs-Versicherungsamt hatte seiner Zeit bei den Genossenschaften angeregt, Maßregeln zur Verhütung von Unfällen in landwirthschaftlichen Betrieben zu treffen, und Normalunfallverhütungsvorschriften in Vorschlag gebracht, doch waren diese so unglücklich gegriffen, daß sie überall abgelehnt wurden, auch der Kreisausschuß des Kreises Danziger Höhe ist zu diesem Ergebniß gelangt. Seit 1888 bis jetzt sind in landwirthschaftlichen Betrieben 550 Unfälle zur Anmeldung gebracht worden, von denselben haben 190 die Berufsgenossenschaft belastet. 21 dieser Unfälle sind durch maschinelle Betriebe hervorgerufen. Von denselben belasten 9 dauernd die Genossenschaft, was einen jährlichen Kostenaufwand von ca. 1000 Mk. erfordert, in 5 Fällen ist die gewährte Rente wieder entzogen worden und in den übrigen 7 Fällen steht es noch nicht fest, ob die Rente dauernd oder nur für vorübergehend gewährt ist. Daß von allen zur Anmeldung gelangten Unfällen 10 Procent auf maschinelle Betriebe entfallen, giebt doch viel zu denken Anlaß. Der Herr Oberpräsident hat bereits im Jahre 1890 eine Polizei-Verordnung für landwirthschaftliche Betriebe mit maschinellen Einrichtungen erlassen und ist dieselbe wesentlich zur Durchführung gelangt hauptsächlich schon deshalb, weil Verstöße gegen die Verordnung beim ersten Male mit 15 Mark und beim zweiten Male mit 30 Mark bestraft werden. Die Anzeigen von schweren Unfällen haben seit 1891 schon bedeutend abgenommen, doch sind in allerneuester Zeit wieder mehrere Unfälle vorgekommen. In fast allen Fällen sind die gegebenen Vorschriften nicht beachtet worden und bei einer Reihe von solchen Unfällen ist Redner oft in der Lage gewesen, sich die Frage vorzulegen, ob er die Acten einpacken und der Staatsanwaltschaft vorlegen sollte oder nicht. So etwas thue er nicht gerne und in den meisten Fällen hat er der Berufsgenossenschaft anheimgestellt, an die Landwirthschaft zu regressiren. Nach dem gegenwärtigen Gesetz ist nur der Arbeitgeber für die Unfälle verantwortlich zu machen, der Arbeiter jedoch nicht, trotzdem dieser fast immer aus Bequemlichkeit die höchst lästigen Vorschriften umgeht. In den meisten Fällen ist es der außerordentliche Leichtsinn der Arbeiter, der solche Unfälle herbeiführt. Der kleinste Theil ist auf ein Fehlen der Vorsichtsmaßregeln zurückzuführen. So entstehen viele Unfälle dadurch, daß die Arbeiter die Maschinen im Betriebe ölen oder an ihnen die Schrauben anziehen oder vom Göpelwerk, während es im Gange ist, heruntersteigen. Alle diese Unfälle sind nicht zu verhüten, aber doch kann ihre Zahl mehr herabgemindert werden. Jedem Besitzer in seinem Kreise, der maschinelle Einrichtungen besitzt, hat Herr Dr. M. mehrere Exemplare mit Vorsichtsmaßregeln zugestellt, auch hat er dieselben in größerer Zahl an kleinere Leute zur Kenntnißnahme abgegeben. Mit den darin enthaltenen Vorschriften haben sich alle Kreisausschußmitglieder einverstanden erklärt. Redner besprach jetzt die vom Reichs-Versicherungsamt vorgeschlagenen Normalunfall-

Berliner Börse vom 28. November 1898.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	101.—
" "	3½	101 10
" "	3	94.10
Preuß. consolid. Anleihe unk. 1905	3½	101.—
" " "	3½	101 10
" " "	3	94.40
Staatsschuldscheine	3½	99.90
Berliner Stadt-Obl. 66.75.	3½	99.80
" " 1892	3½	99.80
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	97.90
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	99.—
"	3	89.—
Ostpreußische "	3½	97.90
Pommersche "	3½	98.50
Posensche, 6—10	4	101.40
"	3½	97.90
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.20
" 1. B.	3½	98.20
" neuländisch.	3½	98.—
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	90.10
Preußische Rentenbriefe	4	—
" "	3½	98.25

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	82.10
do. kleine 5%	fr.	82.25
do. innere 4½%	fr.	70.50
do. äußere 4½%	fr.	—
do. 20 L. 4½%	fr.	72.40
Barlett. L. M. v. St.	fr.	25.—
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	—
Chinesische Anleihe 1896	5	97.50
" " 1898	4½	85.80
Egypter, garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	41.—
do. Goldrente L. 500	fr.	32.90
do. " L. 100	fr.	32.90
Griech. Goldrente L. 20	fr.	32.90
do. Monopol	fr.	46 60
Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	95.10
do. do. do.	4½	97.25
Italienische Rente	4	93.90
" " kleine	4	93.40
" amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	99.40
Mexikaner 100 L.	6	99.50
Mexikaner 1890 100 L.	6	99.50
do. St.-Eisenbahn	5	—
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	93.30
Oesterr. Gold-Rente	4	—
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	100.50
do. do. 1000 G.	4⅕	100.50
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	345.50
do. 60er L.	4	147.—
do. 64er L. p. St.	—	337.—
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	4	98.75
Poln. Pfandbr.	4½	99.80
do. Liqu.-Pfandbr.	4	99.90
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	94.70
do. 2—8	4	94.70
Rum. fund. Rente	5	101.40
do. do. 400 Mark	5	101.50
do. amort. Rente	5	99.80
do. do. 400 Mark	5	100.—
Rum. amort. de 1892/93	5	100.60
do. do. de 1889	4	91.90
do. do. de 1890	4	91.90
do. do. de 1891	4	91.90
do. do. de 1894	4	91.90
Russ. Bodencr.	5	121.20
Türk. Anl. D.	1	22.75
Türk. Adm. 1888	5	98 50
" conf. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L. v. St.	fr.	112.50
Ung. Gold-Rente	4	101.50
do. Kronen-Rente	4	97.70
do. G. invest. Anl.	4½	100.90
do. Loose p. St.	—	276.—

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	100.—
do. unkündbar bis 1904	4	102.—
do. 7. 8. unk. 1906	3½	98.20
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	100.—
" " " alte u. conv.	3½	96.50
" " 46—190 unk. 1905	3½	97.50
" " 301—360 unk. 1908	3½	99.—
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	100.10
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	99.60
" 4. 5. unk. bis 1903	4	100 30
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	100.—
" 7. 8. unk. bis 1904	4	102.—
" 9. 10. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfandbr. S. 6—8	3½	96.50
" " 9.	4	99.60
" " 1./7. 99. 3½%	4	96 75
" " 13. unk. 1900	4	99.90
" " 14. unk. 1905	4	101.75
" " 11.	3½	96.50
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	96.20
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	100.—
" " 15—18.	4	100.50
" " 19. 20. unk. b. 1905	4	102.30
" " 21. 22. " " "	3½	98.50
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	97.10
" "	4	93.25
" " unk. b 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4	4	—
"	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	93.40
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	91.60
" " St. 1. 2.	5	113 10
" " Gold	4	101.20
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	3	59.20
Kronpr. Rudolf	4	99.—
Moskau-Rjäsan	4	100.50
" Smolensk	4	100.50
Raab Oedenb.	3	78.75
North. Gen. Lien.	3	66.75
Northern Pacific 1.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	—
do. do. 500 fl.	4½	101.40
do. Staatseis. Slb.	4½	—

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div	
Aachen Mastricht	3	113.—
Gotthardbahn	5,8	145.50
Königsberg-Cranz	8	—
Lübeck-Büchen	7¼	167.80
Marienburg-Mlawka	2¼	82.50
North.-Pac. Vorzg.	4	75.25
Oestr. Ung.-Staatsb.	5.7	151.—
Ostpr. Südbahn	2	92.10
Warschau-Wien	20⅙	—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	118.30
Ostpr. Südbahn	5	—

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Cassen-Ver.	6⅚	143.10
Berliner Handelsgesellschaft	9	168 25
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	5¼	115.90
Bresl. Disconto	7	117.75
Danziger Privatbank	6¾	138.—
Darmstädter Bank	8	152.—
Deutsche Bank	10	198.90
Deutsche Genossenschaftsb.	6	116.80
Deutsche Effectenb.	7	120.25
Deutsche Grundschuld-B.	7	129.70
Disconto-Gesellschaft	10	194.—
Dresdener Bank	9	159.40
Gothaer Grundcred.	4	124.50
Hamb. Cm. u. Discb.	8	120.80
Hamb. Hypoth.-B.	8	156.—
Hannoversche Bank	6	128 —
Königsberger Vereinsb.	6	—
Lübeck. Commb.	7⅔	142.25
Magdeb. Privatb.	5½	111.10
Meining. Hypoth.-B.	6½	133.25
Nationalbank für Deutschland	8½	145.30
Nordd. Creditanstalt	7½	124.25
Nordd. Grundcr.-B.	4½	97.—
Oestr. Creditanstalt	10⅝	224.—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	151.80
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	138.70
" Centralbodencred.-Bk.	9	165.50
Pr. Hypoth. A. B.	6½	134.20
Reichsbankanleihe 3½%	7,92	162.25
Rhein. Westf. Bodencr.	6	118.—
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	—
Danziger Oelmühle	0	76.—
do. 5% St.-Prior.	0	90.25
Hibernia	12	193.90
Große Berl. Straßenbahn	16	342 50
do. neue	—	326.25
Hamb.-Amerik. Packetf.	6	121.10
Harvener	9	173.20
Königsb. Pferdeb. Brzs	10	149.50
Laurahüte	13½	207.70
Norddeutscher Lloyd	5	110.50
Stett. Cham. Didier	20	422.75

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	148.20
Bayerische Prämienanleihe	4	—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	119.—
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	136.40
Hamburg. Staats-Anl.	3	—
Lübeck. Präm. Anl.	3½	—
Meininger Loose	—	23.70
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	132.—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.72	Am. Coup. zb. Newy	4.2025
Souvereigns	20.425	Engl. Bankn.	—
Napoleons	16.18	Franz. "	80.85
Dollars	4.1925	Italien. "	75.40
Imperials	—	Nordische "	111.95
" p. 500 Gr.	—	Oesterr. "	169.55
" neue	16 25	Russ. Bankn.	216.30
Am. Not. kl.	—	" Zollcoup.	323.25

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	168.70
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.40
Skandinav. Plätze	10T.	—
Kopenhagen	8T.	111.95
London	8T.	20.42
London	3M.	20.26
New-York	vist	4.205
Paris	8T.	80.75
Wien östr. W.	8T.	169.40
Italien. Plätze	10T.	75.20
Petersburg	8T.	215.30
Petersburg	3M.	213.—
Warschau	8T.	215.75

Discont der Reichsbank 6%

verhütungsvorschriften, denen man gleich anmerke, daß sie nicht von Landwirthen ausgearbeitet worden sind. Zwei dieser Vorschriften sind aber besonders beachtenswerth und zwar folgende: Um Unfälle beim Fahren zu verhüten, ist für Fuhrwerke eine Bremse vorgeschrieben, sobald sie auf Fahrstraßen mit Gefälle fahren; weiter soll sich auf jedem Wagen ein Sitz oder eine Rückenlehne für den Wagenführer befinden. Die Leute sind bei dem Fahren äußerst unvorsichtig. Meistens sind sie dabei betrunken; sie stehen dann auf der Deichsel oder sitzen auf dem Langbaum, fallen herunter und werden dann überfahren. Die meisten schweren Unfälle entstehen auf diese Weise. Auch das Nichtmitführen einer Laterne hat schon oft zu Unfällen geführt. Zwar behaupten viele Kutscher, daß sie ohne Licht viel besser fahren könnten, die Laterne blende nur, doch kann er diese Ansicht nicht theilen. Die zweite beachtenswerthe Vorschrift ist die, daß Mittelfächer in Scheunen Ställen 2c. durch Auflegen von Stangen, Brettern, die höchstens 5 Centimeter von einander entfernt liegen dürfen, bedeckt werden, auch dadurch, daß die Leute auf unbedeckte Stellen treten und dann auf die Tenne 2c. hinunterfallen, entstehen viele Unfälle. Diese beiden Hauptvorschriften habe er in der Absicht vorgetragen, um festzustellen, ob überhaupt der Erlaß von Unfallverhütungsvorschriften gewünscht wird, in diesem Falle würde er solche ausarbeiten und dem Kreisausschusse zur Genehmigung vorlegen. Dieser Vortrag des Herrn Landrath Dr. Maurach führte zu einer längeren Debatte, an der sich unter anderem die Herren Schrewe-Prangschin, du Bois-Lukoschin, Bieler-Bankau, Braunschweig-Weißhof, Flemming-Gr. Montau, Montu-Gr. Saalau, Heyer-Straschin und Commerzienrath Muscate betheiligten. Alle Herren waren darin einig, daß ein festes Belegen der Mittelfächer sehr wohl angängig ist, doch ist eine Vorschrift für Kutscher, wie sie fahren sollen, sehr schwer durchführbar, da diese doch nach eigenem Ermessen handeln würden und der Arbeitgeber nicht immer hinterher sein kann, um die Vorschriften zur Durchführung zu bringen.

Nach Beendigung der Discussion machte Herr Dr. Maurach eine Mittheilung über eine Privat-Viehversicherung. Die vielfachen Klagen, daß die Besitzer keine Leute bekämen, veranlaßten ihn zu dieser Mittheilung. Die Versicherung ist folgender Art: Sämmtliche Gutsleute versichern ihre Kühe gegen Absterben, sei es durch Aufblähen auf der Weide oder durch andere Krankheiten und verpflichten sich pro Jahr für das Hauptvieh 6 Mark im Voraus an die Versicherungskasse, welche vom Gutsbesitzer geführt wird, zu zahlen, ganz gleich, ob die Einzelnen zeitweise eine Kuh besitzen oder nicht. Die Gutsleute wählen alljährlich zu Marien (25. März) aus ihrer Mitte eine Vertretung von 3 Mitgliedern, welchen als viertes der Gutsbesitzer ein für alle Male hinzutritt. Ist ein Stück Vieh gefallen, so hat die Vertretung das Thier nach seinem derzeitigen Werthe (als wenn es noch lebend und gesund wäre) abzuschätzen und erhält der Beschädigte ⅝ des abgeschätzten Werthes, nach Abzug des nachweislich für das gefallene Stück Vieh eingenommenen Geldes aus der Kasse ausgezahlt. Die Vertretung hat das Recht zu bestimmen, in welcher Weise das gefallene Stück Vieh verwerthet werden soll, und hat der Beschädigte sich dieser Bestimmung in jeder Weise zu unterwerfen, widrigenfalls er seines Anspruchs an die Kasse verlustig geht. Der Gutsbesitzer legt alljährlich einmal Rechnung über Einnahmen und Ausgaben der Kasse. Nach Ablauf der ersten drei Versicherungsjahre kann die Prämie, falls der Bestand der Kasse ein genügend hoher geworden ist, ermäßigt werden. Zieht Jemand von den Versicherten vom Gutsbezirk fort, so geht er aller seiner Ansprüche an die Kasse verlustig und die Kasse bleibt unbestrittenes Eigenthum der auf dem Gute wohnenden Leute. Jeder neu Zuziehende hat im ersten Jahre 6 Mark Prämien zu zahlen, wenn für die Andern die Prämien bereits ermäßigt sein sollte. Diese Versicherung ist von den Herren Meyer-Rottmannsdorf und Burandt-Gr. Trampken eingeführt und hat sich sehr gut bewährt. Auf einem Gute des Kreises Danziger Höhe sind auf diese Weise seit 1892 20 Stück Vieh versichert. Die Prämie wurde im dritten Jahre auf 3 Mk., vom vierten Jahre ab auf 1,50 Mk. ermäßigt. Drei Kühe sind gefallen und ersetzt. Differenzen sind nicht vorgekommen. Der Bestand der Kasse beträgt augenblicklich 327 Mk. Das Vieh des Gutsherrn ist selbstredend von der Versicherung ausgeschlossen.

Nunmehr erfolgte eine eingehende Besprechung der in Aussicht genommenen Gründung einer Molkerei-Centrale in Danzig. Ueber dieses Projekt haben wir bereits bei Gelegenheit der letzten Vereinssitzung ausführlich berichtet. Bekanntlich war in der vorigen Sitzung eine Commission gewählt worden, die sich mit der Bearbeitung der Angelegenheit beschäftigen sollte. Ueber diese Arbeiten der Commission referirte Herr [illegible] Bolz-Lukoschin. Die Kosten für die Anlage eines Fabrikgebäudes mit Stallungen waren mit 100 000 Mk. veranschlagt. Wie die Commission berechnet hat, wird diese Summe nicht reichen, [illegible] wenn nicht der Erwerb von Grund und Boden in ihr mit eingerechnet wäre, und dieses ist ja hier in Danzig von besonderer Bedeutung. Ueber die Platzfrage hat die Commission noch nicht entschieden. Der einzig beste Ort für die Centrale ist immer Danzig; eine Centrale muß, das besagt schon der Name, immer im Centrum liegen. Was nun den Grunderwerb anbetrifft, so hat die Commission hier mit dem höchsten Preise einsetzen müssen. Nach Ansicht des Herrn Witt würde sich als Platz für die Centrale am besten die Speicherinsel eignen. Die Kosten für ein Grundstück in Größe von 2000 qm würden sich auf 50 bis 60000 Mk. stellen. Die Commission [illegible] und hat den Preis mit [illegible] Mk. angesetzt. Auf anderer Seite hat sie wieder verschiedene Posten als zu hoch berechnet angesehen und herabgesetzt, so die Kosten für die Milchkannenbeschaffung und für die Pferde. Die letzteren waren mit 800 Mk. pro Stück in Ansatz gebracht. Die Commission hat hierfür nur 600 Mk. angesetzt. Durch die Summen, die ausschieden und hinzukommen, erhöht sich die im ersten Anschlage vorgesehene Gesammtsumme um rund 50 000 Mk. und würden sich danach [illegible] 375 000 Mk. schaffen lassen. Was nun die Unkosten betrifft, so hat die Commission gefunden, daß einige derselben zu niedrig berechnet waren. Als Lohn für einen Kutscher waren 3,50 Mk. pro Tag angesetzt. Die Commission hat diesen Lohn auf 4 Mk. erhöht. Für Kutscher und Burschen beträgt demnach der Lohn zusammen 22 500 Mk. pro Jahr. [illegible] einen kaufmännischen Director mit einem Jahresgehalte von 8000 bezw. 6000 Mk. vorgesehen. [illegible] Personal vorgesehen ist, hält die Commission [illegible] nur eines Directors für ausreichend. Im Ganzen würden sich die Ausgaben von 325 000 Mk. auf 339 500 Mk. erhöhen. Was nun die Einnahmen betrifft, so [illegible] Milchpreise von 10 Pfg. als Grundlage angenommen ist, ein Preis von 0,13 bezw. 0,14 Mk. [illegible] Haus- resp. Straßenkauf in Anschlag gebracht worden. Die Einnahmen, die im Voranschlage vorgesehen sind, sind von der Commission als ziemlich richtig befunden worden. Bei einem Umsatz von 10 000 000 L. jährlich würde sich ein Reingewinn von 174 525 Mk. ergeben. Der Milchabsatz pro Tag ist mit 30 000 L. vorgesehen. Die Commission hat die Molkereien in Stolp und Elbing besichtigt und gefunden, daß beide sehr gut rentiren. In Elbing hätten die Molkereibeamten keine Dienstwohnungen, diese kommen in der Stadt zum Wegfall und bedeuten eine große Ersparniß, während bei einer Anlage auf dem Lande die Schaffung von Wohnungen erhebliche Kosten verursacht. Wird die Centrale in der Stadt errichtet, dann kommt auch die Hauptstallung, die bei einer Anlage auf dem Lande nöthig wäre, in Wegfall. Die Nachtheile, die bei der Anlage in der Stadt erstehen, sind [illegible] Schweinehaltung. In Stolp gehören zur Molkerei 3 Schweineställe, die mit einem Kostenaufwande von 75 000 Mk. erbaut sind. Was nun den Consum an Milch betrifft, so hat [illegible] statistisch nicht feststellen lassen. Wie die Commission festgestellt, beträgt der Consum 15 000 Liter pro Tag, was ⅓ Liter auf den Kopf der Bevölkerung ausmacht. Dieser Consum ist aber ein viel zu geringer. In anderen Städten rechnet man auf den Kopf der Bevölkerung einen halben Liter pro Tag, das würde bei Danzig mit seinen 130 000 bis 140 000 Einwohnern einen Consum von 65–70 000 Liter pro Tag ergeben. Ueber die Art der Gründung ist bereits berichtet. An die Versammlung schloß sich ein gemeinsames Essen.

* **Zum Rückzug bläst** jetzt die „Correspondenz des Bundes der Landwirthe". Das Organ meint, die **Industrialisirungspläne** für Westpreußen verlören allerdings viel von ihrer Bedenklichkeit, wenn es sich dabei, wie es jetzt nach der Erörterung der Sache in westpreußischen Blättern den Anschein habe, nicht um Industrien, die an Kohlen und Eisen gebunden sind, sondern in erster Linie um Feinmechanik, Kunstgewerbezweige und mehr landwirthschaftliche Fabrikationsbranchen wie Stärke- und Syrupfabriken, Flachsspinnereien und dergleichen handle. Die „Corr." mag aber nicht so rundweg klein beigeben, und so sagt sie denn trotz des im vorigen Satze gemachten Zugeständnisses: „Wenn auch das gesammte Staatsministerium mit den grundlegenden Gedanken der v. Goßler'schen Bestrebungen nach einer Verlautbarung der Münchener „Allg. Ztg." durchaus einverstanden sei, so sei doch die Ausführung selbst dieser bescheidenen Pläne des Herrn v. Goßler unter den heutigen Verhältnissen nicht ganz unbedenklich." Das Bundesorgan faßt die Bedenken, die es trotz der Herrn v. Goßler auch von westpreußischen Landwirthen zu Theil gewordenen Zustimmung immer noch hegt, wie folgt zusammen:

„Erstens würde die Landwirthschaft von der angeblich kaufkräftigen industriellen Bevölkerung nicht den geringsten Vortheil hinsichtlich einer besseren Verwerthung ihrer Producte haben, solange bei dem ungenügenden Zollschutz die industrielle Bevölkerung ihren Bedarf jenseits der Grenze billiger decken kann. Zweitens würde, da heute schon in der Industrie kein Ueberangebot, in der Landwirthschaft dagegen ein Mangel an Arbeitskräften besteht, bei Schaffung neuer Industrien ein erhöhter Zuzug ausländischer Arbeiter, sei es nun nach dem Osten oder nach dem Westen, unbedingt erforderlich und dadurch die Polenfrage noch acuter werden. Drittens würde die Festlegung größerer Capitalien in neuen Unternehmungen, deren Lukrativität zum mindesten eine zweifelhafte ist, bei der heutigen Geldknappheit den voraussichtlichen industriellen Krach nur beschleunigen und verschärfen."

Wir glauben, daß diese Besorgnisse der Correspondenz durch die Zukunft als ungerechtfertigt sich erweisen werden. Daß die von der „Corr." angedeuteten Möglichkeiten nicht zur Wirklichkeit werden, dafür wird sich, wie wir überzeugt sind, Sorge tragen lassen. Wenn wir in der Einbürgerung einer Industrie im Osten eine Vergrößerung der polnischen Gefahr sähen, wären wir die letzten, die ihr das Wort redeten; wir sind aber im Gegentheil überzeugt, daß gerade die Industrialisirung des Ostens einen wesentlichen Fortschritt auf dem Wege der Germanisirung bedeuten wird.

* **Personalien.** Der Referendar Hugo **Schultz** aus Graudenz ist zum Gerichtsassessor ernannt worden. Der Rechtscandidat Rudolph **Herforth** aus Marienwerder ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Neuenburg zur Beschäftigung überwiesen. Der Notar **Litzner** in Dt. Krone hat sein Amt niedergelegt und ist in der Liste der beim Amtsgericht daselbst zugelassenen Rechtsanwälte gelöscht worden.

Provinz.

K. **Aus der Danziger Niederung**, 27. Nov. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, beabsichtigt die Regierung zu Danzig, für den Kreis Danziger Niederung mit Einschluß der Nehrung eine **weltliche Kreisschulinspection** einzurichten. Als Sitz der Kreisschulinspection würde **Steegen** oder **Stutthof** in Betracht kommen.

Handel und Industrie.

Stettin, 28 Nov. Spiritus loco 37,10 bez.

Bremen, 28 Nov. **Raffinirtes Petroleum.** (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 6,90 Br.

Hamburg, 28. Nov. **Kaffee** good average Santos per December 31½, per Mai 32½. Behauptet.

Hamburg, 28. Nov. **Petroleum** ruhig, Standard loco white 6,75.

Paris, 28. Nov. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** behauptet, per November 22,20, per December 21,55, per Januar-Februar 21,40, per Januar-April 21,40. **Roggen** ruhig, per November 14,50, per Januar-April 14,50. **Mehl** behauptet, per November 47,05, per December 46,75, per Januar-Februar 46,05, per Januar-April 46,10. **Rüböl** ruhig, per November 51½, per December 51¼, per Januar-April 52, Mai-August 52½. **Spiritus** behauptet, per November 43½, per December 43¼, per Januar-April 43½, per Mai-August 43½. Wetter: Regen.

Paris, 28. Nov. **Rohzucker** ruhig, 88% loco 30¼ à 31¼. **Weißer Zucker** matt, Nr. 3, für 100 Kilogramm, per November 31½, per December 31¾, per Januar-April 32¼, per März-Juni 32¾.

Havre, 28. Nov. Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Hausse. Rio 11 000 Sack, Santos 15 000 Sack, Recettes für Sonnabend.

Havre, 28. Nov. **Kaffee** good average Santos per December 38,50, per März 39,50, per Mai 40,00. Behauptet.

Antwerpen, 28. Nov. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 19⅝ bez. u. Br., per November 19⅝ Br., per December 19⅞ Br., per Januar-März 20 Br. Fest. — **Schmalz** per November 67.

Pest, 28. Nov. **Productenmarkt.** **Weizen** loco matt, per März 9,75 Gd., 9,76 Br. **Roggen** per März 8,54 Gd., 8,56 Br. **Hafer** per März 5,98 Gd. 6,00 Br., **Mais** per Mai 4,84 Gd., 4,86 Br. **Kohlraps** per August 12,40 Gd., 12,50 Br. Wetter: Schön.

Bradford, 28. Nov. Wolle ruhig, für Mohairwolle guter Begehr, Garne für den Export nicht gebessert. Stoffe unverändert.

Lustige Ecke.

Fin de siècle. Mama: „Aber Kind, Du liest ein Buch über Kindererziehung? Was soll denn das heißen?" Lieschen: „Weißt Du, Mama, ich lese nur nach, ob Du und der Papa mich auch richtig erziehen thut."

Zerstreut. Junge Frau: „Weißt Du noch, als Braut und Bräutigam haben wir hier auch manchmal im Mondschein gesessen!" — Professor: „Ja, ja, ich erinnere mich ... es war derselbe Mond!"

Verblümt. Er: „Hast Du nicht bemerkt, mein Associé war heute auffallend verstimmt! Er hat sich nämlich furchtbar geärgert, weil ich Dir einen neuen Schmuck gekauft habe. Jetzt muß er seiner Frau auch einen anschaffen!" — Sie: „Ein unangenehmer Mensch, Dein Associé! Den mußt Du recht oft ärgern!"

Selbstbewußt. Unterofficier: „Und dann möchte ich mir von den Herren Einjährigen noch ganz energisch ausbitten, nicht gleich zu lachen, wenn mir in der Instructionsstunde 'mal 'ne Katheederblüthe entschlüpft!" (Lust. W.)

2039 Gold- und Silber-Gewinne

i. W. à 10 000, 5000, 2500, 1000 Mk. etc. u. 61 erstclassige Damen- u. Herren-Fahrräder werden am 17. Decbr. in der **Königsberger Thiergarten-Lotterie** verlost. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Losporto nach ausserhalb 10 Pf., Gewinnlistl. 20 Pf. extra, empf. **Leo Wolff**, Kantstr. 2, sowie hier d. durch Plakate erkenntl. Verkaufsstell. (4896

Die Haare zu pflegen ist ein Gebot des Anstandes, dies mit Javol zu thun ein Gebot der Vernunft!

JAVOL DAS BESTE FÜR DIE HAARE

Es hängt das Wachsthum der die Haare bildenden Zellen von der richtigen Blutzufuhr und von der Anregung der betreffenden Nerven ab. Alle Störungen dieser Vorgänge müssen, wenn sie längere Zeit hindurch einwirken, nothwendig zur Verkrümmung der Haarwurzeln und zum Verluste der Haare führen.

Die Verhütung aller jener, den Haarboden bedrohenden Schädlichkeiten muß besonders denjenigen ans Herz gelegt werden, welche von Natur aus mit schwächlichem Haarwuchse bedacht sind, in deren Familie die Glatze schon durch Generationen glänzt, und die überdies noch zu reichlichem Kopfschweiße neigen. Für diese ist es dringend nöthig, ihre Kopfhaut abzuhärten und dem wohlthätigen Einflusse von Licht und Luft recht oft auszusetzen, sowie die Nerven anzuregen und die Ernährungszufuhr des Blutes zu unterstützen. Dies geschieht durch recht häufiges, kräftiges Reiben der Kopfhaare und der darunter befindlichen Kopfhaut mit beiden Händen mindestens jeden Morgen nach dem Aufstehen und zwar 2—3 Minuten lang, so daß die Haut eine ganz leichte Röthung zeigt. Alsdann ist mit dem gut durchgeschüttelten Javol einzureiben, sparsam und nicht verschwenderisch, das Einfetten mit Oel und Pomade ist zu unterlassen, weil hierdurch die Hautporen leicht verschmiert und die Ausdünstung beeinträchtigt wird und weil die Bestandtheile des Javol alles bieten, was der Kopfhaut und dem Haare nöthig ist. Auch mag man nach Angabe von Dr. Seeger in Wien ein Massiren der Kopfhaut vornehmen, indem man sie mehrmals täglich hin und her bewegt. Manche Leute können dies ganz willkürlich; wer es nicht vermag, lege zunächst die flache Hand auf den Scheitel und schiebe die Kopfhaut vor und hinter, bis die Muskel dem Willen gefügiger geworden sind. Bei Haarschwäche am Hinterhaupte ist außerdem noch ein Massiren der Nacken-Halsgegend mit einem trockenen Frottirhandschuh zu empfehlen.

Hochinteressante fachmännische Belehrung seitens eines unserer ersten Haarspecialisten in der jeder Flasche Javol gratis beiliegenden Brochüre, belehrend und lesenswerth von Anfang bis Ende. Javol verdient Vertrauen bis in die höchste Steigerung hinein. Es ist ein ungewöhnlich vorzügliches Product. Wer es einmal mit Verständniß gebraucht hat, wird dem Kosmetikum Javol dauernd ein Vertrauen bewahren, wie es nie und nimmer durch die leider unermüdlichen Zeitungs-Inserate erworben werden kann. — Preis pro Flasche für langen Gebrauch ausreichend ℳ 2.—. In allen feinen Parfümerien, Drogerien, Coiffeurgeschäften erhältlich. (4682

In unserem Verlage erschien der mit grossem Beifall aufgenommene Volkskalender

„Der Wanderer vom Ostseestrande"

mit dem nach dem Lenbach'schen Gemälde in Kunstdruck ausgeführten

Portrait des Fürsten Bismarck.

Zahlreiche Illustrationen (Explosion des Kriegsschiffes „Maine" im Hafen von Havanna pp.) und Scherzbilder.

Nachrichten aus dem alten Danzig mit einem Bilde der Stadt aus dem Jahre 1650.

Für unsere Abonnenten wird der „Wanderer vom Ostseestrande" nebst einem in zwei Farben ausgeführten, geschmackvollen **Wandalmanach** zum ermässigten Preise von **40 Pfg.** abgegeben.

Zu haben bei unseren sämmtlichen Filialen und Austrägern, ferner in **L. G. Homann & F. A. Weber's** Buchhandlung, Langenmarkt 10, **L. Saunier's** Buchhandlung, Langgasse 20, **Dr. B. Lehmann**'sche Buchhandlung, Ziegengasse 6, **Th. Bertling's** Buchhandlung, Gerbergasse 2, im **Intelligenz-Comtoir**, Jopengasse 8, sowie in unserer **Haupt-Expedition**, Breitgasse 91.

Nach auswärts gegen Einsendung von **50 Pf. in Briefmarken** franco.

Bestellschein.

Hierdurch bitte ich um Uebersendung von —— Stück

„Der Wanderer am Ostseestrande"

Betrag anbei in Briefmarken — durch Nachnahme zu erheben — (Nicht Gewünschtes bitten zu durchstreichen).

Name: ______________________

Ort und Post: ______________________

Loose

zur

Berliner Pferde-Lotterie

(Ziehung am 19. Januar 1899)

à 1 Mk.

zu haben im

Intelligenz-Comtoir,

Jopengasse 8.

Altes Fußzeug, gut reparirt, von 1 ℳ an, Kinderhackenschuhe von 50 ₰ an, etwas fehlerhafte warme Kinderfilzschuhe mit Ledersohle von 25 ₰ an, Kinder-Pantoffeln 10 ₰, Mädchen-Gummischuhe 75 ₰, sowie anderes Fußzeug in Filz und Leder billig zu verkaufen **Jopengasse 6.** (4706

Bindfaden

En gros-Lager zu Fabrikpreisen.

W. J. Hallauer,

Langgasse 36. (5945

Stiefel u. Gummischuhe werden in 35 Minuten stark besohlt von 2 Mark an Jopengasse Nr. 6. (4705

Kast.-Seife 20 ₰ Poggpf. 65 (5755

Auf Theilzahlung!

Wer Taschenuhren, Regulateure, Ketten und Ringe auf Theilzahlung kaufen will, beliebe Offerten unter **K 619** an die Exped. d. Blatt. zu send. (7283b

Auf Theilzahlung!

Kast.-Seife 20 ₰ Bst. Grb. 46 (5756

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

H. Bülck, Danzig,

Langgasse 67, Eingang Portechaisengasse.

Empfehle (5642

Thee,

neueste Ernte.

00 hochf. Pecco-Mischung, extra Qualität	per Pfd.	6,00 ℳ
0 hochf. Pecco-Mischung	„	5,00 „
I fein Pecco Souchong	„	4,00 „
II Pecco-Souchong	„	3,00 „
III hochf. Souchong	„	3,00 „
IV fein Souchong	„	2,40 „
V fein Souchong	„	2,00 „
VI hochf. Woning-Congo	„	2,00 „
VII fein Congo	„	1,60 „
VIII fein Imperial	„	2,80 „
IX fein Ceylon	„	2,40 „
X fein Java	„	2,00 „
XI Grusthee fein	„	2,00 „
XII Grusthee Souchong	„	1,60 „

Postkolli franco per Nachnahme.

Photographie- u. Postkarten-Albums

in grösster Auswahl,

sowie

Christbaum-Schmuck

in vielen schönen Mustern empfiehlt (5930

Adolph Cohn,

Langgasse 1 (Langgasser Thor).

Loos-Postkarten

zur

Verloosung der Ständigen Ausstellung zu Weimar

(Ziehung 8—14. December 1898)

a 1,— ℳ zu haben im

Intelligenz-Comtoir Jopengasse 8.

Dampf-Destillation

„Zur Weintraube"

Tiegenhof.

Inhaber: *Ed. Jac. Unger.*

Specialität:

Extrafein Machandel No. 00.

Engros-Lager bei Herrn (4314

Julius Lehmann,

Poggenpfuhl 14.

Erste große Danziger

Dampf-Wasch- u. Plätt-Anstalt St. Albrecht

O. Heidfeld & Sohn,

Gardinen-Spannerei und Wäsche-Verleih-Geschäft.

Anmeldungen erbeten: (5941b

Danzig, Hundegasse 93, bei Frl. **Petzel,**
do. Große Wollwebergasse, bei Herrn **Olschewitz,**
Langfuhr, Hauptstraße 76a, bei Frl. **Stecher,**
St. Albrecht, bei **O. Heidfeld & Sohn,** Telephon 587.

Wollen Sie reell und billig bedient sein,

so versuchen Sie mit Nachstehendem bei

R. Schrammke, Hausthor 2.

Alter Grog-Rum	excl.	Fl.	—,90	ℳ
Alter Cognac	„	„	1,10	„
Alter Bordeaux-Rothwein	„	„	—,90	„
Alter Portwein	„	„	1,40	„
Mosel	„	„	—,50	„
Samos	„	„	—,70	„
Samos in großen Flaschen	„	„	1,00	„
Ober-Ungar hoch fein	„	„	—,90	„
Medicinal Ober-Ungar	„	„	1,40	„
Kujawischer Magen-Essenz	„	„	1,00	„
Thorner Lebenstropfen	„	„	—,70	„
Diverse feinste Liqueure	„	„	v. —,50	„
Getreidekümmel	1 Lit. Fl.	excl.	1,10	„

NB. Bekanntmachung!

An meine werthe Kunden.

Die von mir verausgabten 2%

Weihnachts-Spar-Checks

löse ich bis 15. December d. Js. gegen **Umsonst-Verabfolgung** von beliebigen Waaren ein. (5935

***R. Schrammke,* Hausthor 2.**

Zu Weihnachts-Einkäufen empfehlen wir

Tabak-Pfeifen

jeder Art, sowie einzelne Pfeifentheile, Cigarren-Spitzen jeden Genres, Spazierstöcke, Portemonnaies und Cigarren-Taschen. (4766

R. Bisetzki & Co.,

Kalkgasse Nr. 8. Holzmarkt Nr. 24.

Wir schenken Jedem 15 Mark,

denn wir verkaufen unten näher bezeichnete Werke statt 20 Mark für

nur 5 Mark.

Wir zahlen jedem Empfänger untenstehender Bibliothek

1000 Mark Belohnung,

wenn es nicht wahr ist, daß unten verzeichnete Bücher, die wir, **nur so lange der Vorrath noch reicht, für 5 Mark verkaufen, sonst 20 Mark kosten.**

Wir versenden also **alle 20 untenstehenden,** sehr schön illustrirte, hochinteressante Werke hervorragender Schriftsteller, die eine vollständige Bibliothek ausmachen und welche einen wirklichen Werth von 20 Mark haben, für (5952

nur 5 Mark

an Jedermann unter Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages. (Neue Bücher, also nicht antiquarische).

1. Verschmähte Liebe. Roman von Viktor Blüthgen. 2. Badegeheimnisse. Humoreske von Georg Höcker. 3. Ein verfehltes Leben. Roman aus der Großstadt von J. Bettelheim. 4. Am Weihnachtsabend. Novelle von Alfred Friedmann. 5. Unschuldig verurtheilt. Kriminalroman von H. d'Altona. 6. Ein Traum. Erzählung von Gerhard v. Amyntor. 7. Allotria. Humoresken u. Burlesken von M. Hirschfeld. 8. Der Vampyr. Roman von M. Brand. 9. Liebe u. Leidenschaft. Novelle v. Marco Brociner. 10. Weiberrache Kriminal-Roman v. Carl Hartmann-Plön. 11. Durch Kampf zum Sieg. Erzählung von G. Höcker. 12. Welcher von Beiden? Roman von Conrad Fischer-Sallstein. 13. Die Landpartie. Novelle von W. Egbert. 14. Kriminalgeschichten. Erzählungen v. Felix Lilla. 15. Der Haberfeldmeister. Hochgebirgs-Roman von L. Klaus. 16. Vaterlos. Novelle von Alfred Friedmann. 17. Vater und Sohn. Kriminal-Roman von R. J. Anders. 18. Die Marketenderin. Humoreske von Ed. Klopfer. 19. Gefehlt und gesühnt. Erzählung von Marie Fredeking. 20. Auf dem Lindenhof. Dorfroman von Josi Perr.

Garantie: Auszahlung obiger Summe und **Zurücknahme der Sendung unter Nachnahme,** wenn unsere Angaben nicht auf Wahrheit beruhen. Weitere Reclame unnöthig. **Außergewöhnlich günstiger Gelegenheitskauf. Jeder Band ist hochelegant ausgestattet.** Diese Bibliothek ist e. **werthvolles, großartiges**

Weihnachtsgeschenk,

muß aber jetzt schon bestellt werden. Einzelpreis e. jeden Bandes **1 Mk. Gebhardt's Verlag, Berlin** Dragonerstraße 31.

Weihnachtsgeschenk.

Goldene Herren-Uhrkette (14karr) f. n., für 60 ℳ (Neuw. 85 ℳ) z. vk. Off. u. 7325b. (7325b

---

Pa. Anthracit,

Nuß- und Erbskohlen, letztere für Cade-Oefen, offerirt billigst

Albert Fuhrmann,

Hopfengasse 28. (5759

Golden !!!

Crown Portwein

hervorragendes Gewächs Californiens; bouquetreicher, naturrein. Traubensaft; als Stärkungsmittel für Kranke, ältere und schwächliche Personen besonders empfehlenswerth. (4923

Mk. 2.— pr. Fl. excl. Glas.

Heinrich Hevelke,

Hundegasse 31.

Nur für Kenner!

Garantirt neue gerissene

Gänsefedern

mit den Daunen zart gerissen versende ich in

halbweiss . . M. 2,45 per Pfd.
reinweiss . . „ 2,90 „ „

Ausserdem empfehle ich p. Pfd.
Gänsedaunen halbweiss M. 3,50
„ weiss „ 4,25

Der Versandt geschieht per Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Was nicht gefällt, nehme ich zurück. Muster gratis und franco.

Rudolf Müller,

Stolp in Pommern.

2662

Aechter Brandt-Caffee



ist der allerbeste **Caffee-Zusatz u. Caffee-Ersatz**

Ueberall zu haben!

(5162

Versäumen Sie nicht nützl. Belehrung üb. neuest. ärztl. Frauenschutz „D.R.P." gratis p. Krzbd. z. verl. Lehrr. Buch statt M. 1.50 nur 50 Pf. Verschlossen 20 Pfg. mehr. **R. Oschmann, Konstanz.** 102 (4238)

Ideal

Schreib- und Copirtinte,

fließt schwarz aus der Feder und setzt nicht ab, empfiehlt in Flaschen à 1 Liter 1,25 ℳ, ½ Liter 75 ₰, ¼ Liter 50 ₰, ⅛ Liter 25 ₰, (4107

Carl Seydel,

Heilige Geistgasse Nr. 22.

Kast.-Seife 20 ₰ Hl. Geistg. 1 (5754

Kst.-Seif. 20 ₰ Schlapk. 107a (5753

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82